

Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept der Großen Kreisstadt Weißwasser/O.L.

Förderung des ESF Plus-Gebietes im Rahmen der
FRL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021–2027



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Rahmenbedingungen, Fördergebiete und Bedarfe	1
1.1	Anlass und Ziele des Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK)	1
1.2	Verfahren zur Erstellung des GIHK und Beteiligte am Erarbeitungsprozess	3
1.3	Ausgangssituation und Problemlagen des zu fördernden Gebietes	7
1.4	Herleitung und Übereinstimmung der Gebietsauswahl mit dem INSEK	17
1.5	Strukturen und Angebote zur Integration der Zielgruppe	21
1.6	Lücken in der lokalen Angebotsstruktur (Defizitanalyse) und abzuleitende Bedarfe	26
1.7	Stand der Umsetzung aus dem Zeitraum 2014–2020	27
2	Strategischer Ansatz des GIHK	29
2.1	Strategischer Ansatz in Bezug auf festgestellte Bedarfe und Zuordnung geeigneter Maßnahmen	29
2.2	Schnittstellen zu bestehenden und weiterführenden Angeboten für die Zielgruppen	29
2.3	Bezug zu investiven Vorhaben der EFRE-Stadtentwicklung und der Städtebauförderung	30
2.4	Schnittstellen zur LEADER-Entwicklungsstrategie	32
2.5	Verfahren und Strukturen im Umsetzungsprozess	32
2.6	Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache der Zielgruppen	33
2.7	Berücksichtigung von Querschnittsthemen	34
2.8	Erwartete Auswirkungen auf das umliegende Stadtgebiet	36
2.9	Verstetigung erfolgreicher Ansätze	36
3	Geplante Einzelvorhaben	38
3.1	Zusammenfassung der Einzelvorhaben	38
3.2	Gesamtkosten- und Finanzierungsplan	38

Anlagen

Anlage 1 – Vorhabensübersicht

Anlage 2 – Vorhabensblätter

Anlage 3 – Abgrenzung des ESF Plus-Gebietes bis 2027

Anlage 4 – Durchführungsorte der ESF Plus Vorhaben

Anlage 5 – Überlagerung des ESF Plus-Gebietes mit anderen Fördergebieten

Anlage 6 – Ablauf des Beteiligungsprozesses

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1 Rahmenbedingungen, Fördergebiete und Bedarfe

1.1 Anlass und Ziele des Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK)

Seit vielen Jahren setzt die Stadt Weißwasser Mittel der Europäischen Union (EU) für die integrierte und nachhaltige Entwicklung von benachteiligten Stadtquartieren ein. Diese EU-Mittel ergänzen Mittel aus den Bund-Länder-Programmen der Städtebauförderung und weiteren nationalen (Fach-)Förderprogrammen. Die Mittel aus den investiven Förderprogrammen unterstützen auch die Aktivierung von privaten und öffentlichen Folgeinvestitionen in den Quartieren, die Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) entfalten dafür nur eine indirekte Wirkung.

Die Finanzhilfen der EU für die nachhaltige Stadtentwicklung standen von 2017 bis 2020 erstmals aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung. Mit der Kofinanzierung aus diesen Mitteln setzte die Stadt in der Förderperiode bis 2020 zahlreiche Maßnahmen im bisherigen ESF-Gebiet um. Den konzeptionellen Rahmen für die Ausreichung der Mittel aus dem ESF und der Stadt bildete das Integrierte Handlungskonzept der Stadt Weißwasser für die Förderperiode 2014–2020¹.

Die bisherige ESF-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung und auch die neuen Mittel aus dem ESF Plus unterstützen die Ziele des Bundes und der EU im Themenbereich der Stadtentwicklung. Die Neue Leipzig Charta von 2020 rückt die Gemeinwohlorientierung der Städte in den Fokus, die dafür ihre transformative Kraft nutzen. Zum Gemeinwohl gehören verlässliche öffentliche Dienstleistungen der Daseinsvorsorge sowie die Verringerung bis hin zur Vermeidung von neuen Formen der Ungleichheit in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und räumlicher Hinsicht. Unser gemeinsames Ziel sind der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität in allen europäischen Städten und Gemeinden und ihren funktional zusammenhängenden Räumen. Die Neue Leipzig Charta bekräftigt diese Transformation, durch eine integrierte Stadtentwicklung auf der Grundlage eines ortsbezogenen, partizipativen und Mehrebenen-Ansatzes zu unterstützen und zu fördern. Städtische Herausforderungen kommen besonders häufig auf Quartiersebene zum Ausdruck. Stadtquartiere mit vielen komplexen sozioökonomischen Herausforderungen brauchen passgenaue politische Programme und Fördermittel. Quartiere sollten auch als mögliche Experimentierfelder für innovative Ansätze in allen Bereichen der Stadtentwicklung betrachtet werden. Die städtische Dimension in den Quartieren umfasst dabei die Integration der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Dimension einer nachhaltigen Entwicklung. Die Neue Leipzig Charta beschreibt die Dimensionen

- der gerechten Stadt,
- der grünen Stadt und
- der produktiven Stadt.

Deshalb verständigten sich verschiedene Entscheidungsebenen von der kommunalen Ebene bis zu EU-Kommission und -Parlament zur Weiterführung der Förderung der Stadtentwicklung auf Quartiersebene aus den Strukturfonds bis 2027. Die EU hat dafür die entsprechenden Strukturfondsverordnungen² verabschiedet, um ESF-Mittel zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung auszureichen. Mit den Mitteln aus den Strukturfonds sollen allgemein folgende politische europäische Ziele erreicht werden:

¹ Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept (GIHK) im Rahmen des ESF-Förderprogramms „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“. Das Konzept wurde 2019 fortgeschrieben.

² Dabei handelt es sich um VO (EU) 2021/1057 für den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und die VO (EU) 2021/1058 für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Kohäsionsfonds. Diesen Verordnungen übergeordnet ist die VO (EU) 2021/1060 mit gemeinsamen Bestimmungen für den EFRE, ESF Plus, den Kohäsionsfonds, den Fonds für einen gerechten Übergang und den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF).

- ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch Förderung des innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und der regionalen IKT-Konnektivität,
- ein grünerer, CO₂-armer Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa durch Förderung sauberer Energien, einer fairen Energiewende, der Kreislaufwirtschaft, des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und des Risikomanagements sowie der nachhaltigen städtischen Mobilität,
- ein stärker vernetztes Europa durch verbesserte Mobilität,
- ein sozialeres und inklusiveres Europa durch Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte,
- ein bürgernäheres Europa durch Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen³.

Aus der Perspektive der nachhaltigen Stadtentwicklung im ESF Plus sind gerade die beiden letztgenannten Ziele bedeutsam, denn in Städten findet diese nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung unter Einbeziehung der Bewohner, Akteure und Initiativen statt. Für die Städte in Sachsen identifiziert die Programmplanung zum ESF Plus mehrere Herausforderungen:

- weiterhin vorhandene demografische, soziale und wirtschaftliche Problemlagen,
- Bekämpfung der (Langzeit-) Arbeitslosigkeit, insbesondere betroffene Familien, Sozialpädagogische Beratungsleistungen ganzheitlich für Familien, Stärkung der Bildungskompetenzen der betroffenen Kinder in Bedarfsgemeinschaften,
- soziale Integration benachteiligter Personen, um Benachteiligungen und Defizite abzubauen und so die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern,
- Herstellung von Chancengleichheit und Teilhabe in benachteiligten Stadtgebieten,
- Stärkung der Wirtschaft im Quartier.

Daraus abgeleitet werden die Ansätze zur Förderung nachhaltiger Stadtentwicklung aus Mitteln des ESF Plus in der einschlägigen Förderrichtlinie (FRL) weiter konkretisiert⁴.

Wegen dieser Herausforderungen und der weiterhin angespannten Haushaltslage vieler Städte werden Mittel aus dem ESF – seit 2021 ESF Plus – eingesetzt, um die Städte bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen und bestehende Programme der Fach- und Städtebauförderung zu ergänzen. Dabei sollen die Mittel auf Stadtgebiete konzentriert werden, die nach einschlägigen Kriterien und Indikatoren (vor allem SGB II-Quote) benachteiligt sind. Zuwendungszweck ist die Förderung von benachteiligten Stadtgebieten durch die Umsetzung von gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepten (GIHK). Diese Konzepte bilden die Grundlage für die Aufnahme in die ESF Plus-Förderung und sollen nach den Vorgaben des Freistaates folgende Punkte umfassen:

- allgemeine Angaben (Akteure und Beteiligungen),
- Darstellung der Gebietssituation (Begründung Auswahl, Benachteiligung),
- Analyse Ausgangssituation (städtebaulich, demografisch, sozial, wirtschaftlich, ökologisch),
- Ziel und Strategie zur Behebung der Benachteiligung und Entwicklung,
- Indikatoren zum Ist-Zustand sowie zur Beschreibung der Zielstellung,
- abgeleiteter Maßnahmeplan mit Beschreibung jeder Einzelmaßnahme,
- Darstellung der Kosten und der Finanzierung aller Maßnahmen nach Jahresscheiben,
- Pläne mit Gebietsabgrenzung und Verortung der Einzelmaßnahmen.

³ Vgl. Art. 5 der VO (EU) 2021/1060.

⁴ FRL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021–2027 vom 30.03.2022.

Die Auswahl des benachteiligten Stadtquartiers, in dem die Mittel aus dem ESF Plus umgesetzt werden sollen, sollte sich im Wesentlichen an gewachsenen und funktionalen Zusammenhängen orientieren, die das Erscheinungsbild als Ganzes prägen.

Die Mittel für nachhaltige soziale Stadtentwicklung aus dem ESF Plus sollen in Weißwasser eingesetzt werden, um die Ziele integrierter Strategien und Fachkonzepte zu erreichen. Diese strategischen Grundlagen sind durch Beschlüsse des Stadtrates untersetzt und werden fachlich und teils räumlich durch vertiefende Konzepte weiter konkretisiert. Die relevanten Konzepte für das nun ausgewählte Fördergebiet wurden im Beteiligungsprozess und bei der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes berücksichtigt.

1.2 Verfahren zur Erstellung des GIHK und Beteiligte am Erarbeitungsprozess

Das GIHK wurde in einem ämterübergreifenden, offenen, transparenten und kooperativen Prozess mit den Bewohnern und den im Quartier aktiven Einrichtungen, Trägern und Initiativen erarbeitet. Dazu organisierte die Stadt Weißwasser – so wie in bisherigen Förderperioden – auch für das vorliegende Handlungskonzept einen Beteiligungsprozess. Dieser bezog Einwohner, Vereine und Initiativen, Unternehmen und Organisationseinheiten der Stadtverwaltung (d. h. Fachbereiche und städtische Betriebe) gleichermaßen ein. Die Einwohner wurden vorrangig durch Informationen auf den Internetseiten der Stadt beteiligt.

Die Stadt konnte hier auf umfangreiche Erfahrungen zurückgreifen, denn seit dem Beginn der Stadterneuerung und der integrierten Stadtentwicklung werden die Bewohner der jeweiligen Stadtgebiete in die Arbeits- und Kommunikationsprozesse einbezogen. Beteiligungsprozesse unterschiedlicher Art wurden gesamtstädtisch u. a. mit der kooperativen Planungswerkstatt⁵, dem strategischen Stadtentwicklungsmodell⁶, der Vision Weißwasser/O.L. 2035⁷ und zuletzt mit dem intensiven Diskurs 2021/2022 im Rahmen der Gesamtfortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes durchgeführt, die zahlreiche Vereine, Unternehmer und Einwohner vereinten. Auf der Ebene eines Stadtteils bzw. mit Bezug zur nachhaltigen Stadtentwicklung begann die integrierte Stadtentwicklung im damaligen EFRE-Gebiet „Boulevard“ in der EU-Förderperiode 2000–2006.

Aus dem laufenden Beteiligungsprozess für die ESF-Förderung 2014–2020 heraus begann die Stadtverwaltung im August 2022 einen Beteiligungsprozess zur Vorbereitung des GIHK und der Projekte mit ESF Plus-Förderung für die Förderperiode bis 2027. Damit verfolgte die Stadtverwaltung mehrere Ziele:

- Einwohner, Stadtverwaltung und institutionelle Partner in der Stadt wurden über die Fördermöglichkeiten der EU für nachhaltige Stadtentwicklung informiert und interessiert.
- Ansprechpartner bei der Stadt und externe Partner (Initiativen, Unternehmen, u. a.) wurden über die ESF Plus-Förderung für eigene Projekte und Ideen informiert und für eine Mitwirkung motiviert. Bei institutionellen Partnern – ob intern oder extern – sollte das einen trägerinternen Abstimmungsprozess initiieren, um zum Beispiel Eigenanteile für eine Projektfinanzierung bereitzustellen.

⁵ Kooperative Planungswerkstatt. Handlungsempfehlungen zur Stadtentwicklung. Ergebnisbericht vom 23.05.2013.

⁶ Strategisches Stadtentwicklungsmodell Weißwasser, Zwischenbericht 1, Juli 2008.

⁷ Vision Weißwasser/O.L. 2035, WSW – Wir gestalten Zukunft, erarbeitet im Rahmen des BMBF-Projekts „Zukunftstadt“, Februar 2016.

- Der Beteiligungsprozess vermittelte der Stadt ein „Stimmungsbild“. Es wurde als Nebeneffekt erfasst, welche Entwicklungen, Probleme, Ideen, Vorschläge und Lösungen die Stadtgesellschaft sieht.
- Aus den Anregungen und Projektideen ließen sich räumliche Schwerpunkte für den Einsatz der ESF Plus-Mittel ableiten. Diese Erkenntnisse unterstützen wiederum die Auswahl und Abgrenzung der Fördergebiete, wobei sie den Aussagen in den einschlägigen Planungsdokumenten gegenübergestellt wurden.

Dazu wurden mehrere Arbeitsschritte geplant, die den Beteiligungsprozess in der Stadt initialisieren sollen. Zu den damit verbundenen Aktivitäten gehörten:

- Auftaktveranstaltung für die Stadtverwaltung, Vereine und Initiativen in der Stadt,
- schriftliche Information an potenzielle externe Partner für ESF Plus-geförderte Projekte,
- Aufruf auf der städtischen Internetseite zur Information der Einwohner und weiteren Gruppen, Unternehmen und Vereine.

Parallel zum zeitlichen Ablauf des Prozesses⁸ ergaben sich Querschnittsaufgaben, die im Wesentlichen die Steuerung und Dokumentation des Beteiligungsprozesses umfassten.

Beteiligung innerhalb der Stadtverwaltung und der städtischen Einrichtungen

Es wurden alle relevanten Fachbereiche, Fachgebiete und wesentliche städtische Einrichtungen einbezogen, unabhängig von ihrer Mitwirkung an der Umsetzung des ESF für nachhaltige soziale Stadtentwicklung in der Förderperiode 2014–2020. Die beteiligten Stellen füllten dabei unterschiedliche Funktionen aus – sie können Hinweise auf Handlungsbedarf in ihrem Wirkungsbereich geben, selbst Projektvorschläge einbringen, städtische Eigenanteile für die Finanzierung bereitstellen oder als fachliche Berater und Begleiter agieren. Nach der Aufnahme der Stadt in die Programmförderung werden sie – bei entsprechender Priorisierung und Förderung – die Träger bei der Umsetzung ihrer Einzelvorhaben unterstützen.

Seit der Aufnahme der Stadt in die ESF Plus-Förderung koordiniert das Referat Soziales und Ordnung die Programmumsetzung, ihr Zusammenwirken mit nationalen Förderprogrammen und die Abwicklung der Einzelvorhaben in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Projektträgern und städtischen Einrichtungen. Die fachlich beteiligten Stellen der Stadt und ihre Funktion im Beteiligungsprozess sind der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

Tab. 1: Beteiligte an der Erarbeitung des GIHK in der Stadtverwaltung

Organisationseinheit	Funktion
Referat Soziales und Ordnung	Fachliche und organisatorische Koordinierung
Referat Finanzen und Kultur	Abstimmung zur Kosteneinordnung von begleitenden Maßnahmen in den Haushalt
Referat Bau und Stadtplanung	Fachliche Beratung

⁸ Eine Übersicht zum zeitlichen Ablauf des Beteiligungsprozesses liegt diesem GIHK als Anlage 6 bei.

Beteiligung externer Partner

Neben den städtischen Einrichtungen wurden weitere Einrichtungen (z. B. Schulen, Anlaufstellen für Einwohner und sozial benachteiligte Gruppen) und Initiativen zur Mitwirkung im Beteiligungsprozess angesprochen. Diese wurden im Beteiligungsprozess, wie bereits skizziert, durch zwei Informationsveranstaltungen und eine kontinuierliche Kommunikation eingebunden. Die Auftaktveranstaltung für Vereine, Initiativen, Unternehmen und andere potenzielle Träger von ESF Plus-Vorhaben fand am 20.04.2023 statt. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung war für alle diese Einrichtungen möglich. Dabei konzentrierte sich die Stadt auf solche Einrichtungen und Initiativen, die einen ideellen Bezug zum ESF Plus-Gebiet aufweisen. Dieser Bezug kann sich beispielsweise durch ihren Sitz im geplanten ESF Plus-Gebiet oder ihre Teilnahme am Beteiligungsprozess äußern. Dahinter steht die Annahme, dass diese Träger mit den lokalen Problemen und Bedarfen vertraut sind und sie daraus passfähige Maßnahmen zur Unterstützung der Bewohner ableiten können. Der ideelle Bezug der Projektträger zum ESF Plus-Gebiet ist also auch deshalb gegeben, weil diese sich seit vielen Jahren für das Gebiet engagieren.

Alle externen Partner konnten Probleme und Handlungsbedarfe aus ihrer Perspektive äußern und eigene Projektideen einreichen. Sie sind zum einen wichtige Kooperationspartner der Stadt bei der Umsetzung von Maßnahmen und Strategien und das weit über die ESF Plus-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung hinaus. Zum anderen können sie wichtige Impulse für die Entwicklung benachteiligter Stadtgebiete geben und geeignete Maßnahmen zur Behebung von Benachteiligungen unterstützen oder gar selbst als Träger auftreten.

Stadt und externe Partner analysierten während des Bearbeitungsprozesses des GIHK gemeinsam die Probleme und Bedarfe des geplanten Fördergebietes aus der Perspektive der ESF Plus-Förderung. Daraus wurden passfähige Maßnahmen abgeleitet. Es zeigte sich, dass die gemeinsam zur Behebung der Defizite entwickelten Projekte zudem passfähig mit der ESF Plus-Förderung für nachhaltige soziale Stadtentwicklung sind. Damit konnten sie als Projektvorschläge in das GIHK einfließen. Im Ergebnis reichten viele Akteure Ideen und Projektvorschläge ein, die nach einer ersten Prüfung auf Förderfähigkeit und inhaltliche Passfähigkeit weiter qualifiziert wurden. Die zweite Informationsveranstaltung am 05.07.2023 diente der gegenseitigen Information über die geplanten Einzelvorhaben und der Abstimmung der Träger und Vorhaben miteinander. Parallel zum Beteiligungsprozess kommunizierten die Träger untereinander, um ihre geplanten Einzelvorhaben und Angebote miteinander zu verzahnen.

Beteiligung der Einwohner von Weißwasser

Organisation und Auswertung des Beteiligungsprozesses

So wie in der vergangenen Förderperiode übernahm das Referat Soziales und Ordnung die Koordination des Arbeits- und Beteiligungsprozesses. Abstimmungen zu Grundsatzfragen erfolgten über die Leitungsebene des Referates. Im Referat wurden auch Möglichkeiten der Fachförderung (d. h. Vorrang oder Ergänzung zur ESF Plus-Förderung) für Projektvorschläge geprüft und fachspezifische Fragen geklärt.

Der Arbeitsprozess zur Vorbereitung der Gesamtmaßnahme wurde seit Mitte 2022 initiiert. Kontinuierlich bestand eine Kommunikation innerhalb der Stadtverwaltung und mit externen Beteiligten. Seitdem wurden Ideen und Vorschläge angeregt, systematisch gesammelt und ausgewertet.

Den Ablauf des Arbeits- und Beteiligungsprozesses bis zur Einreichung des Aufnahmeantrages in die ESF Plus-Förderung für nachhaltige soziale Stadtentwicklung zeigt die Übersicht in Anlage 6.

Im Ergebnis des Prozesses konnten die zu fördernden Einzelvorhaben ausgewählt werden. Darüber hinaus unterstützte die Verwaltung die externen Träger kontinuierlich bei der weiteren Qualifizierung ihrer Vorhaben.

Gleichstellung und diskriminierungsfreier Zugang zum Beteiligungsprozess

Der ESF Plus fördert in der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung Vorhaben, die Städte als sozial gerechten Lebensraum stärken, der allen Bürgern und Bevölkerungsgruppen gleichberechtigten und fairen Zugang zu allen öffentlichen Angeboten und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bietet. Entsprechend sind bei allen Handlungsfeldern und Einzelprojekten Gleichstellung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung zu berücksichtigen.

Im Beteiligungsprozess zum GIHK wurden allen Bewohnern gleiche Chancen zur Mitwirkung eingeräumt – d. h., unabhängig von Geschlecht, sexueller Ausrichtung, Altersgruppe, Behinderungen oder Benachteiligungen, Mobilität, ethnischer Herkunft oder Glauben war eine Beteiligung möglich. Dabei wurde der Grundsatz der Gleichstellung und Chancengleichheit auf zwei Ebenen berücksichtigt:

- gleichberechtigter Zugang der Bewohner zum Beteiligungsprozess durch öffentliche Information und Offenheit bei Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen (Prozessebene),
- gleichberechtigter Zugang der Bewohner zu Maßnahmen durch Offenheit der Angebote und Abstimmung ausgewählter Maßnahmen auf die Bedürfnisse von Zielgruppen mit unterschiedlichen Benachteiligungen (Maßnahmenebene).

Die Ziele von Gleichstellung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung werden im Rahmen der ESF Plus-Förderung in der Stadt Weißwasser somit auf zwei Ebenen, der Prozessebene und der Maßnahmenebene, eingebunden. Alle Projektbeteiligten wurden schon im Beteiligungsprozess sensibilisiert, sich für diese Thematik in ihren Vorhaben einzusetzen (u. a. bei der Konzeption der Maßnahmen).

Bis Juni 2023 erzielte der Beteiligungsprozess folgende Ergebnisse:

- Einreichung von 9 Projektideen aus dem Stadtgebiet, auf formgebundenen Projektblättern,
- Fachstellen der Stadt reichten eine Projektidee (ohne Einzelvorhaben zur Erarbeitung des GIHK) ein,
- Stadt unterstützte „ihre“ Träger bei der Qualifizierung von Projektideen zu 9 Projektvorschlägen für die geplante Gesamtmaßnahme.

Bei der Einladung achtete die Stadt dennoch darauf, dass die Träger einen ideellen Bezug zum ESF Plus-Gebiet aufweisen. Deshalb wurden Vereine und Unternehmen direkt angesprochen, die durch ihren Sitz oder ihre Aktivitäten eng mit der ausgewählten Gebietskulisse verbunden und mit den lokalen Problemen vertraut sind. Bei der Auftaktveranstaltung wurden förderfähige Aktivitäten und der Zugang zur ESF Plus-Förderung vorgestellt und erste Vorstellungen für Handlungsbedarfe und mögliche Maßnahmen erörtert.

1.3 Ausgangssituation und Problemlagen des zu fördernden Gebietes

Planerische Grundlagen

Das integrierte Handlungskonzept baut auf mehreren Planungen und Fachkonzepten auf, welche für die Gesamtstadt und für Teilgebiete erarbeitet wurden. Aus diesen konzeptionellen Grundlagen leitet das integrierte Handlungskonzept die Benachteiligung und den Handlungsbedarf im ESF-Gebiet sowie Ansätze zur Aufhebung der Benachteiligung ab.

Die konzeptionellen Grundlagen sind mit Beschlüssen des Stadtrates untersetzt oder relevante informelle Planungen, die Grundlage für das städtische Handeln sind. Beispielhafte Dokumente sind:

- Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2035 der Stadt Weißwasser/O.L.⁹, Gesamtfortschreibung Stand 28. März 2023
- Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept (GIHK) für das EFRE-Gebiet „Stadtmitte“
- Teilfachplan V. A – Planung der Leistungen nach §§ 11-14 und 16 SGB VIII Bedarf ab 2021 (Jugendbedarfsfeststellung)
- Strategische Ziele des Landkreises Görlitz 2017–2020
- Maßnahmeplanung für die präventive Kinder- und Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit/Jugendsozialarbeit/erzieherischer Kinder- und Jugendschutz und Familienbildung im Rahmen der Jugendhilfeplanung des Landkreises Görlitz für den Planungszeitraum 2017–2020

Lage im Stadtgebiet

Seit der Vorbereitungsphase für das GIHK analysierte die Stadt Problemlagen in der Gesamtstadt und den lokal unterschiedlichen Handlungsbedarf in den Stadtteilen, die für den ESF Plus relevant sind. Diese Aspekte wurden auch im Beteiligungsprozess mit Trägern und sonstigen Akteuren erörtert. Aus dieser schrittweisen Eingrenzung ergab sich letztlich die Abgrenzung des ESF Plus-Gebietes. Der Übersichtsplan in Anlage 1 zeigt die Abgrenzung des geplanten ESF Plus-Gebietes in der Stadt.

Das ESF Plus-Gebiet hat eine Fläche von 173 ha und rund 8.730 Einwohner¹⁰. Es hatte immer eine überwiegende Wohnfunktion. Es entstand etwa ab 1960 als südliche und südwestliche Erweiterung der Kernstadt. Nach Norden und Osten wird das Gebiet von weiteren Wohngebieten begrenzt. Diese weisen überwiegend eine aufgelockerte Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Reihenhäusern auf. Südlich und westlich des ESF Plus-Gebietes dominieren Waldgebiete. Damit grenzt sich das Gebiet in seiner städtebaulichen Struktur klar von anderen Stadtteilen ab.

Im Wesentlichen wird das ESF Plus-Gebiet durch folgende Straßenzüge begrenzt, die abschnittsweise außerhalb des Gebietes liegen und nicht immer mit seiner Grenze identisch sind:

- | | |
|--|--------------------------------|
| - Bautzener Straße | - Wolfgangstraße |
| - Karl-Liebknecht-Straße | - Hermannsdorfer Straße |
| - Straße der Jugend | - Braunsteichweg |
| - Prof.-Wagenfeld-Ring | - Bahnhofstraße/Forster Straße |
| - Thomas-Jung-Straße/Hanns-Eisler-Straße/Bertolt-Brecht-Straße | - Lutherstraße |
| | - Puschkinstraße |

⁹ #weisswassermachen. Innovation mit Charakter. INSEK 2035 der Stadt Weißwasser/O.L., Gesamtfortschreibung Stand 28.03.2023.

¹⁰ Stand: 31.12.2022.

- Juri-Gagarin-Straße
- Berliner Straße
- Heinrich-Hertz-Straße
- Vorwerkstraße

Mit dem Stadtzentrum ist das geplante ESF Plus-Gebiet über die Bautzener Straße im Zuge der B 156 verkehrlich verbunden. Fläche und Einwohnerzahl des geplanten Fördergebietes im Vergleich zur Stadt sind aus Tabelle 2 zu entnehmen. Die Zahlen unterstreichen die besondere Bedeutung des geplanten ESF Plus-Gebietes als Wohnstandort für die Einwohner der Stadt.

Tab. 2: Gegenüberstellung der Gebietsgrößen und Einwohnerzahlen¹¹

Gesamtstadt	geplantes ESF Plus-Gebiet	Anteil des Gebietes an der Gesamtstadt
6.330 ha	173 ha	2,7 %
15.484 EW	8.737 EW	56,4 %

Wegen seiner funktionellen und stadträumlichen Bedeutung ist das geplante ESF Plus-Gebiet mit Programmgebieten der Städtebauförderung überlagert. Diese Bündelung von Interventionen aus mehreren Programmen ist erklärtes Ziel des Freistaates. Wegen seiner vielfältigen Problemlagen hat das geplante Fördergebiet weiteren Handlungsbedarf bis 2027. Gebietsteile des geplanten ESF Plus-Gebietes liegen deshalb auch innerhalb der Gebietsabgrenzung der Städtebauförderprogramme „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals „Soziale Stadt“) und „Wachstum und Erneuerung“ (WEP).

Soziale Situation

Im Jahr 2021 betrug in der Gesamtstadt der Anteil Arbeitsloser an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) 13,3 %. Mit diesem Wert liegt die Gesamtstadt deutlich über dem Durchschnitt des Landkreises Görlitz von 9,5 % und dem des Freistaates Sachsen von 7,1 %. Seit 2015 ist der Anteil um 7,6 % gesunken. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung beträgt der Arbeitslosenanteil in Weißwasser 10,1 % und liegt damit auch deutlich über den Durchschnittswerten des Freistaates (5,1 %) und des Landkreises (6,8 %). Auch die Anteile Langzeitarbeitsloser und arbeitsloser Jugendlicher liegen in Weißwasser über den betrachteten Durchschnittswerten.

Tab. 3: Vergleich und Entwicklung relevanter Sozialindikatoren¹²

Kriterium	Gesamtstadt			Landkreis Görlitz			Freistaat Sachsen		
	2015	2020	2021	2015	2020	2021	2015	2020	2021
Arbeitslose an den SvB in %	20,9	14,3	13,3	14,1	9,9	9,5	10,1	7,4	7,1
Arbeitslose an der Gesamtbevölkerung in %	14,7	10,6	10,1	9,6	7,0	6,8	6,8	5,3	5,1
Langzeitarbeitslosenquote in %	10,5	6,7	7,1	6,3	4,2	4,7	3,9	2,4	2,9

¹¹ Einwohnerzahlen zum 31.12.2022. Quellen: Stadt Weißwasser; Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen.

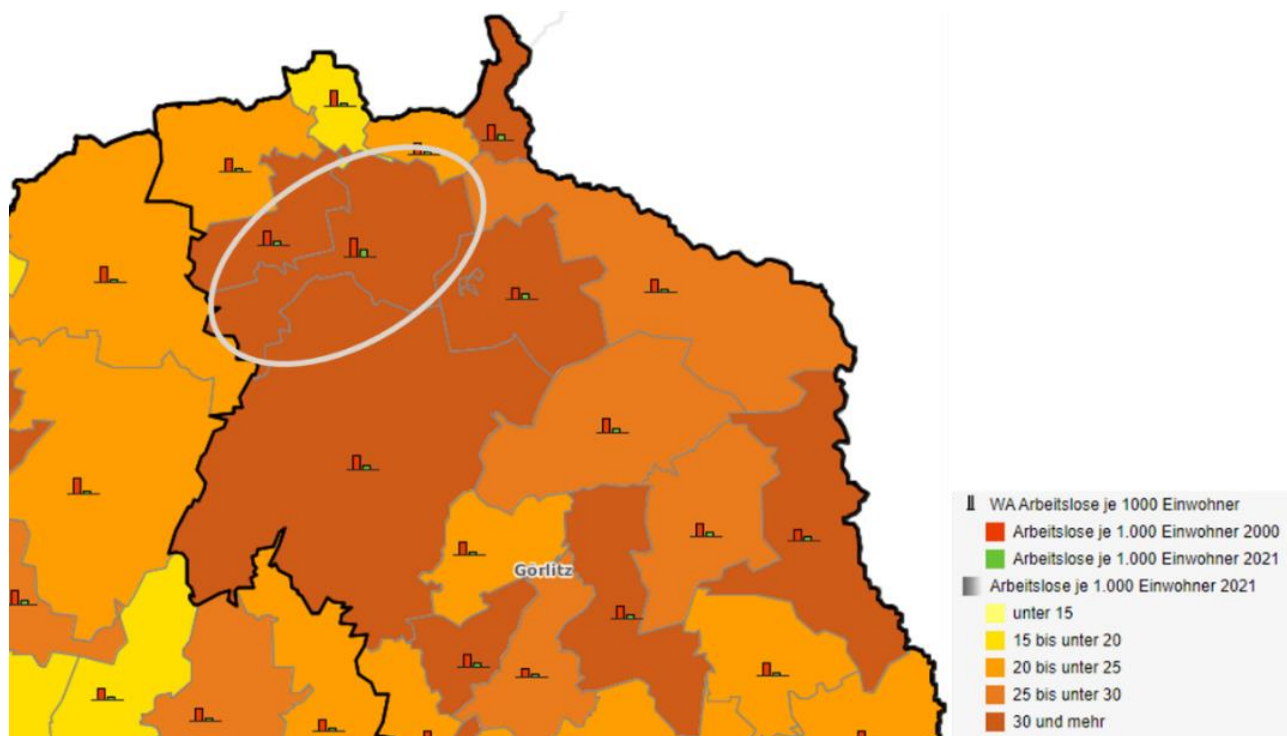
¹² Quellen: Wegweiser Kommune; Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsmarkt kommunal); Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen.

Kriterium	Gesamtstadt			Landkreis Görlitz			Freistaat Sachsen		
	2015	2020	2021	2015	2020	2021	2015	2020	2021
Arbeitslose Jugendliche an der Bevölkerung 15 bis 24 Jahre in %	7,8	6,3	5,4	4,6	4,0	3,6	3,6	3,3	3,0
SGB II-Quote in %	23,0	16,9	15,9	14,3	10,1	9,3	11,2	8,1	7,5
SvB am Wohnort (absolut)*	5.761	5.617	5.545	91.000	86.599	87.376	1.558.256	1.608.511	1.623.463

* Stichtag: 30.06.

Zum Stand 2021 betrug die Arbeitslosendichte 56 Arbeitslose je 1.000 Einwohner. Einen höheren Wert innerhalb des Landkreises verzeichnet nur die Stadt Görlitz (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Arbeitslosendichte, Arbeitslose je 1.000 EW (2021)¹³



Statistische Daten zur sozialen Situation können für das ESF Plus-Gebiet nicht ermittelt werden. Es ist davon auszugehen, dass sich die arbeitslos gemeldeten Personen nicht gleichmäßig im Stadtgebiet verteilen, sondern in bestimmten, benachteiligten Gebieten konzentrieren. Aufgrund der vorherrschenden städtebaulichen Situation mit einem hohen Anteil an Gebäuden in Plattenbauweise sowie Einschätzungen der im Gebiet tätigen Akteure und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung kann davon ausgegangen werden, dass die Gebietskulisse ein solcher Konzentrationspunkt ist und die betrachteten sozialen Daten im geplanten ESF Plus-Gebiet über denen der Gesamtstadt liegen. Tab. 4 (Stand: 31.12.2020) zeigt eine Annahme der zur Beurteilung der sozialen Lage herangezogenen Kriterien auf Basis eines Faktors von 1,2.

¹³ Quelle: wirtschaftsatlas-sachsen.de

Demnach kann im geplanten ESF Plus-Gebiet von einer SGB II-Quote von etwas mehr als 20 % ausgegangen werden und der geschätzte Anteil Langzeitarbeitsloser und jugendlicher Arbeitsloser liegt bei jeweils rund 8 %. Nicht nur im Vergleich zur Gesamtstadt, sondern auch im Vergleich zum Landkreis und zum Freistaat liegen alle geschätzten Werte deutlich unter denen des geplanten ESF Plus-Gebiets.

Tab. 4: Soziale Lage des geplanten ESF Plus-Gebiets im Vergleich (Stand: 2020)

Kriterium in %	geplantes ESF Plus-Gebiet*	Gesamtstadt
Arbeitslose an den SvB	17,2	14,3
Arbeitslose an der Gesamtbevölkerung	12,7	10,6
Langzeitarbeitslosenquote	8,0	6,7
Arbeitslose Jugendliche an der Bevölkerung 15 bis 24 Jahre	7,6	6,3
SGB II-Quote	20,3	16,9

*Verwendeter Faktor von 1,20

Wirtschaftliche Situation

Das geplante ESF Plus-Fördergebiet ist, v. a. aufgrund der städtebaulichen Situation, überwiegend von Wohnnutzung geprägt. Dennoch gibt es bereichsweise, v. a. um den Marktplatz, gewerblich genutzte Flächen bzw. Gebäude (meist Filialisten und inhabergeführte Geschäfte). Der Innenstadtbereich (gemäß INSEK als „Urbaner Innenstadtkern“ gekennzeichnet) ist direkt an das Gebiet angrenzend. Dieser zeichnet sich durch eine Mischung aus Wohnen, Industrie/Gewerbe und zentralen (öffentlichen) Einrichtungen aus.

Die im Gebiet vorhandenen Betriebe weisen allerdings eine vergleichsweise kleine Betriebsgröße auf. Diese und weitere Faktoren (z. B. Konkurrenzsituation mit dem Umland, fehlende Mittel für Investitionen, geringe Ressourcen für strategische Planung) führen dazu, dass die Unternehmen im Gebiet bislang kein Angebot an Arbeitsplätzen schaffen konnten, wie es vom Bedarf her eigentlich notwendig wäre. Umgekehrt sind die Qualifikationen von Arbeitsuchenden im ESF Plus-Gebiet häufig nicht passfähig zu den Anforderungen der Unternehmen, mitunter stehen auch Probleme bei Arbeitslosen und Bewerbern einer Einstellung entgegen. Um diesen Missstand zu mildern, sind in den folgenden Jahren verschiedene Handlungsbedarfe aufzugreifen, insbesondere:

- niederschwellige Angebote zur Erleichterung des beruflichen (Wieder)Einstieges, v. a. für sozial Benachteiligte
- bessere Vernetzung zwischen Unternehmen, Bildungs- und Maßnahmeträgern sowie sozialen Einrichtungen, u. a. zu Bedarf an Qualifikationen
- Unterstützung von Unternehmen und Anbietern bei Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen
- Unterstützung von Arbeitsuchenden und Aktivierung Arbeitsloser, u. a. Information über offene Stellen, Qualifizierungsangebote und ggf. Existenzgründungen

- stärkere Förderung von Einzelfällen zur beruflichen Integration von Arbeitslosen mit multiplen Benachteiligungen, auch über die unterstützenden Angebote der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters des Landkreises Görlitz hinaus.

Dieser Bedarf wird in mehreren Einzelvorhaben aufgegriffen. In den Einzelvorhaben „Auf gutem Weg – integriert und kompetent“, „Einfach Digital – Technik und Software verständlich erklärt“ und „Beratung und Begleitung“ ist beispielsweise die Unterstützung der Zielgruppen beim Übergang von der Schule in das Berufsleben und Vermittlung notwendiger Bewerbungskompetenzen geplant.

Demografische Situation – Entwicklung der Einwohnerzahl

Zum Stichtag 31.12.2022 lebten im geplanten Fördergebiet 8.737 Personen. Damit lebt mehr als jeder zweite Einwohner Weißwassers im Untersuchungsgebiet. Abb. 2 zeigt die Entwicklung der Einwohnerzahlen zwischen 2018 und 2022 für die Gesamtstadt Weißwasser und das geplante Fördergebiet. Insgesamt ging im betrachteten Zeitraum die Einwohnerzahl der Gesamtstadt Weißwasser um 5,7 % zurück (-942 Personen), während im geplanten ESF Plus-Gebiet ein deutlich größerer Rückgang von -8,1% (-765 Personen) festzustellen ist (siehe auch Abb. 3).

Abb. 2: Entwicklung der Einwohnerzahlen im geplanten ESF Plus-Gebiet und der Gesamtstadt (2018 = 100 %)¹⁴

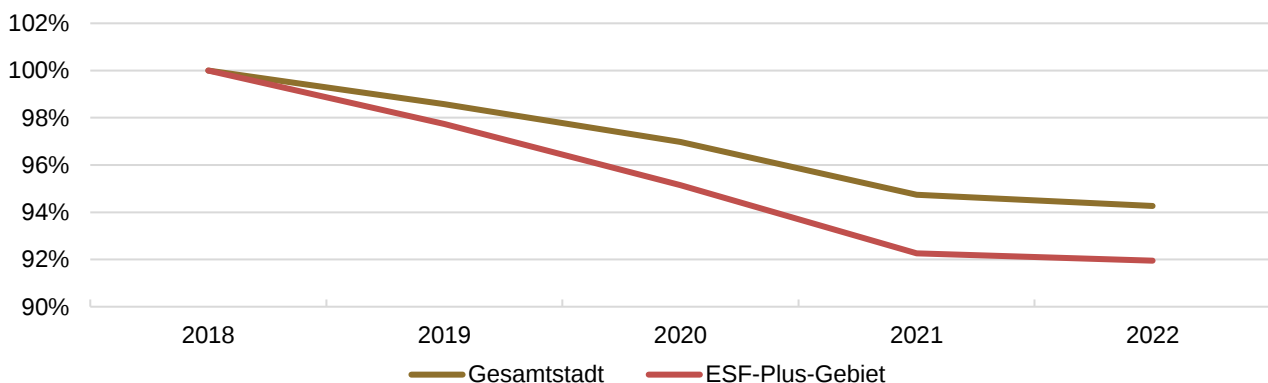
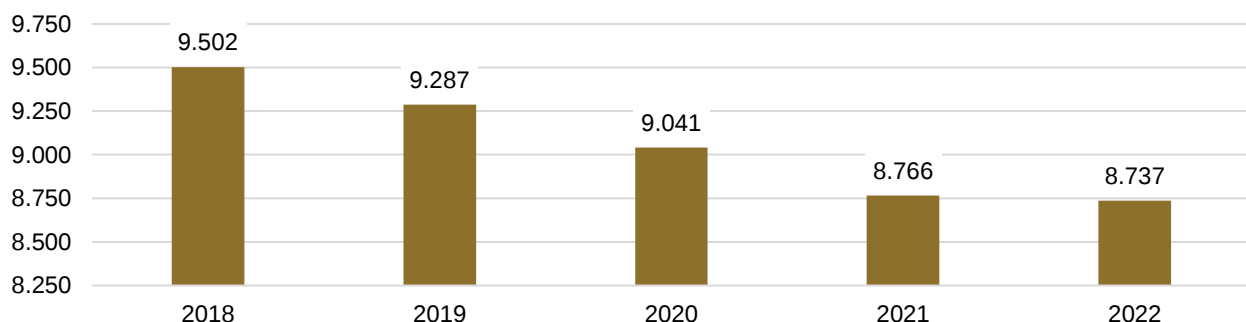


Abb. 3: Entwicklung der Einwohnerzahlen im geplanten ESF Plus-Gebiet (2019–2022)¹⁵



¹⁴ Quelle: Stadt Weißwasser (Stand jeweils zum 31.12.).

¹⁵ Quelle: Stadt Weißwasser (Stand jeweils zum 31.12.).

Demografische Situation – Altersstruktur

In Bezug zur Altersstruktur lassen sich zwischen dem geplanten ESF Plus-Gebiet und der Gesamtstadt Weißwasser nur geringe Unterschiede feststellen. Die größten Abweichungen im Vergleich zur Gesamtstadt sind beim Anteil der Personen zwischen 25-<65 Jahren (-1,0) und derjenigen über 65 Jahre (+0,5) zu verzeichnen. Auffallend ist der hohe Anteil an Personen im Rentenalter im Untersuchungsgebiet und der Gesamtstadt: etwas mehr als jeder dritte Einwohner ist im Rentenalter.

Tab. 5: Vergleich der Altersstruktur¹⁶

Altersklasse		Gesamtstadt		geplantes ESF Plus-Gebiet		Vergleich
		absolut	in %	absolut	in %	in %
Einwohner gesamt		15.484	100	8.737	100	
davon	< 6 Jahre	593	3,8	353	4,0	+0,2
	6-<15 Jahre	1.114	7,2	627	7,2	+/-0,0
	15-<18 Jahre	373	2,4	2.12	2,4	+/-0,0
	18-<25 Jahre	672	4,3	4.11	4,7	+0,4
	25-<65 Jahre	7.404	47,8	4.088	46,8	-1,0
	> =65	5.328	34,4	3.046	34,9	+0,5

Im Zeitraum zwischen 2018 und 2022 ist im Untersuchungsgebiet vor allem der Anteil der Personen ab 65 Jahren gestiegen, während der Anteil der Einwohner zwischen 25 und 64 Jahren deutlich um vier Prozentpunkte gesunken ist. Die Entwicklung der Alterszahlen unterstreicht die fortschreitende Alterung im geplanten ESF Plus-Gebiet.

Tab. 6: Entwicklung der Altersstruktur des geplanten ESF Plus-Gebiets (2018 und 2022)^{17*}

Altersklasse		2018	2022	Veränderung in %
< 6 Jahre	absolut	403	353	-12,4
	in %	4,2	4,0	-0,2
6-<15 Jahre	absolut	609	627	+3,0
	in %	6,4	7,2	+0,8
15-<18 Jahre	absolut	205	212	+3,4
	in %	2,2	2,4	+0,2
18-<25 Jahre	absolut	429	411	-4,2
	in %	4,5	4,7	+0,2
25-<65 Jahre	absolut	4.831	4.088	-15,4
	in %	50,8	46,8	-4,0

¹⁶ Quelle: Stadt Weißwasser, 2023.

¹⁷ Quelle: Stadt Weißwasser, 2023.

Altersklasse		2018	2022	Veränderung in %
65 Jahre und älter	absolut	3.025	3.046	+0,7
	in %	31,8	34,9	+3,1

Demografische Situation – Bevölkerungsbewegung

Zwischen 2018 und 2022 ist der Saldo der Geburten/Sterbefälle negativer geworden. Auch der Saldo der Wanderungen ist bis 2021 deutlich im Minusbereich. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2022, in dem 81 mehr Zu- als Wegzüge zu verzeichnen waren. Insgesamt ist der Anteil ausländischer Zugezogener im betrachteten Zeitraum mit durchschnittlich 34,2 % hoch. Auch in der Gesamtstadt ist der Anteil mit durchschnittlichen 32,5 % hoch, jedoch etwas unter dem Wert des betrachteten Gebiets.

Insgesamt lassen sich bei der Bevölkerungsbewegung keine signifikanten Unterschiede zwischen geplantem ESF Plus-Fördergebiet und Weißwasser im Gesamten feststellen.

Tab. 7: Bevölkerungsbewegung im Vergleich (jeweils zum 31.12.)¹⁸

		2018	2019	2020	2021	2022
Geplantes ESF Plus-Gebiet	Geburten	61	60	68	48	46
	Sterbefälle	136	130	152	157	156
	Saldo natürliche Bewegung	-75	-70	-84	-109	-110
	Zuzüge	515	533	696	450	616
	Wegzüge	636	666	825	616	535
	Saldo räumliche Bewegung	-121	-133	-129	-166	81
	gesamt	-196	-230	-213	-275	-29
Gesamtstadt	Geburten	102	96	98	82	69
	Sterbefälle	274	265	311	306	322
	Saldo natürliche Bewegung	-172	-169	-213	-224	-253
	Zuzüge	643	669	830	547	813
	Wegzüge	708	735	879	690	638
	Saldo räumliche Bewegung	-65	-66	-49	-143	175
	gesamt	-237	-235	-262	-367	-78

Demografische Situation – Ausländische Einwohnerschaft

Im Untersuchungsgebiet leben zum 31.12.2022 659 Ausländer, was einem Anteil von 7,5 % entspricht. Damit liegt das betrachtete Gebiet etwas über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 5,4 %.¹⁹

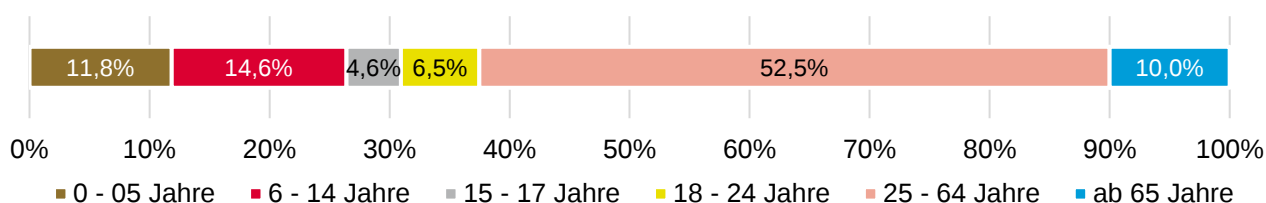
¹⁸ Quelle: Stadt Weißwasser

¹⁹ Quelle: Stadt Weißwasser

Seit 2018 ist der Anteil im geplanten ESF Plus-Gebiet um 3,2 % und in der Gesamtstadt um 2,2 % gestiegen. Aufgrund der derzeitigen geopolitischen Situation kann von einem weiter ansteigenden Zuzug von Migranten in das ESF Plus-Gebiet ausgegangen werden.

Mit Blick auf die Altersverteilung innerhalb der ausländischen Bevölkerung des geplanten ESF Plus-Gebiets fällt auch auf, dass vor allem jüngere ausländische Personen im Gebiet leben. Der Anteil der unter 25-Jährigen ist mit 37,5 % verglichen mit dem Anteil innerhalb der deutschen Bevölkerung (18,3 %) rund doppelt so hoch.

Abb. 4: Altersstruktur der ausländischen Einwohnerschaft im geplanten ESF Plus-Gebiet²⁰



Demografische Situation – Haushalte

Die Entwicklung von Haushalts- und Einwohnerzahlen in Weißwasser bleibt seit 1990 rückläufig. Dabei sinkt die Haushaltsgröße (Einwohner je Haushalt) tendenziell weiter. Der Verkleinerungsprozess bei den Haushalten setzt sich weiter fort, aber nicht mehr so stark wie vorher. Der Anteil der Einpersonenhaushalte betrug zum Zensus 2011 am 9. Mai 41,1 %. Aufgrund der ähnlichen Altersstruktur kann im geplanten ESF Plus-Gebiet von einem ähnlichen Anteil an Einpersonenhaushalten ausgegangen werden. Es kann angenommen werden, dass sich die Zahl an Einpersonenhaushalten im Allgemeinen seit 2011 leicht erhöht hat.

Demografische Situation – Prognose

Gemäß der 8. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen aus dem Jahr 2023 werden in der Gesamtstadt Weißwasser im Jahr 2040, je nach Prognosevariante, zwischen 11.550 und 11.140 Personen leben. Bezogen auf das Jahr 2022 entspricht dies einem Rückgang von ca. 25,4 bis 28,1 %.

Für das Untersuchungsgebiet sind keine separaten Bevölkerungsprognosen verfügbar. Gemäß der Annahme, dass sich das geplante ESF Plus-Gebiet entsprechend der Gesamtstadt entwickeln wird, kann für das Jahr 2040 von einer Einwohneranzahl zwischen ca. 6.518 und 6.282 ausgegangen werden (Basisjahr 2022 mit 8.737 Einwohnern). Neben dem allgemeinen Bevölkerungsrückgang ist auch eine voranschreitende Alterung der Bevölkerung zu erwarten.

An dieser Stelle kann die Entwicklung der Einwohnerzahlen im geplanten ESF Plus-Fördergebiet nur relativ zur Gesamtstadt betrachtet werden. Die Einwohnerzahl im angedachten ESF Plus-Gebiet sagt allein nichts über qualitative Aspekte aus. Das untersuchte Gebiet ist mit vielfältigen und teilweise mehrfachen Problemen seiner Einwohnerschaft konfrontiert.

²⁰ Quelle: Stadt Weißwasser; Grafik umfasst Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (d. h. EU und Nicht-EU).

Städtebauliche Situation

Im ESF Plus-Gebiet dominieren Wohngebäude in Zeilenbebauung und das Gebiet kann als typischer Vertreter dieser Bauweise angesehen werden. Der überwiegende Großteil des Gebiets wurde als reines Wohngebiet errichtet, die infrastrukturellen Einrichtungen beschränken sich auf Nahversorgung und soziale Zwecke. Insgesamt lässt sich das Gebiet in vier städtebauliche Bereiche einteilen:

- Ein kleinerer Teil der Wohnblöcke entstand ab Ende der 1950er-Jahre östlich der Lutherstraße. Die nördliche Begrenzung verläuft etwa an der Görlitzer Straße, die südliche Begrenzung im Bereich des Paul-Keller-Weges und des Eichendorffweges. Als bauliche und funktionelle Ergänzung kam später ein Einzelhandelsgebäude im Bereich Gutenberg-Humboldtstraße hinzu.
- Ab 1970 entstand mit Weißwasser-Süd ein neues Wohngebiet für die Beschäftigten der Glasindustrie und Energiewirtschaft. Es entstand südlich des Straßenzuges Schweigstraße/Heinrich-Heine-Straße. Es handelt sich um eine Großwohnsiedlung mit überwiegend 5- bis 6-geschossigen Wohngebäuden. Einzelne dazwischenliegende Hochhäuser, z. B. im Bereich des Sorauer Platzes, erreichten bis zu 11 Etagen. Die Wohngebäude wurden überwiegend in Karrees angeordnet. Damit entstanden Innenbereiche mit Grünflächen bzw. Freiräumen, teilweise wurden dort auch Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (z. B. Kindertagesstätten) angeordnet. Bis Ende der 1980er-Jahre wurde das Gebiet in Richtung Innenstadt bis zur Berliner Straße erweitert.
- Der nord-östliche Bereich (zwischen Bautzener Straße und Rothenburger Straße) wird von offener und geschlossener Blockrandbebauung geprägt, die in Wohngebäude in Zeilenbebauung übergehen. Der östliche Gebietsbereich wird bzw. wurde gewerblich genutzt (z. B. Telux-Gelände). Auch das Soziokulturelle Zentrum Telux befindet sich in einem revitalisierten Fabrikgebäude im Nordosten des Gebietes. Zudem liegt der Marktplatz inkl. Rathaus in diesem Gebiets- teil. Aufgrund der Zerstörungen während des 2. Weltkrieges sind in diesem Bereich viele offene Raumkanten und Freiflächen vorhanden.
- Der kleinste Bereich bildet die Bebauung südlich entlang der Berliner Straße inkl. Ziegelstraße/Hermannstraße. Das Dreieck zwischen Berliner Straße/Ziegelstraße/Hermannstraße ist insbesondere durch Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen (Landau-Gymnasium Weißwasser inkl. Sportanlagen, Astrid-Lindgren-Schule, Brüder-Grimm-Schule und Kinderhaus Sonnenschein) geprägt. Im weiteren westlichen Straßenverlauf sind neben Wohnbebauung in offener und geschlossener Blockrandbebauung weitere Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen angesiedelt (Evangelische Kita „Arche Kunterbunt“ und Pestalozzi-Grundschule Weißwasser/OL inkl. Sportanlagen).

Mit dem Strukturwandel nach 1990 war das geplante ESF Plus-Gebiet von einer starken und anhaltenden Abwanderung betroffen. Deshalb erfolgten umfangreiche Abbruchmaßnahmen bei Wohngebäuden und Infrastruktur. Schwerpunkte waren die Bereiche um die Werner-Seelenbinder-Straße und den Sachsendamm sowie zwischen Bautzener Straße und Prof.-Wagenfeld-Ring.

Dennoch wurden auch einige Neubauten errichtet, beispielsweise das Einkaufszentrum am Sachsendamm sowie Einzelhandelsobjekte an der Bautzener Straße und an der Lutherstraße. Umfangreiche Investitionen flossen in die verbleibenden Wohngebäude und infrastrukturellen Bauten. Sie weisen deshalb eine überwiegend zeitgemäße technische Ausstattung auf. Die Ausstattung mit Freiräumen erweiterte sich infolge der Abbruchmaßnahmen beträchtlich. Innerhalb der Quartiere weisen die Freiräume überwiegend eine hohe Aufenthaltsqualität auf und werden von den Bewohnern u. a. als informelle Treffpunkte angenommen.

Heute befinden sich im geplanten ESF Plus-Gebiet neben Wohngebäuden zahlreiche Bauten für die soziale Infrastruktur (z. B. Arztpraxen, Kindertagesstätten, Schulen) sowie für Einzelhandel und Dienstleistungen. Einige Bauten wurden sogar nach 1990 neu errichtet. Derartige Gebäude und Einrichtungen befinden sich z. B. am Sorauer Platz, entlang der Bautzener Straße sowie im südlichen Bereich der Lutherstraße. Eine Besonderheit des ESF Plus-Gebietes sind das Stadion der Kraftwerker und das Eisstadion beiderseits der Martin-Schulz-Straße, die nach 1990 umfangreich saniert bzw. neu errichtet wurden.

In den nordwestlichen und südöstlichen Randbereichen entstanden schon vor 1990 Garagenkomplexe, u. a. an der Juri-Gagarin-Straße, am Prof.-Wagenfeld-Ring und südlich der Heinrich-Heine-Straße (jeweils nicht im geplanten ESF Plus-Gebiet).

Zusammenfassung zur Benachteiligung der Bewohner im geplanten ESF Plus-Gebiet

Aus der Analyse der Ausgangssituation ist zu schließen, dass das geplante ESF Plus-Gebiet stärker als die Gesamtstadt von Arbeitslosigkeit und einem vergleichsweise geringen Einkommensniveau betroffen ist. Die Analyse der Ausgangssituation deutet zusätzlich darauf hin, dass das geplante ESF Plus-Gebiet überdurchschnittlich von der Abwanderung qualifizierter Einwohner im erwerbsfähigen Alter betroffen ist. Im Ergebnis der Abwanderung seit 1990 sind tendenziell solche Einwohner im erwerbsfähigen Alter im geplanten ESF Plus-Gebiet verblieben, die schwieriger oder momentan gar nicht in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren sind.

Hinter den Zahlen stehen insbesondere Personengruppen und Haushalte im angedachten Fördergebiet, deren Benachteiligungen statistisch nicht erfasst werden und die deshalb nur qualitativ zu beschreiben sind. Bei den Benachteiligungen handelt sich beispielsweise um fehlende berufliche Ausbildung, Suchtprobleme, Gewalterfahrungen, fehlende Sprachkenntnisse bei Einwanderern und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Erwachsenen.

Nach außen hin äußern sich die Benachteiligungen in vielfältiger Weise, z. B. in Konflikten zwischen unterschiedlichen Altersgruppen und Nationalitäten, Verweigerungshaltungen bei Kindern und Jugendlichen, fehlenden Grundkompetenzen (z. B. Kindererziehung), fehlender Lebensplanung oder schwierigem Zugang für Hilfsangebote zu betroffenen Haushalten.

Auf der Basis der Bestandsanalyse inkl. der Einschätzungen lokaler Träger und der Stadtverwaltung sowie des bisherigen Beteiligungsprozesses sind folgende Aussagen zur sozialen Situation des Gebietes mit Bezug zum ESF Plus zu treffen:

- Durch den hohen Anteil an (Langzeit)Arbeitslosen und Arbeitslosen zwischen 15 und 24 Jahren sowie SGB II-Leistungsempfängern ergeben sich aufgrund der fehlenden Beschäftigung Folgeprobleme (u. a. erhöhte psychische Belastung durch Ängste und Gefühl der Perspektivlosigkeit, Drogenkonsum, soziale Vereinsamung).
- Oft fehlende berufliche Qualifizierung und hoher Anteil an Klein- und Kleinstunternehmen verringern die Chancen für Bewohner zur Vermittlung in Arbeits- bzw. Qualifizierungsangebote, v. a. betrifft dies die steigende Anzahl älterer Personen und junge (migrantische) Einwohner.
- Steigender Anteil von Personen im erwerbsfähigen Alter mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen (alleinerziehend, langzeitarbeitslos, psychische Auffälligkeiten, fehlende Schul- und Berufsausbildung, u. a.) bei gleichzeitig komplexer werdenden persönlichen Problemlagen

- Voraussichtlich steigender Zuzug von Asylbewerbern und Migranten (u. a. aus der Ukraine) führt voraussichtlich zu einer weiter steigenden Anzahl, vor allem junger migrantischer, Personen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen.
- Einige Bewohner im erwerbsfähigen Alter weisen Defizite hinsichtlich Strukturierung von Tagesabläufen und der kontinuierlichen Leistungsbereitschaft auf, was den Zugang in den ersten Arbeitsmarkt, aber auch in Aus-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen deutlich erschwert. Es fehlt eine Perspektive im Berufsleben.
- Das Bewusstsein über geringe berufliche Perspektiven und teilweise hinzukommende Probleme (z. B. Gewalt, Suchtprobleme, Behinderungen) führen zu sozialer Isolation, Resignation und Rückzug der Betroffenen. Tragfähige nachbarschaftliche Kontakte fehlen häufig. Der Zugang von Einrichtungen, Personen und Angeboten mit dem Mandat der sozialen Unterstützung wird tendenziell schwieriger (insbesondere durch die sozialen Folgen der Corona-Pandemie).
- Soziale Problemlagen und der Eindruck der Perspektivlosigkeit werden häufig an die Folgegeneration weitergegeben und verfestigen sich. Häufig werden auch grundlegende Kompetenzen (u. a. Lesen und Sprechen, soziale Interaktionen) den Kindern nicht mehr durch das Elternhaus beigebracht, was sich in der seit Jahren andauernden Zunahme der Einsätze ehrenamtlicher Familienhelfer im geplanten ESF Plus-Gebiet widerspiegelt.
- Die Zunahme an Geflüchteten im ESF Plus-Gebiet führt teilweise zu neuen Ängsten innerhalb der Einwohnerschaft (u. a. Sprachbarrieren). Die Integration von Migranten und Migrantinnen stellt eine große Herausforderung für das Gebiet dar, da Migranten mit guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt voraussichtlich in andere Regionen Deutschlands abwandern werden und Migranten mit schlechteren Chancen und ggf. zusätzlichen Benachteiligungen im ESF Plus-Gebiet verbleiben könnten.
- Vor dem Hintergrund der weiter alternden Bevölkerung, verschiedener sozialer Gruppen und Menschen unterschiedlicher Migrationshintergründe sowie jüngeren Personen mit vielschichtigen persönlichen Problemlagen ergeben sich Konflikte hinsichtlich Ruhe, Ordnung und Sauberkeit.
- Teilweise treten sprachliche und motorische Defizite von Kindern bis zum Vorschulalter auf²¹.

1.4 Herleitung und Übereinstimmung der Gebietsauswahl mit dem INSEK

Nicht alle Maßnahmen der Stadtentwicklung sind aus allen Programmen förderfähig. Deshalb verspricht nur ein koordinierter – und letztlich konzentrierter – Einsatz von Fördermitteln aus EU-Strukturfonds sowie aus nationalen Programmen der Städtebauförderung und fachbezogenen Programmen Erfolg, um benachteiligte Stadtteile besser zu entwickeln. Daher ist die Überlagerung der ESF Plus-Gebiete mit EFRE-Gebieten und mit Gebieten, die aus den Bund-Länder-Programmen der Städtebauförderung unterstützt werden, vom Freistaat Sachsen gewollt. Investive und nichtinvestive Maßnahmen können – wenn förderrechtlich zulässig – aus mehreren Programmen finanziert werden. Auf diese Weise wird ein integrierter Handlungsansatz erreicht, der investive und nichtinvestive Maßnahmen und Programme in mehreren Handlungsfeldern kombiniert.

Größere Effekte sind aus dem koordinierten Einsatz der unterschiedlichen Fördermittel erzielbar, wenn sie in Stadtgebieten mit besonders hohem Handlungsbedarf gemeinsam wirken können. Zum einen wird dann dem Nachholbedarf dieser Gebiete gegenüber dem „städtischen Durchschnitt“ am besten entsprochen. Zum anderen sind sichtbare Erfolge wahrscheinlicher, die die an den

²¹ Dies bekräftigt auch die Förderung aus dem ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0. als Vorhaben für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen (SMK-ESF Plus-Richtlinie Bildungspotenziale lebenslanges Lernen 2021–2027) am Hort der Pestalozzi-Grundschule.

Maßnahmen Beteiligten und die Bewohner der ausgewählten Stadtgebiete motivieren und stärken. Das sollte sich wiederum positiv auf ihre Identifikation mit ihrem Stadtteil auswirken, im günstigsten Fall lässt sich so ein friedliches Miteinander innerhalb der Stadtgesellschaft erwarten.

Bei der Auswahl der Fördergebiete aus Planungsdokumenten ist auch die gesamstädtische Ebene zu betrachten. Anhand der vorhandenen konzeptionellen Grundlagen ist zu analysieren, wo sich Handlungsbedarf mit Bezug zur ESF Plus-Förderung identifizieren lässt. Die dabei herangezogenen konzeptionellen Grundlagen können sich auf die gesamte Stadt beziehen oder sich räumlich oder inhaltlich auf bestimmte Themenbereiche beschränken.

Aus konzeptioneller Perspektive beruht die Auswahl und Abgrenzung des geplanten ESF Plus-Gebietes grundsätzlich auf der Gesamtfortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) 2035 vom 28.03.2023. Das INSEK als gesamstädtisches Konzept verknüpft verschiedene Handlungsfelder und ist die Basis für die strategische Steuerung der Stadtentwicklung sowie Förderstrategie und Grundlage für den Einsatz von Fördermitteln. Basierend auf einer ausführlichen Bestandsanalyse und eines breiten stadtgesellschaftlichen Diskurses wurden im INSEK strategische Ziele für die gesamstädtische Entwicklung bis 2035 definiert, die sich im Leitbild „*#weisswassermachen – Innovation mit Charakter*“ widerspiegeln.

Die Gesamtfortschreibung des INSEK formuliert folgende Kernbotschaften:

- Stadt als Magnet für Zuzügler*innen begreifen und aufstellen!
- Fokus auf Innenstadtlage legen: Schlüsselprojekte sorgen für neue Inhalte und Qualitäten, beleben ihr Umfeld und schaffen Synergien! Neue attraktive, öffentliche Räume und Wegebeziehungen sorgen für bessere Vernetzung und Erreichbarkeit und erhöhen die Aufenthaltsqualität in der Stadtmitte!
- Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing professionalisieren und stärken! Standort Weißwasser mit Chancen für Gründer und Kreative bekannt machen!
- Vorhandene Vielfalt der Wohnformen zeitgemäß erweitern!
- Zukunftsfähige Bildungslandschaft zu zeitgemäßen Orten des Lernens fortschrittlich ausbauen!
- Möglichkeitsräume und Leerstände mit innovativen Funktionen beleben!
- Den außergewöhnlichen stadtumgebenen Landschaftsraum sowie die städtischen Grün- und Freizeiträume besser an die Stadtmitte anbinden!
- Potential und Image Weißwassers als Sportstadt sichern und stärken!
- Eine medizinische Versorgung von „Gesund bleiben“ und „Gesund werden“ etablieren!

Das Handlungsfeld Wohnen, Soziales und Bildung des INSEK nennt folgende Ziele bis 2035 für die soziale Infrastruktur und die darauf aufbauenden Angebote zur Unterstützung der Einwohner, die einen Bezug zum ESF Plus aufweisen:

- Stadt mit breiten Möglichkeiten der Teilhabe für alle gesellschaftlichen Gruppen und für selbstbestimmtes und inklusives Leben für Alt und Jung, für Familien und alleinstehende Menschen, für Menschen unterschiedlicher Religionen, kultureller und sozialer Herkunft!
- Stadt mit einer sehr guten, breit aufgestellten formellen und informellen Bildungslandschaft – Sicherheit und langfristige Perspektiven für Familien schaffen und lebenslanges Lernen fördern!
- Wichtiger überregionaler Ausbildungsstandort mit vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten für Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung.

Nachfolgend werden in Tab. 8 relevante Maßnahmen mit Bezug zur ESF Plus-Förderung und das Untersuchungsgebiet nach Handlungsfeld geordnet aufgeführt.

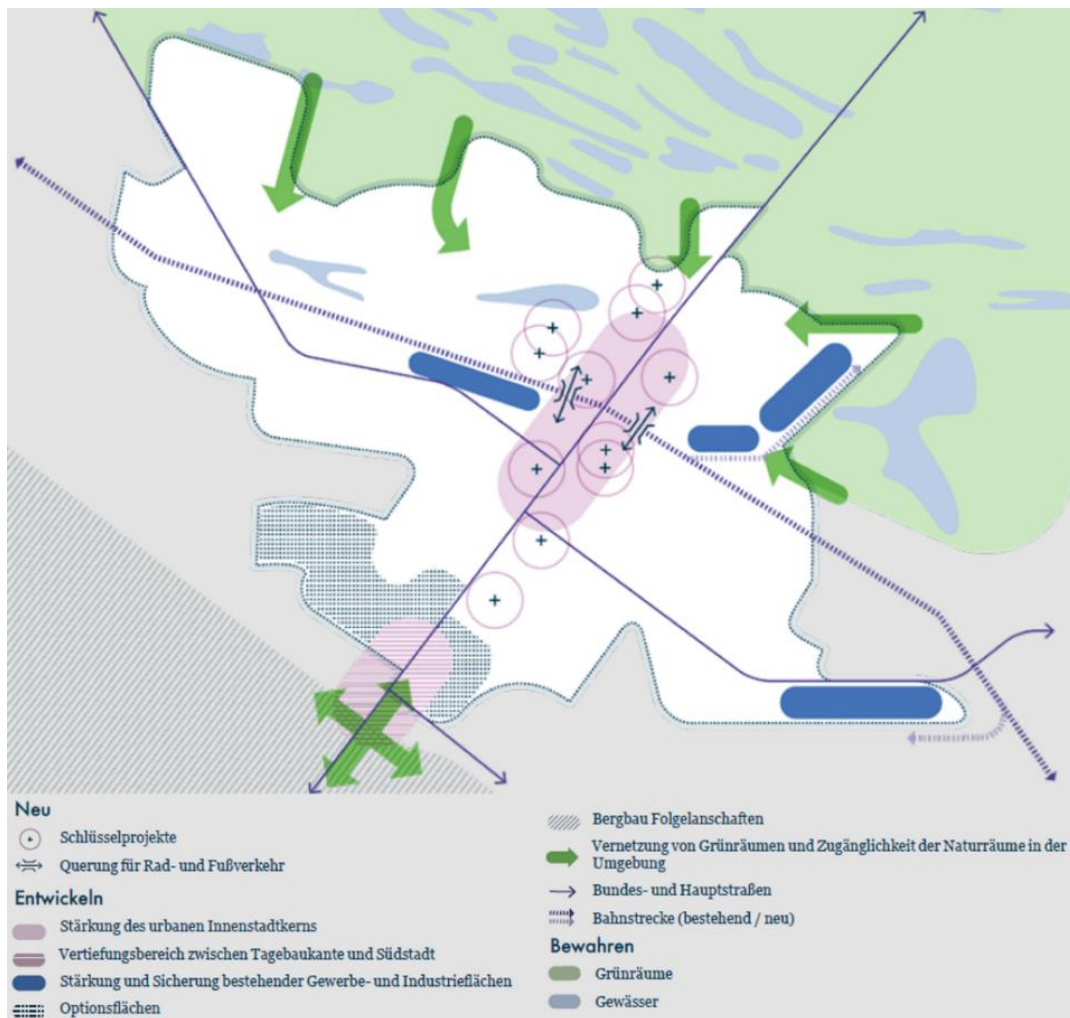
Tab. 8: Relevante INSEK-Maßnahmen mit Bezug zu ESF Plus-Förderung und Fördergebiet

Nr.	Kurzname der Maßnahme inkl. Maßnahmenauszug
Handlungsfeld B – Grünflächen, Gesundheit und Sport	
B.1	<u>Freiraumkonzept</u> : Steigerung der Attraktivität, insbesondere unter den Aspekten der Barrierefreiheit und Inklusion, der Aufenthaltsqualität und des Stadtklimas. Gestaltung eines aktiven und bewegungsfördernden öffentlichen Stadtraums
B.5	<u>Grüne Patenschaften</u> : Zivilgesellschaftliches Engagement und Initiativen zur Übernahme von Patenschaften und Grünpflege unterstützen. Bedarf und Interesse nutzen, um öffentliche Grünflächen als mittel- bis langfristig als Gemeinschaftsprojekte zu pflegen und zu bewirtschaften. Ansprache der „Stadtgärtner Weißwasser“, von Senioren sowie Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, Firmen, Vereinen schließen.
B.7	<u>Gemeinschaftsflächen</u> : Qualifizierung von bestehenden, quartiersbezogenen Frei- und Grünflächen; Steigerung der Aufenthaltsqualität und Aneignungsfähigkeit des direkten Wohnumfeldes in den weiträumigen Freiräumen der Plattenbaugebiete in der Innenstadtlage im Süden sowie in allen Quartieren der Stadt; Gestaltung von gemeinschaftlichen Nachbarschaftsgärten für Senioren, Familien und Kinder, Grill- und Picknick-Plätzen unterstützen.
B.8	<u>Temporäre Freiraumnutzungen</u> : Austesten von temporären Freiraumnutzungen z. B. für Sport, Kunst und Kultur fördern. Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums sowie entstehende Mehrwerte für alle sichtbar und erlebbar machen.
B.15	<u>Anlaufstelle Sucht</u> : Anlaufstellen für Jugendliche und Erwachsene mit Suchtproblemen unterstützen und ausbauen.
B.21	<u>Skaterbahn</u> : Steigerung Aufenthaltsqualität an der Skatebahn mittels Überdachung und Witterungsschutz prüfen. Öffentliche Treffpunkte für Jugendliche stärken und ergänzende Sportarten oder Angebote entwickeln.
Handlungsfeld C: Wohnen, Soziales und Bildung	
C.9	<u>Dezentrale Treffpunkte und Dritte Orte</u> : Sichtbare und attraktive Orte zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts fördern. Räume für Nachbarschaftsnetzwerke und gemeinschaftliche Treffpunkte in Wohnungsnähe bereitstellen. Einrichtung an Orten zur Aufwertung räumlich-funktionaler Defizite, ursprünglicher Dorfstrukturen oder entlang von Wegenetzen. Gemeinschaftliche Projekte und Projektträger fördern z. B. Stadtverein/Quartiersmanagement, Fablab, Mitmach-Werkstatt, Gebraucht und Tauschkaufhaus.
C.10	<u>Raum für Jugendliche in der Innenstadt und Fortführung des Jugendhilfeangebotes</u> : Attraktive Treffpunkte und Anlaufstellen für Jugendliche fördern z. B. Jugendzentrum und den Jugendstadtrat. Räumlichkeiten in der Innenstadt und stadteigene Flächen bereitstellen und in aktiver Einbindung des Jugendstadtrats Handlungsspielraum und Konzepte entwickeln. Orte für Teilhabe und Information von Jugendlichen weiterentwickeln, z. B. Station junger Naturforscher und Techniker, SKZ Telux, Impuls. Bestehende freie Träger und private Initiativen der Jugendhilfe unterstützen.
C.11	<u>Projekt „ZukunftsSTATION Weißwasser“</u> : Erneuerung Station Junger Techniker und Naturforscher: Errichtung eines Neubaus einer Werkstatt- und Seminargebäudeanlage mit Übernachtungsmöglichkeiten zur Umsetzung eines zukunftsfähigen Konzepts zur Sicherung der Kinder- und Jugendbildung in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, MINT, nachhaltige Entwicklung und Kunst

Nr.	Kurzname der Maßnahme inkl. Maßnahmenauszug
C.12	<u>Streetworker</u> : Mobile Jugendarbeit fortführen. Einrichtung einer festen Stelle und Kooperation mit Präventionsarbeit für Sucht stärken. Um schulabsenten Kindern und Jugendlichen eine Bildungsperspektive zu geben, ist ein Angebot bei Trägern der Jugendhilfe zu schaffen.
C.13	<u>Versorgung für alle</u> : Einkaufsunterstützung für mobilitätseingeschränkte Menschen organisieren z. B. „Sammeleinkauf“.
Handlungsfeld D: Mobilität, Energie und Digitalisierung	
D.9	<u>Selbsthilfe-Werkstatt</u> : Fahrradinfrastruktur stärken und zivilgesellschaftliche Angebote zur Selbst-Reparatur von Fahrrädern unterstützen.
Handlungsfeld F: Bürgerbeteiligung und Teilhabe	
F.5	<u>Feste im Stadtraum</u> : Nutzung des öffentlichen Raums für verschiedene Festlichkeiten erleichtern und unterstützen. Willkommenskultur in den Stadtraum übertragen und niedrigschwellig zugängliche Veranstaltungen für alle ermöglichen.
F.6	<u>Gemeinwohlorientierte Räume</u> : Unterstützung von gemeinwohlorientiert nutzbaren Räumlichkeiten. Gemeinschaftliche Nutzung und Vermietung von kommunalen oder gemeinwohlorientierten Räumen erleichtern. Zugänglichkeit für alle als Grundsatz vorleben.

Zudem liegen (kleinere) Teilbereiche des geplanten ESF Plus-Gebietes im Vertiefungsbereich Innenstadtlage, einem von zwei Vertiefungsbereichen, in denen besonderer Handlungsbedarf besteht und Maßnahmen prioritär umgesetzt werden sollen (vgl. Abb. 5).

Abb. 5: Räumliches Leitbild der Stadt Weißwasser²²



1.5 Strukturen und Angebote zur Integration der Zielgruppe

Handlungsbedarf im sozialen Bereich wird seit vielen Jahren von der Stadt und den sozialen Trägern wahrgenommen und mit Projekten bearbeitet. Für die soziale Arbeit verfügt die Stadt Weißwasser über tragfähige Strukturen, d. h. handlungsfähige und qualifizierte Träger und die ergänzenden Strukturen zur Kooperation untereinander und zum Austausch über relevante Themen. Diese Trägerlandschaft entstand allerdings nicht nur wegen des Engagements von Akteuren in den Stadtteilen, sondern war durch den umfangreichen Handlungsbedarf zur Bearbeitung von Konflikten und zur Unterstützung von Bewohnern motiviert.

In den nachfolgenden Abschnitten werden die Strukturen, Träger und Angebote im ESF Plus-Gebiet beispielhaft dargestellt. Eine vollständige Darstellung aller Träger und ihrer Angebote ist wegen ihrer Vielfalt und der Größe des geplanten ESF Plus-Gebietes im Rahmen dieses GIHK nicht möglich.

Im ESF Plus-Gebiet und in seiner Umgebung bestehen mehrere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, die von den Bewohnern des Gebietes genutzt werden können.

²² Quelle: #weisswassermachen Innovation mit Charakter, INSEK 2035 der Stadt Weißwasser/O.L., 2023.

Einrichtung/ Träger	Standort	Angebote
Kitas und Schulen		
Kindertages- stätte „Waldwichtel“ Träger: AWO Lausitz Pflege- und Betreuungs- gGmbH	Straße der Jugend 36	- Kindertagesstätte mit 175 Plätzen, davon 60 im Krippenbereich und 115 im Kindergartenbereich, Kapazität umfasst 15 Integrationsplätze - familienunterstützende und begleitende Betreuung der Kinder, u. a. - Spiel- und Krabbelgruppentreff für Kinder, die noch zu Hause betreut werden - Englisch, Fitnesskurs und Eishockey (kostenpflichtiges Zusatzangebot) - Ergo- und Logopädie und Physiotherapie (nach Verordnung) - unterstützende Angebote für Eltern - Hilfe und Beratung bei Antragstellungen - Beratungsangebote bei Lern- und Verhaltensproblemen - Zusammenarbeit mit Grundschule und Haus der Begegnung e. V.
Kindertages- stätte „Regenbogen“ Träger: Stadt	Martin- Schulz- Straße 1	- Kindertagesstätte mit 144 Plätzen, davon 32 Krippen- und 112 Kindergartenplätze, Kapazität umfasst 10 Integrationsplätze - familienunterstützende und begleitende Betreuung der Kinder, u. a. - Umsetzung des ESF-Programms „Kinder stärken“ - Englisch, Leseförderung, Eislaufen, Sprachförderung, Wassergewöhnung - Zusammenarbeit mit Ärzten, Erziehungs- und Beratungsstelle, Stadtbibliothek, Jugendamt des Landkreises, Grundschule, Station Junger Techniker, Polizei und SV Grün-Weiß Weißwasser e. V.
Kinderhaus Son- nenschein Träger: Deutsches Rotes Kreuz, Kreisver- band Weißwas- ser e. V.	Hermann- straße 22	- Kindertagesstätte mit insgesamt 142 Plätzen, davon 41 im Krippenbereich und 101 im Kindergartenbereich, Kapazität umfasst 6 Integrationsplätze - Ausrichtung nach Fröbelpädagogik - enge Zusammenarbeit mit Grundschulen, Ärzten bzw. Fachdiensten, Station Junger Naturforscher und Techniker e. V. und Impuls e. V. - Eltern-Kind-Gruppe für Kinder, die zukünftig die Einrichtungen besuchen - Angebote: u. a. Töpfern, Schwimmen, Tanzen, Sauna
Kita Zwergen- land – Eine Kita für alle Träger: Lebenshilfe e. V. Weißwasser	Brunnen- straße 8	- inklusive Kita mit insgesamt 56 Plätzen, davon 18 im Krippenbereich und 38 im Kindergartenbereich, Kapazität umfasst 16 Integrationsplätze - rege Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (u. a. (Grund)Schulen, Ämtern sowie medizinischen und pädagogischen Fachkräften)
Katholisches Kinderhaus „St. Johannes“ Träger: Kath. Kirchge- meinde Heilig Kreuz	Görlitzer Straße 22	- Kita mit insgesamt 73 Plätzen, davon 20 Krippenplätze, 38 Kindergartenplätze und 15 Hortplätze, Kapazität umfasst 3 integrative Plätze

Einrichtung/ Träger	Standort	Angebote
Evangelische Kita Arche Kun- terbunt Träger: Evang. Kirchen- gemeinde Weißwasser	Berliner Straße 89	- Kita mit insgesamt 44 Plätzen, davon 12 im Kippen- und 32 im Kindergartenbereich - Anwendung der Hengstenberg Bewegungspädagogik - Zertifizierte „Freunde-Kita“, u. a. Förderung von Selbstwertgefühl, Kommunikation, Einfühlungsvermögen Selbstwahrnehmung, Kreativität und eigenständigem Denken
Pestalozzi- Grundschule Träger: Stadt	August-Be- bel-Straße 2	- Zum Schuljahr 2022/2023 insgesamt 270 Schüler - Bietet u. a. folgende Fördermöglichkeiten an, um auf individuelle Leistungsstärken und -schwächen einzugehen: - Förderunterricht für Leistungsstarke und Leistungsschwache - Förderunterricht bei Rechenschwäche - Förderunterricht im sozial-emotionalen Bereich - Sprachförderung - Kreative Angebote (u. a. Töpfern und Theater) - Motorikschulung - Ganztagesangebote - Sonderpädagogik (u. a. Unterrichtsbegleitung, Ganztagesangebote) - Deutsch als Zweitsprache - Anteil an Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf: 4,4 %²³ - Anteile nach Bildungsempfehlung: Oberschule 51,5 % und Gymnasium 38,2 %²⁴
Friedrich- Froboeß- Grundschule Träger: Stadt	Schul- straße 10	- Zum Schuljahr 2022/2023 insgesamt 120 Schüler - Arbeitsschwerpunkte: Lernkompetenzförderung, Verbesserung der Zusammenarbeit mit Eltern und Überarbeitung der Kooperation mit Kita und Hort - Stützpunktschule für Lese-Rechtschreib-Förderung - Integration von Schülern im Förderbereich Hören, Sprache, emotional-sozial - Anteil an Schülern in Lese-Rechtschreibklassen und mit sonderpädagogischen Förderbedarf: 1,7 %²⁵ - Anteile nach Bildungsempfehlung: Oberschule 64,0 % und Gymnasium 28,0 %²⁶

²³ Quelle: Amtliche Schulstatistik 2022/2023, Stand 13.10.2022.

²⁴ Quelle: Meldung durch Schulaufsichtsbehörden 2022/2023, Stand 07.07.2023; Durch Ab- oder Zugang im laufenden Schuljahr und Wechsel an die Förderschule kann die Anzahl der Schülerinnen und Schüler zur Anzahl der erteilten Bildungsempfehlungen differieren.

²⁵ Quelle: Amtliche Schulstatistik 2022/2023, Stand 13.10.2022.

²⁶ Quelle: Meldung durch Schulaufsichtsbehörden 2022/2023, Stand 07.07.2023; Durch Ab- oder Zugang im laufenden Schuljahr und Wechsel an die Förderschule kann die Anzahl der Schülerinnen und Schüler zur Anzahl der erteilten Bildungsempfehlungen differieren.

Einrichtung/ Träger	Standort	Angebote
Bruno-Bürger- Oberschule Träger: Stadt	Luther- straße 22	- Zum Schuljahr 2022/2023 insgesamt 382 Schüler - Arbeitsschwerpunkte: Präventionsarbeit im Bereich Drogenmissbrauch, Medienmissbrauch und Defiziten im sozialen Handeln mit der Polizeidirektion Görlitz; Begleitung beim Übergang von der Grundschule; Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit - Bestehensquote: 98,2 % (leicht über sächsischem Durchschnitt von 97,2 %) ²⁷ - Anteile nach Abschlüssen: - Abgangszeugnis: 4,4 % - Hauptschulabschluss: 13,2 % - Qualifizierendem Hauptschulabschluss: 4,4 % - Realschulabschluss: 77,9 % ²⁸
Landau Gymna- sium Träger: Landkreis Görlitz	Ziegel- straße 2	- Zum Schuljahr 2022/2023 insgesamt 482 Schüler - Arbeitsschwerpunkte: u. a. Verbesserung des Übergangs von der GS zum Gymnasium; Programm Aufholen nach Corona; Digitalität; Diskriminierung; gesundes Schulklima - Bestehensquote: 98,0 % (leicht über sächsischem Durchschnitt von 97,2 %) ²⁹
Astrid-Lindgren- Schule Träger: Landkreis Görlitz	Hermann- straße 22- 24	- Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - Zum Schuljahr 2022/2023 insgesamt 67 Schüler - Arbeitsschwerpunkte: u. a. Bearbeitung des Themas "Unterstützte Kommunikation"
Brüder-Grimm- Schule Träger: Landkreis Görlitz	Ziegel- straße 1	- Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen - Zum Schuljahr 2022/2023 insgesamt 144 Schüler - Klassenstufe 1 bis 10 - Arbeitsschwerpunkt: Unterricht mit lern- und verhaltensbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen
Soziale Einrichtungen/Träger		
Gesellschaft für Arbeits- und Be- rufsförderung Weißwasser mbH (GAB)	Heinrich- Hertz- Straße 1	- Angebote für verschiedene Zielgruppen mit Unterstützungsbedarf, u. a. - Jugendwerkstatt (Ableistung von Sozialstunden durch Jugendliche oder junge Erwachsene) an verschiedenen Objekten - Verkauf gebrauchter Artikel (u. a. Möbel)

²⁷ Quelle: Meldung durch Schulaufsichtsbehörden, Stand: 08.07.2022

²⁸ Quelle: Meldung durch Schulaufsichtsbehörden, Stand: 08.07.2022

²⁹ Quelle: Meldung durch Schulaufsichtsbehörden, Stand: 08.07.2022

Einrichtung/ Träger	Standort	Angebote
Schlupfwinkel und Lausitzer Bildungsgesell- schaft e. V.	Sorauer Platz 1	- Betreibung des Generationstreff „SpinnNetz“, der sich an alle Bewohner des ESF Plus-Gebiets richtet - „Spielmobil“ als temporäres Angebot an diversen Orten und Spielplätzen in Weißwasser (präventives Angebot primär für Kinder von 3–12 Jahren, Eltern, Großeltern u. a. Bewohner); Spiel als Form des Lernens als niederschwelliger Zugang zu Eltern und ihren Kindern, um ins Gespräch zu kommen, Kreativität herauszufordern und pädagogische Inhalte zu vermitteln - niederschwellige Angebote für Kindertagesstätten, auch zur Ansprache schwer erreichbarer Eltern - weiterführende Angebote, u. a. Ferienwerkstätten, Theater der Generationen, Kreativangebote - Zusammenarbeit mit Akteuren im Wohngebiet
Station für Technik, Naturwissenschaften, Kunst - Weißwasser e. V.	Prof.-Wagenfeld-Ring 130	- Station Junger Naturforscher und Techniker für zukunftsorientiertes, ganzheitliches Lernen - Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Freizeitgestaltung, projektbezogen und in Arbeitsgemeinschaften (AGs) - AGs zu Kunst, Natur und Technik - Projekte und Workshops zu sozialen, technischen und ökologischen Themen, teilweise in Kooperation mit anderen Einrichtungen oder Unternehmen (z. B. Deutsch-Polnische Werkstattwoche (jährlich seit 1987) und ökologisches Projekt „Natur auf der Kippe“ (durchgängig seit 2005) - Angebote für Schulklassen und Gruppen, z. B. Aktivitäten mit WWF-Artenschutzkoffer, Pfad der Sinne u. a. - offene Ferienangebote und Feste - Zusammenarbeit mit LJBW u. a. Einrichtungen ermöglicht Teilnehmern an AGs und Projekten Beteiligung an überregionalen und internationalen Jugendbegegnungen
Impuls e. V.	Straße der Jugend 35	- Christliche Initiative für Jugend- und Sozialarbeit - Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Familien und Erwachsenen - breites Angebot (v. a. im Korczak-Haus), u. a.: - Schulsozialarbeit - Jugendmigrationsdienst - Stadtgartenprojekt - Beratung von Kindern, Jugendlichen, Familien, jungen Erwachsenen (Freizeitgestaltung, Bearbeitung von Anträgen, Kindererziehung, Orientierung für Neubürger, Bewältigung schwieriger Lebenslagen), weiterführende Angebote und Ansprechpartner - ESF-Projekt „Interessiert und engagiert“ in Zusammenarbeit mit Schulen zur Stärkung von Beteiligung und demokratischer Mitwirkung sowie zur Förderung der Beteiligung im Gemeinwesen - Neue Ambulante Maßnahmen (NAM) für straffällige Jugendliche - Jugendmigrationsdienst für jugendliche Zuwanderer (Begleitung bei Integration in Schule, Ausbildung, Beruf, Gesellschaft) - Förderung demokratischer Werte - Leseclub für Kinder unterschiedlichen Alters

Einrichtung/ Träger	Standort	Angebote
Mobile Jugend- arbeit und Sozio- kultur e. V.	Straße der Einheit 20	- mobile Jugendarbeit über niederschwellige Zugänge, erreicht Jugendliche, junge Heranwachsende und – im Bereich der Kompetenzagentur – mehrfach benachteiligte junge Menschen - Kompetenzagentur begleitet Jugendliche beim Übergang von Schule zur Berufsausbildung bzw. von Ausbildung zum Arbeitsmarkt und fördert deren berufliche und soziale Integration - Zusammenarbeit mit vielen anderen Trägern in diesem Bereich
Stadtteil- koordinierung	Sorauer Platz 2	- vorwiegend gebietsbezogen koordinierende und vernetzende Funktionen im Stadtumbaugebiet, wirkt damit über das geplante ESF Plus-Gebiet hinaus und nicht zur Förderung aus ES -Plus vorgesehen - Vermittler zwischen Politik, Verwaltung, Vereinen, Eigentümern, Unternehmen und anderen Ansprechpartnern - Anlaufstelle für Bewohner, kann wegen seiner Konzeption als Schnittstelle zwischen vielfältigen Akteuren keine individuelle Unterstützung für benachteiligte Bewohner gewährleisten

1.6 Lücken in der lokalen Angebotsstruktur (Defizitanalyse) und abzuleitende Bedarfe

Für die Ableitung des Handlungsbedarfes aus der gebietsbezogenen Defizitanalyse, der mit Förderung des ESF Plus aufzugreifen und mit Einzelvorhaben zu untersetzen ist, werden die relevanten Problemlagen aus den vorhergehenden Abschnitten herangezogen.

Zur Verknüpfung der Defizitanalyse und der abgeleiteten Handlungsbedarfe mit dem strategischen Ansatz werden dabei nachfolgend die Defizite, Lösungsoptionen und Bedarfe für Maßnahmen schon den Vorhabensbereichen der ESF Plus-Förderung für nachhaltige soziale Stadtentwicklung bis 2027 zugeordnet.

Defizite im ESF Plus-Gebiet	Ansatzpunkte für Lösungen/ Bedarf an Maßnahmen
Informelle Kinder- und Jugendbildung	
Konflikte zwischen Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen, sozialen Schichten und Gruppen – teilweise bedingt durch fehlende Erfolgserlebnisse	Fortsetzung und Erweiterung offener sozialpädagogisch betreuter Freizeitangebote und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche zur Förderung der Kommunikation untereinander und der sozialen Integration
Probleme bei schulischer Bildung, konstruktiver Freizeitgestaltung und Lebensgestaltung, teilweise destruktive Verhaltensweisen	Unterstützung der schulischen Bildung und Schaffung von Erfolgserlebnissen u. a. durch „Mitmach“-Angebote
Wahrnehmung fehlender Anlaufpunkte für Kinder und Jugendliche	Stabilisierung vorhandener Anlaufpunkte für Kinder und Jugendliche durch ergänzende Angebote, die differenzierte Bedarfe aufgreifen
Soziale Integration	
vielfältige und z. T. multiple Problemlagen erschweren Bewältigung von Alltag und Beruf, resultiert z. T. in Konflikten in Familien und Stadtteil	niedrigschwellige Bildungs- und Kommunikationsangebote zu individuellen Problemlagen, auch im

Defizite im ESF Plus-Gebiet	Ansatzpunkte für Lösungen/ Bedarf an Maßnahmen
	Kontext von kulturellen Unterschieden, insbesondere für die Zielgruppe der Migranten
ungesunde Lebensführung (Ernährung, sportliche Betätigung, Freizeitgestaltung), verstärkt durch Folgen der Corona-Pandemie	- Angebote für eine gesündere Lebensführung und -gestaltung - niederschwellige Beratungen zu Ressourcen, Umweltthemen und Lebensgestaltung, die sich auch in Haushalten von Geringverdienern umsetzen lassen
teilweise fehlende berufliche, soziale und persönliche Kompetenzen erschweren Übergang vom Bezug von Transferleistungen in Arbeitsmarkt	- Förderung beruflich verwertbarer Kompetenzen durch „Mitmach“-Angebote und Kooperation mit lokalen Unternehmen und Netzwerken - Angebote mit Perspektiven für berufliche Orientierung, z. B. im handwerklichen Bereich
unterschiedliche Lebensauffassungen und Medienkompetenzen zwischen jüngeren und älteren Menschen	Vorhalten von Angeboten zur Kommunikation zwischen Generationen und für ältere Menschen
steigender Bedarf an Beratung und Unterstützung bei Bewältigung schwieriger Lebenssituationen und Problemlagen	Vorhalten offener Anlaufstellen für Bewohner und Gruppen mit Bedarf an Beratung und Unterstützung bis hin zu aufsuchenden Angeboten
Konflikte zwischen Bewohnern bzw. sozialen Gruppen mit unterschiedlichen Einstellungen, kulturellem Hintergrund und Interessen	Förderung gegenseitiger Akzeptanz durch Information, Konfliktmediation und Angebote zur Mitwirkung bei stadtteilbezogenen Themen und Projekten
tendenziell steigender Bedarf an nachbarschaftlicher Hilfe, Unterstützung und Identifikation durch vorhandene Angebote nicht gedeckt	Stärkung des Nachbarschaftsgedankens durch Entwicklung und Stabilisierung kooperativer und unterstützender Angebote
Äußerungen von Bewohnern zu Problemen und Handlungsbedarf in Stadtteilen sowie eigenen Vorschlägen münden zu wenig in Engagement	Vorhalten von Anlaufstellen für Bewohner und Initiativen, die sich für Stadtteilentwicklung engagieren wollen

1.7 Stand der Umsetzung aus dem Zeitraum 2014–2020

Die Stadt Weißwasser identifizierte für die Förderperiode 2014–2020 das vor 1990 errichtete Wohngebiet im Süden der Stadt als Programmgebiet für den Einsatz der damals neuen ESF-Förderung für nachhaltige soziale Stadtentwicklung. Das Fördergebiet überlagerte die bebauten Bereiche, die etwa südlich der Linie Schweigstraße/Heinrich-Heine-Straße liegen. Dieser Teilraum wird aufgrund des aktuellen Handlungsbedarfes in das geplante ESF Plus-Gebiet integriert.

Anlass für die Abgrenzung des Fördergebietes und die Aufnahme in die Programmförderung lt. RL nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014–2020 waren verschiedene demografische und soziale Benachteiligungen. Die demografischen Daten (z. B. Zusammensetzung der Altersgruppen und Entwicklung der Einwohnerzahl) zeigten weiterhin negative Tendenzen, dazu lagen die sozialen Daten wie die Anzahl von SGB-II-Empfängern und die Arbeitslosenzahlen deutlich über dem städtischen Durchschnitt.

Auf der Basis des GIHK für diese Gebietskulisse wurden insgesamt 16 Stadtteilverhaben (einschließlich Folgeprojekte) in unterschiedlicher Trägerschaft umgesetzt, darunter:

- Sport und Spiel hilft uns viel,
- Sprache verbindet,
- Interessiert und engagiert – Stärkung von Beteiligung und demokratischer Mitwirkung,
- Unsere Welt – heute und morgen,
- Familien-BILDUNG in der Kita „Waldwichtel,
- Unplugged,
- Beratung und Begleitung,
- Aktiv und sozial im Wohnquartier.

Ein Vorhaben aus dem GIHK konnte nicht umgesetzt werden, ein anderes musste verkürzt werden. Das hatte in beiden Fällen unterschiedliche Gründe (u. a. räumliche Veränderungen und unterschiedliche Auffassungen zur Umsetzung bei Träger und Partnern, Bedenken wegen struktureller Überforderung, fehlendes Interesse der Adressaten).

Für das ESF-Gebiet ergaben sich nach Einschätzung der Stadt positive Wirkungen aus den umgesetzten Einzelvorhaben, die die Programme der Städtebauförderung durch „Investitionen in die Köpfe“ ergänzten. Erstmals wurde nicht allein in die Gebäude und Infrastruktur, sondern in Inhalte und Funktionen investiert. Anhand von Indikatoren wird sich der Mehrwert der ESF-Förderung erst mittelfristig messen lassen.

Beispielmaßnahmen:

Das Projekt „Beratung und Begleitung“ schuf im Sozialkaufhaus in der Heinrich-Hertz-Straße 1 im Oktober 2018 eine niedrigschwellige Kontakt- und Beratungsstelle für Arbeitslose und andere sozial benachteiligte Menschen im ESF-Gebiet, die der defizitären Angebotssituation für die Zielgruppe entgegenwirkte. Das Beratungsangebot ermöglichte den Betroffenen die Bewältigung persönlicher Problemlagen und Krisensituationen, zeigte Lösungswege auf und vermittelte zwischen den Hilfesuchenden und ihren Vermietern, Arbeitgebern und dem Jobcenter des Landkreises Görlitz. Das Angebot wurde von der Zielgruppe gut angenommen und immer wieder nachgefragt. Deshalb soll das Angebot im Förderzeitraum bis 2027 weitergeführt werden.

Zwischen 2017 und 2022 wirkte im ESF-Gebiet ein Stadtteilmanagement als begleitende Maßnahme. Im Mittelpunkt seiner Arbeit standen die Koordinierung des Umsetzungsprozesses lt. GIHK, die Aktivierung von Bewohnern und Akteuren im Gebiet und deren Einbeziehung in den Arbeits- und Kommunikationsprozess im ESF-Gebiet. Lokale Träger wurden bei der Umsetzung ihrer Einzelvorhaben unterstützt. Im Rahmen der Netzwerkarbeit wurden Gespräche und weitere Kooperationsformate umgesetzt, wobei die Kommunikation an die jeweiligen Bedingungen der Corona-Pandemie anzupassen war. Insgesamt festigte und erweiterte das Stadtteilmanagement ein tragfähiges und gut organisiertes Kommunikations- und Informationsnetzwerk im ESF-Gebiet. Diese kooperativen Strukturen führt die Stadt bis zum Ende der geplanten ESF Plus-Gesamtmaßnahme weiter, um Kontinuität gegenüber den Akteuren und Bewohnern im Prozess der sozialen Stadtentwicklung zu vermitteln.

2 Strategischer Ansatz des GIHK

2.1 Strategischer Ansatz in Bezug auf festgestellte Bedarfe und Zuordnung geeigneter Maßnahmen

Die mit Unterstützung des ESF Plus im Fördergebiet umzusetzenden Vorhaben müssen aus der Situation im Fördergebiet abgeleitet werden. Außerdem ist ein Bezug zu den strategischen Zielen der Stadtentwicklung herzustellen, damit Maßnahmen nicht losgelöst von der gesamstädtischen Entwicklung und ihren zugrunde liegenden Konzepten umgesetzt werden. „Ziele der Stadtentwicklung“ heißt hier aber nicht nur strategische Ziele der Gesamtstadt oder des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Über dieses Dokument hinaus gilt es, auch andere fachliche Ziele zu berücksichtigen³⁰.

In den nachfolgenden Abschnitten werden deshalb strategische Ziele und Überlegungen der Stadtentwicklung dargestellt und – wenn möglich – auf die Ebene des geplanten Fördergebietes bezogen. Abgeglichen mit der Situation in diesem Gebiet ergeben sich dann Einzelvorhaben, die die Benachteiligung des Gebietes mit ESF Plus-Mitteln verringern sollen.

Die nachfolgende Gliederung folgt den Vorhabensbereichen der ESF Plus-Förderrichtlinie. Die Förderrichtlinie unterscheidet dabei zwischen folgenden Fördergegenständen³¹:

- Informelle Kinder- und Jugendbildung
- Soziale Integration
- Begleitende Maßnahmen

Das geplante ESF Plus-Gebiet verfügt über ein Angebot an Arbeitsplätzen und Unternehmen, die überwiegend als Kleinst- und Kleinunternehmen einzuordnen sind. Diese sind nach Branchen vorwiegend dem Handwerk, dem Einzelhandel, dem öffentlichen und privaten Dienstleistungssektor und dem verarbeitenden Gewerbe zuzuordnen. Eine Unterstützung der Unternehmen erfolgt, wenn erforderlich, über nationale Förderprogramme und Finanzierungen sowie über die Wirtschaftsförderung der Stadt. Deshalb wird der Fördergegenstand „Wirtschaft im Quartier“ im geplanten ESF Plus-Gebiet nicht bedient.

2.2 Schnittstellen zu bestehenden und weiterführenden Angeboten für die Zielgruppen

Die Verknüpfung von bestehenden Angeboten für die Zielgruppen der ESF Plus-Förderung mit neuen Angeboten, die ab 2024 mit Unterstützung des ESF Plus umgesetzt werden sollen, ist für die Zielgruppen selbst, für die soziale Situation und den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Fördergebiet und auch für die Steuerung der ESF Plus-Gesamtmaßnahme gleichermaßen wichtig.

³⁰ Fachliche Ziele, deren Erreichen die ESF Plus-Förderung und die geplanten Einzelvorhaben unterstützen können, sind im Handlungsfeld C (Wohnen, Soziales und Bildung: Lebenswerte Nachbarschafts- und (Aus-)Bildungsstadt) des IN-SEK 2035 (Gesamtfortschreibung Stand 28.03.2023) enthalten. Ziele für die Jugendhilfe auf Landkreisebene enthält der Teilfachplan V. A – Planung der Leistungen nach §§ 11-14 und 16 SGB VIII des Landkreises (Stand 23.06.2020). Die Jugendhilfeplanung, die Sozialplanung und die Betreuung der SGB II- und Sozialgeldempfänger sind auf der Ebene des Landkreises Görlitz angesiedelt, nicht bei der Stadt Weißwasser.

³¹ Der Fördergegenstand „Wirtschaft im Quartier“ wird im ESF Plus-Gebiet in Weißwasser nicht umgesetzt. Der Besatz mit gewerblichen Unternehmen ist so gering, dass der Aufwand für die Vorbereitung und Umsetzung eines eigenständigen Vorhabens gegenüber den erwartbaren Ergebnissen zu hoch wäre.

Auf der Ebene der Einzelvorhaben und der Träger kann auf die langjährigen Erfahrungen der meisten Träger und auf ihre Bekanntheit bei den Zielgruppen aufgebaut werden. Damit sind die Träger selbst in der Lage, Personen aus ihren anderweitig geförderten Angeboten auf ESF Plus geförderte Angebote aufmerksam zu machen und umgekehrt. Das heißt, hier können die Träger selbst entscheiden, welche Angebote am besten für einen Interessenten geeignet sind und ihm oder ihr ein passendes unterstützendes Angebot empfehlen.

Auf der Ebene der Gesamtmaßnahme wird die Stadt selbst auf die Verknüpfung von ESF Plus-geförderten Angeboten mit anderweitig finanzierten Angeboten hinwirken. Durch periodische Gespräche unter Teilnahme aller ESF Plus-Träger und die Sitzungen des Begleitausschusses soll dieses Anliegen unterstützt werden. Damit ist auch die Option verbunden, dass Personen aus den Zielgruppen von den Angeboten eines Trägers zu denen eines anderen Trägers wechseln können – ganz unabhängig von deren Finanzierung. Dies ist in Weißwasser möglich, weil alle Träger konstruktiv zusammenwirken und keine Konkurrenzsituation das Miteinander prägt.

Ein wichtiges Thema des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ (SSP/SZP) ist die Mittel- und Ressourcenbündelung für nicht investive Vorhaben für die Themenfelder Beschäftigungsförderung, Qualifizierung, Gemeinwesenarbeit, Bildung und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Familienbildung sowie Angebote für spezielle Zielgruppen (z. B. Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Behinderungen).

Ein solches Programmgebiet überlagert die Quartiere des ESF Plus-Gebietes zwischen der Görlitzer Straße im Norden und südlich begrenzt vom Sorauer Platz, der Heinrich-Heine-Straße, der Lutherstraße und der Thomas-Jung-Straße. Am Sorauer Platz 2 wirkt der Stadtteilkoordinator als Anlaufstelle für Bewohner der umliegenden Quartiere. Diese Anlaufstelle mit ihren vielfältigen Angeboten wird ihre Arbeit parallel zu den Angeboten mit ESF Plus-Förderung fortsetzen.

2.3 Bezug zu investiven Vorhaben der EFRE-Stadtentwicklung und der Städtebauförderung

Durch die Kombination von Förderung aus dem ESF Plus mit Mitteln aus Bund-Länder-Programmen der Städtebauförderung und/oder aus dem EFRE für nachhaltige Stadtentwicklung können auch in der Förderperiode bis 2027 einzelne Handlungsansätze miteinander verknüpft und das Fördergebiet ganzheitlich entwickelt werden.

Das geplante ESF Plus-Gebiet wird teilweise von mehreren Fördergebieten überlagert:

- Das geplante ESF Plus-Gebiet wird vor allem östlich der Lutherstraße durch das Städtebaufördergebiet „Südost“ des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals „Soziale Stadt“) überlagert. Momentan befindet sich das Fördergebiet in der Gebietsabrechnung. Ein Folgeantrag wird derzeit erarbeitet.
- Das Städtebaufördergebiet „Innenstadt“ des Städtebauförderprogrammes „Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebendige Quartiere gestalten“ (WEP, ehemals Stadtumbau) überlagert vor allem den nordwestlichen Teil des geplanten ESF Plus-Gebiets. Momentan befindet sich das Fördergebiet in der Gebietsabrechnung. Ein Folgeantrag wird derzeit erarbeitet.
- Auch das Sanierungsgebiet „Östliche Jahnstraße“ überlagert das geplante ESF Plus-Gebiet an den Innenstadtbereichen des geplanten ESF Plus-Gebiets.

- Zentrale Bereiche des geplanten ESF Plus-Gebietes werden vom EFRE-Gebiet „Stadtmitte“ überlagert. Hierbei handelt es sich v. a. um die Bereiche zwischen Rosa-Luxemburg-Straße und Karl-Liebnecht-Straße sowie Puschkinstraße und Braunsteichweg (großer nordöstlicher Gebietsteil). Dieses EFRE-Gebiet wurde für die aktuelle EU-Förderperiode bis 2027 ausgewiesen. Im ESF Plus-Gebiet sind bis 2027 keine Maßnahmen geplant, die mit der aktuellen EFRE-Förderung unterstützt werden sollen.

An den Durchführungsorten der Einzelvorhaben wurden investive Maßnahmen (Sanierung, Abriss, bauliche Ertüchtigung) aus unterschiedlichen Förderprogrammen unterstützt (siehe nachfolgende Übersicht).

Einzelvorhaben im ESF Plus	Maßnahmen in EFRE und Städtebauförderung
Soziokulturelles Zentrum TELUX (Straße der Einheit 20)	
A.1 - Modulares Lernen für Jugendliche in der Innovationswerkstatt	Sanierungsmaßnahmen aus Mitteln des Investitionsgesetzes Kohleregionen (InvKG) gefördert
Tafel Weißwasser (Uhlandstraße 13)	
B.2 - Gesund leben in Weißwasser	keine Förderung oder Sanierung geplant
Generationstreff SpinnNetz (Sorauer Platz 1)	
A.3 - Geben und nehmen – Generationen, die miteinander leben	Durchführungsort aus Mitteln von EFRE, SSP und SZP gefördert
GAB Werkstätten/Sozialkaufhaus (Heinrich-Hertz-Straße 1)	
B.3 - Zukunftsbäume für die Stadt	Umfeld mit EFRE-Mitteln (2000–2006) so hergerichtet, dass neue behindertengerechte Aufenthaltsbereiche geschaffen wurden
B.4 - Auf gutem Weg – integriert und kompetent	
B.5 - Beratung und Begleitung	
Hort Pestalozzi-Grundschule	
A.4 - Morgen fängt heute an ... Natur und Handwerk - Umgang mit natürlichen Baustoffen	Sanierung aus Städtebauförderung (Stadtumbau Ost) und Fachförderung
Station Junger Naturforscher und Techniker (Prof.-Wagenfeld-Ring 130)	
A.4 - Morgen fängt heute an ... Natur und Handwerk - Umgang mit natürlichen Baustoffen	Abriss und Neubau über Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) beantragt
Korczak-Haus (Straße der Jugend 35)	
B.4 - Auf gutem Weg – integriert und kompetent	Sanierung aus Städtebauförderung
Vereinspavillon (Sorauer Platz 2)	
B.1 - Einfach Digital – Technik und Software verständlich erklärt	Durchführungsort aus Mitteln von EFRE, SSP und SZP gefördert
Pestalozzi-Grundschule (August-Bebel-Straße 2)	
A.2 - Der sanfte Weg für Weißwasser – Resilienz durch Selbstbewusstsein und Selbstwert	Sanierung aus Städtebauförderung und Fachförderung
Friedrich-Froboß-Grundschule (Schulstraße 10)	
A.2 - Der sanfte Weg für Weißwasser – Resilienz durch Selbstbewusstsein und Selbstwert	Sanierung durch Städtebauförderung

2.4 Schnittstellen zur LEADER-Entwicklungsstrategie

Das geplante ESF Plus-Gebiet befindet sich nicht in einer Gebietskulisse der LEADER-Förderung. Deshalb sind keine weiteren Ausführungen für das vorliegende GIHK notwendig.

2.5 Verfahren und Strukturen im Umsetzungsprozess

Das vorliegende Konzept ist ein wesentlicher Bestandteil des Aufnahmeantrages der Stadt Weißwasser zur ESF Plus-Förderung bis 2027. Auf der Grundlage des Antrages der Stadt mit dem GIHK, der Vorhabensübersicht und den Vorhabensblättern (siehe Anlagen) entscheiden das SMR und die SAB unter Beteiligung weiterer Fachstellen über die Aufnahme in das Programm. Neben der schlüssigen Ableitung des Förderbedarfes für das Fördergebiet wird in diesem Prozess anhand der Vorhabensblätter auch die grundsätzliche Förderfähigkeit der Einzelvorhaben geprüft. Daraufhin erhält die Stadt einen Rahmenbescheid mit Finanzrahmen und Verpflichtungsermächtigungen für jede Jahresscheibe bis voraussichtlich 2027. Im Rahmenbescheid können Auflagen für Einzelvorhaben enthalten sein, die später bei der Erarbeitung der Einzelanträge zu berücksichtigen sind.

Auf der Grundlage des Rahmenbescheides sind dann die Förderanträge für die Einzelvorhaben (Projektanträge) bei der SAB einzureichen. Mit der Eingangsbestätigung der SAB ist grundsätzlich der förderunschädliche Maßnahmebeginn möglich, sowohl für die Gesamtmaßnahme als auch für einzelne Vorhaben. Für die Erarbeitung eines Einzelantrages ist der jeweilige Träger verantwortlich, wobei das Sachgebiet (SG) Bildung und Soziales im Referat Soziales und Ordnung (RSO) der Stadtverwaltung eine beratende und unterstützende Funktion im Antrags- und anschließenden Umsetzungsprozess übernimmt. Die Stadt reicht den Antrag bei der SAB ein und klärt alle Rückfragen im Antragsverfahren.

Nach Eingang des Zuwendungsbescheides für ein Einzelvorhaben erlässt die Stadt einen Weiterleitungsbescheid gegenüber dem jeweiligen Träger über die Bereitstellung der ESF Plus-Finanzhilfen zuzüglich der städtischen Eigenanteile. Die Verantwortung für die Gesamtfinanzierung und die ordnungsgemäße Verwendung und Abrechnung der Förderung liegt beim Träger. Die Refinanzierung gegenüber der SAB und die Gesamtbudgetsteuerung zum Rahmenbescheid sowie die Steuerung des Umsetzungsprozesses des GIHK übernimmt das SG Bildung und Soziales. Dazu gehören auch alle Berichtspflichten an die SAB oder das SMR.

Der Haupt- und Sozialausschuss des Stadtrates wird jährlich über den inhaltlichen und finanziellen Stand der Gesamtmaßnahme informiert.

Zur fachlichen Begleitung der ESF Plus-Gesamtmaßnahme wird der Begleitausschuss aus der vergangenen Förderperiode seine Arbeit fortsetzen. Darin sind die fachlich beteiligten Stellen der Stadtverwaltung und des Landratsamtes (z. B. Jobcenter, Jugendhilfe) vertreten. Die Koordinierung erfolgt durch das SG Bildung und Soziales. Der Ausschuss wird mindestens einmal im Jahr über den Stand des Umsetzungsprozesses, Einzelfragen aus den Vorhaben und die Situation im ESF Plus-Gebiet beraten.

Zur Unterstützung und fachlichen Beratung der Träger und aller beteiligten Stellen in der Stadt wird das Einzelvorhaben „Finanzmanagement“ (D.2) eingerichtet. Dabei handelt es sich um eine Programmbegleitung durch einen externen Dienstleister. Dieser berät Träger und Stadt von der Beantragung der Einzelvorhaben über die Berichterstattung und Zwischennachweise bis zur Einreichung des Endverwendungsnachweises einschließlich Sachbericht.

Auch bei der Vor- und Nachbereitung fachbezogener Veranstaltungen und Beratungen (z. B. Begleitausschuss, Zusammenkünfte der Träger) wirkt das Finanzmanagement unterstützend.

Monitoring zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes

Der erfolgreiche Einsatz der ESF Plus-Mittel für nachhaltige Stadtentwicklung ist jährlich anhand von Output- und Ergebnisindikatoren³² nachzuweisen. Auch nach dem Abschluss von Einzelvorhaben (d. h. mit dem Verwendungsnachweis) sind die dafür zutreffenden Indikatoren zu erfassen. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand der Programmplanung des SMR werden nachfolgende Indikatoren in den Fördergebieten und zu geförderten Projekten erhoben.

Indikator-Typ	Bezeichnung	Einheit zur Messung
Output	Teilnahmen in offenen Projekten	Anzahl der Teilnahmen
Output	Teilnehmer in geschlossenen Projekten	Anzahl der Teilnehmer
Output	Arbeitslose als Teilnehmer	3 arbeitslose Teilnehmer je 100.000 € Zuwendung im Gebiet
Output	integrierte Projekte für territoriale Entwicklung	Anzahl der geförderten Projekte
Ergebnis	Bevölkerungsentwicklung	Anzahl der Bewohner

2.6 Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache der Zielgruppen

Die Publizität über alle Maßnahmen mit Förderung ist eine zuwendungsrechtliche Pflicht für die Stadt und für jeden geförderten Vorhabensträger. Es wird auf die bewährten, bereits vorhandenen Ansätze und Strukturen zurückgegriffen, z. B. auf den Internetauftritt der Stadt, Publikationen, Internetseiten der Träger, persönliche Kontakte usw. Dies betrifft auch die Öffentlichkeitsarbeit bei öffentlichen Veranstaltungen und in den Anlaufstellen der Fördergebiete. Dazu wird der Stabsbereich Oberbürgermeister (SOB) einbezogen, zu dessen Aufgaben die Öffentlichkeitsarbeit zählt.

In den Auftritten der Stadt in den sozialen Medien und im Internet können schon Aussagen zu konkreten Angeboten im geplanten Fördergebiet getroffen werden, so sind auch kurzfristige Reaktionen auf Rückfragen und aktuelle Entwicklungen in den Stadtteilen möglich. Auch gesamtstädtische Veranstaltungen oder herausgehobene Aktivitäten können bei Eignung für die Information der Öffentlichkeit über die EU-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung genutzt werden.

Auf der Ebene der Einzelvorhaben wird die Ansprache der Zielgruppen vorwiegend durch die Träger erfolgen. Diese sind überwiegend in den Stadtteilen (nicht nur im ESF Plus-Gebiet) präsent und sind i. d. R. selbst mit eigenen Internetseiten und in sozialen Medien aktiv. Sie sind überwiegend langjährig etabliert in den Stadtteilen und für die Bewohner aktiv und haben sich dadurch eine Vertrauensbasis erarbeitet.

³² Outputindikatoren messen spezifische Leistungen der Förderung. Dagegen messen Ergebnisindikatoren die Auswirkungen der geförderten Projekte und berücksichtigen die Zielgruppen oder die Nutzer einer geförderten Infrastruktur.

2.7 Berücksichtigung von Querschnittsthemen

Aktuelle und zukünftige Herausforderungen ergeben sich aus den Prozessen der demografischen Entwicklung, des Klimawandels und des Umweltschutzes sowie aus der Digitalisierung. Diese drei Querschnittsthemen flossen in die Entwicklung von Projektideen und in die Erarbeitung der Vorhabensblätter ein. Nachfolgend wird beschrieben, wie diese Querschnittsthemen in der Umsetzung des vorliegenden GIHK berücksichtigt werden.

Demografische Entwicklung

Der demografische Wandel stellt die Stadt, die Bewohnerschaft – nicht nur im ESF Plus-Gebiet – und alle an der Stadtentwicklung Beteiligten vor dauerhafte Herausforderungen. Neben einer Veränderung der Altersstruktur (u. a. tendenziell weiter steigender Altersdurchschnitt der Bevölkerung) wird sich dieser Prozess auch auf die Verfügbarkeit von Fachkräften im geplanten ESF Plus-Gebiet auswirken. Auch das Engagement in den Stadtteilen und für die Stadtteile kann betroffen sein, wenn aktive Bewohner das Fördergebiet verlassen. Deshalb sollen im geplanten ESF Plus-Gebiet mehrere Vorhaben umgesetzt werden, die die Auswirkungen des demografischen Wandels im Gebiet aufgreifen.

Dabei handelt es sich insbesondere um generationsübergreifende Vorhaben, die mit auf die Belange älterer Personen eingehen und auch jüngere Altersgruppen ansprechen. Beispielhaft sind folgende Vorhaben zu nennen:

- Einfach Digital – Technik und Software verständlich erklärt (B.1),
- Gesund leben in Weißwasser (B.2),
- Auf gutem Weg – integriert und kompetent (B.4).

Klimavorsorge und Umweltschutz

Spätestens seit dem Beschluss des INSEK 2035 stufte die Stadt Weißwasser die Klimavorsorge zu einer städtischen Aufgabe mit hoher Priorität ein. Dies geschah vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels und dessen zunehmend schwerwiegenden Folgen. Grundlage für eine resiliente und robuste Stadt bildet dabei eine klimagerechte und ressourcenschonende Stadtentwicklung. Wichtige Bausteine bilden hierbei u. a. Umweltbildung sowie Sensibilisierung für Ressourcenschutz und ökologische Nachhaltigkeit. Mit der Umsetzung des GIHK können nicht-investive Vorhaben mit entsprechenden Inhalten gefördert und umgesetzt werden, auch wenn der Bezug zu den Themen Klimavorsorge und Umweltschutz nicht schon aus dem Titel hervorgeht. Gerade im Fördergegenstand Soziale Integration können entsprechende Vorhaben einen Beitrag zu „grünen Kompetenzen“, Umweltbewusstsein und klima- und umweltgerechter Lebensgestaltung leisten. Dabei kann auf das zumindest teilweise vorhandene Bewusstsein für Nachhaltigkeit aufgebaut werden (z. B. gegenüber Vermeidung von Lebensmittelabfällen und nachhaltiger Nutzung von Materialien).

Die Querschnittsthemen Klimavorsorge und Umwelt- bzw. Ressourcenschutz greifen vor allem folgende Vorhaben auf:

- Morgen fängt heute an ... Natur und Handwerk – nachhaltiger Umgang mit natürlichen Baustoffen (A.4),
- Gesund leben in Weißwasser (B.2),
- Zukunftsbäume für die Stadt (B.3).

Digitalisierung

Die fortschreitende Digitalisierung beeinflusst auf vielfältige Weise die Bewohner des Fördergebietes. Dies wirkt sich sowohl auf die Freizeit, die schulische Bildung als auch auf die berufliche Tätigkeit der Einwohner aus. Gerade ältere Menschen sehen sich veranlasst, sich mit neuen Kommunikationstechnologien zu beschäftigen. Die Gründe dafür können unterschiedlich sein. Wegen der langjährigen Abwanderung aus Weißwasser dürfte das Kontakthalten mit Familienangehörigen, Freunden und Verwandten eine wichtige Motivation zur Beschäftigung mit Internet und sozialen Medien sein. Deshalb identifizierte der Pro auxilio e. V. zusammen mit dem Stadtverein Weißwasser e. V. im Beteiligungsprozess für das vorliegende GIHK einen Handlungsbedarf, der aus ESF Plus-Mitteln unterstützt werden sollte. Es entstand der Projektvorschlag für „Einfach Digital – Technik und Software verständlich erklärt“³³. Dabei geht es um die Vermittlung von Nutzungskompetenzen für das Internet und soziale Medien. Die Zielgruppen – sie reichen altersmäßig von Schülern bis zu Senioren – sollen mit Internet und Kommunikationsplattformen verantwortungs- und risikobewusst umgehen und Informationen für ihre Anliegen und Lebenssituation recherchieren können.

Neben den Einzelvorhaben wirkt sich die Digitalisierung auch auf die Umsetzung der Gesamtmaßnahme aus. Dies betrifft insbesondere folgende Bereiche, die die Umsetzung der begleitenden Maßnahme „Finanzmanagement“ beeinflussen:

- digitale Öffentlichkeitsarbeit, Nutzung der Internetseiten von Stadt und Trägern sowie entsprechenden Auftritten auf sozialen Plattformen,
- Nutzung von digitalen Kommunikationskanälen (z. B. Videokonferenzen) für die Abstimmung zwischen Trägern, Projektpartnern und Stadt,
- digitale Abwicklung von Antragsverfahren und Zwischen- und Endverwendungsnachweisen, z. B. durch Nutzung von durch die Stadt bereitgestellten Tools zur Vereinfachung von projektbezogenen Verwaltungsprozessen (u. a. Vorlagen für Vorhabensblätter und Sachberichte).

Die Digitalisierung bei der Umsetzung von ESF-geförderten Vorhaben und der Netzwerkarbeit wurde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie wesentlich beschleunigt. Digitale Angebote (z. B. Kommunikation per E-Mail und Videotelefonie) waren schon lange möglich, seit dem Frühjahr 2020 mussten derartige Angebote sowohl auf der Ebene der Einzelvorhaben und als auch für die ESF-Gesamtmaßnahme ausgebaut werden. Dazu gehörte auch die Gewinnung von Teilnehmern, die in der Folge mit digitalen und analogen Angeboten angesprochen werden konnten. Außerdem wurden Angebote mit persönlicher Anwesenheit in den Projekten nach Möglichkeit auf internetgestützte Angebote umgestellt und dabei auch alternative Wege zur Teilnehmererfassung erprobt.

Es wird eingeschätzt, dass digitale Formate bei der Kommunikation in den Stadtteilen und Fördergebieten, bei der Arbeit in den Einzelvorhaben und bei der Netzwerkarbeit mittlerweile breiter akzeptiert und dementsprechend intensiver genutzt werden. Auch die technische Ausstattung bei Trägern und Bewohnern und deren Kenntnisse im Umgang mit dieser technischen Ausstattung werden weiter zunehmen. Bei den Bewohnern wird es jedoch weiterhin Gruppen geben, die aus unterschiedlichen Gründen keinen Zugang zu digitalen Formaten finden oder deren Nutzung für ihr Anliegen ablehnen. Für diese Fälle sind die „klassischen“ Möglichkeiten zur Kommunikation bei den Trägern und bei der Stadt weiter vorzuhalten.

³³ Einzelvorhaben B.1 in der Vorhabensübersicht.

2.8 Erwartete Auswirkungen auf das umliegende Stadtgebiet

Erwartbare Auswirkungen der ESF Plus-Förderung ergeben sich wahrscheinlich bei den Bewohnern und den Trägern im Stadtgebiet. Es können hier keine quantitativen Ziele oder Teilnehmerzahlen genannt werden, sondern nur qualitative Aussagen.

Hier geht es zum einen um die Abschätzung von Auswirkungen auf die Bewohner von Stadtteilen außerhalb des ESF Plus-Gebietes. Solche Auswirkungen sind vor allem in seinen Randbereichen zu erwarten, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gebietsgrenzen. Dies wird zunächst an Bewohnern liegen, die kurze Wege von ihrer Wohnung zu den Durchführungsorten der ESF Plus-geförderten Angebote zurücklegen müssen. Das Interesse kann sich auch erhöhen, wenn Träger im ESF Plus-Gebiet spezialisierte Angebote vorhalten, wenn vergleichbare Angebote in anderen Stadtteilen „überlaufen“ sind oder in noch größerer Entfernung zum Wohnort der Interessenten liegen. Auch die Tatsache, dass der Zugang von Teilnehmern zu ESF Plus-geförderten Maßnahmen voraussichtlich offener gestaltet werden soll, kann die Teilnahme von Personen mit Wohnsitz außerhalb des ESF Plus-Gebietes fördern³⁴. Diese unterstützende Funktion der ESF Plus-geförderten Angebote für die Bewohner ist positiv zu bewerten, weil auch in den Stadtteilen außerhalb des Fördergebietes Unterstützungsbedarfe bei Familien und Einzelpersonen bestehen – wenn auch in geringerem Umfang als im ESF Plus-Gebiet. Die Konzentration der beantragten ESF Plus-Förderung auf das Fördergebiet erfolgte aufgrund der Dichte und Vielfalt der Problemlagen und der potenziellen ESF Plus-Einzelvorhaben der Träger im ausgewählten Gebiet.

Zum anderen können sich positive Wirkungen auf Träger oder Angebote an Standorten ergeben, die außerhalb der Gebietsgrenzen angesiedelt sind. Einige sind nicht nur im Fördergebiet, sondern sogar stadtweit tätig und engagieren sich in Netzwerken unterschiedlicher Art. In diesen kooperativen Strukturen können auch Erfahrungen und Lösungsoptionen aus dem ESF Plus-Gebiet an Partner in anderen Stadtteilen weitergegeben werden. Dies könnte so weit gehen, dass spezifische Angebote oder individuelle Lösungen gezielt im ESF Plus-Gebiet ausprobiert und dann in andere Stadtteile transferiert werden.

2.9 Verstetigung erfolgreicher Ansätze

Mit Umsetzung der Gesamtmaßnahme und der Einzelvorhaben werden alle Beteiligten Erfahrungen sammeln und Ergebnisse vorweisen können – nicht nur die jeweiligen Träger. Es wird darum gehen, positive – und mitunter auch weniger positive – Erfahrungen mit den am Umsetzungsprozess beteiligten Stellen und Partnern auszuwerten und diese unter Projektpartnern, im Netzwerk des ESF Plus-Gebietes und letztlich gegenüber Akteuren und Einwohnern in der ganzen Stadt zu kommunizieren. Das ist wichtig für die Motivation aller Beteiligten und für die Wahrnehmung der ESF Plus-Förderung in der Stadtgesellschaft. Dabei können unterschiedliche Aspekte oder Themen als erfolgreich eingeschätzt werden, so kann beispielsweise im ESF Plus die Gewinnung vieler Teilnehmer aus einer schwer erreichbaren Zielgruppe als Erfolg zu werten sein. Bei der inhaltlichen Vielfalt der umzusetzenden Projekte können sich entsprechend vielfältige Faktoren oder Ansätze ergeben, die verstetigt oder in anderen Projekten – vielleicht auch jenseits der EU-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung – nachgenutzt werden sollen.

³⁴ Die Aussage „offener gestaltet“ bedeutet hier, dass die Träger voraussichtlich nicht mehr die Mindestanteile von Teilnehmern mit Wohnsitz in einem ESF-Gebiet nachweisen müssen. In der Förderperiode 2014–2020 mussten bei offenen Angeboten mindestens 66 % der Teilnehmer und bei geschlossenen Angeboten mindestens 90 % der Teilnehmer ihren Wohnsitz im Fördergebiet haben.

Im „alten“ ESF-Gebiet gab es schon bisher einen Austausch zwischen Projektträgern und anderen Beteiligten über Probleme, aktuelle Entwicklungen in Einzelvorhaben und Erfahrungen (z. B. über Teilnehmergewinnung und bei Zielgruppen gern angenommene Angebote). Seit Beginn der ESF-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung im Jahr 2017 wirkte das Stadtteilmanagement auf die Kommunikation zwischen den Akteuren hin. Dessen Aufgaben werden zwischen der Stadtverwaltung, den Trägern und dem Stadtteilkordinator aufgeteilt. Auch das Finanzmanagement³⁵ soll hier als Programmbegleitung unterstützend wirken. An Beratungen werden Projektträger und bei Bedarf auch weitere Fachstellen der Stadtverwaltung (z. B. Sachgebiet Bildung und Soziales) und externe Partner (z. B. Jobcenter) weiterhin teilnehmen, der Begleitausschuss aus der vergangenen Förderperiode wird reaktiviert. Neben der Kommunikation positiver Beispiele wird es ganz besonders auf die Klärung der Finanzierung ankommen, wenn ein Angebot verlängert oder verstetigt werden soll. Nach den bisherigen Erfahrungen können Teile der Angebote durch ehrenamtliches Engagement oder die Integration in andere Projekte weiterhin vorgehalten werden.

³⁵ Einzelvorhaben D.2 der Vorhabensübersicht.

3 Geplante Einzelvorhaben

3.1 Zusammenfassung der Einzelvorhaben

Bei der Einleitung des Beteiligungsprozesses entwarf die Stadtverwaltung Vorlagen für die Vorhabensblätter, die für alle Interessierten öffentlich zugänglich waren. Diese Vorlagen orientierten sich an Vorlagen aus der Förderperiode 2014–2020. Sie sollten die Einreicher von Projektideen dabei unterstützen, alle für deren Beurteilung notwendigen Informationen bereitzustellen und ihre Ideen zu strukturieren.

Die Vorhabensblätter vermitteln die wesentlichen Informationen (z. B. Handlungsfeld, Vorhabenssteller, Durchführungsort, Träger und weitere Beteiligte/Kooperationspartner, Ausgangssituation, Ziele (im Vorhaben und bei Zielgruppen), Ausführungen zu Umsetzung und Inhalt, Laufzeit, geschätzte Kosten und Finanzierung, Ansprechpartner).

Nach den Vorgaben aus der FRL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021-2027 muss der Durchführungsort einer Maßnahme zwingend innerhalb einer Gebietskulisse liegen. Einzelne Aktivitäten in einem Einzelvorhaben können dennoch außerhalb der Gebietsgrenzen stattfinden (z. B. Ausflüge). Bei Projekten, die mehrere Bereiche des ESF Plus-Gebietes abdecken, steht hier die Anlaufstelle (z. B. bei „Zukunftsbäume für die Stadt“).

Eine zusammenfassende Darstellung der Einzelvorhaben enthält die Anlage 1 „Übersicht der geplanten Vorhaben“.

Die dem GIHK als Anlage beigefügten Vorhabensblätter (Anlage 2) dienen der Bewilligungsstelle zur Plausibilitätsprüfung der Einzelvorhaben und Finanzbedarfe im Aufnahmeantrag. Bis zur Einreichung der jeweiligen Einzelanträge können sich an den Vorhaben noch Änderungen ergeben. Das kann beispielsweise auftreten, wenn:

- bei der Antragstellung kein geeignetes Projektpersonal zur Verfügung steht,
- die vertragliche Bindung des Personals bis zum Vorhabensbeginn nicht absehbar ist,
- das im Projektvorschlag angemeldete Budget nicht in voller Höhe verfügbar ist oder
- sich die Bedarfe der Zielgruppe seit der Erarbeitung des GIHK verändert haben.

Deshalb verbleiben auch Vorhaben nachrangiger Prioritätsstufen im Gesamtkonzept, um bei Wegfall von anderen Vorhaben, geringerem Mittelbedarf oder der Zuteilung von weiteren Fördermitteln auch diese umsetzen zu können (Nachrücker).

Es können jedoch keine Einzelvorhaben beantragt werden, die nicht bereits Bestandteil des GIHK sind. Auch der Trägerwechsel ist nicht möglich, wenn ein neuer Träger nicht am Beteiligungsprozess teilgenommen hat.

3.2 Gesamtkosten- und Finanzierungsplan

Die Anlage 1 (Übersicht der geplanten Vorhaben) stellt die Einzelvorhaben zusammenfassend dar, die im Fördergebiet aus Mitteln des ESF Plus für nachhaltige soziale Stadtentwicklung unterstützt werden sollen. Zu den Vorhaben werden jeweils die interne Nummer, der Titel, die Laufzeit und die benötigten Finanzmittel (ESF Plus-Mittel und Eigenanteile der Stadt (einschließlich der von Trägern zu erbringenden Anteile)) benannt.

Abhängig vom verfügbaren Budget für die Gesamtmaßnahme nach Erteilung des Rahmenbescheides wird eine weitere Bewertung und Priorisierung der Einzelvorhaben notwendig sein. Die im Rahmenbescheid enthaltene Mittelzuweisung kann derzeit nicht genau abgeschätzt werden. Voraussichtlich wird die Stadt keine Gesamtzuwendung erhalten, die in voller Höhe dem vorliegenden GIHK und dem Aufnahmeantrag entspricht. Die in der Stadt einsetzbaren Fördermittel aus dem ESF Plus sind darüber hinaus in ihrem Umfang auch von der Kofinanzierung abhängig, die die Stadt leisten kann. Deshalb wird die Stadt erst nach Vorliegen des Rahmenbescheides über Prioritäten und verbindliche Budgets für die Einzelvorhaben entscheiden.

Aus den festgestellten Bedarfen und dem Finanzbedarf der Träger und der Stadt ergab sich die Summe aller Mittel für die Gesamtmaßnahme. Stehen weniger Mittel aus dem ESF Plus oder aus dem städtischen Haushalt bereit, müssen ggf. Einzelvorhaben entfallen oder mit geringerem Budget umgesetzt werden.

Im geplanten Fördergebiet ergibt sich unter der Annahme, dass die neuen Einzelvorhaben im Rahmen der n+2-Regelung bis Mitte 2028 umgesetzt werden können, folgender Bedarf an ESF Plus-Mitteln, Eigenmitteln der Stadt und der Träger.

	Finanzierung			Finanzbedarf
	aus ESF Plus	von Stadt	von Trägern	
Stadtteilverhaben	2.145.684,97 €	116.662,68 €	261.987,61 €	2.524.335,26 €
Begleitende Vorhaben	121.823,70 €	21.498,30 €	- €	143.322,00 €
Insgesamt	2.267.508,67 €	138.160,98 €	261.987,61 €	2.667.657,26 €

Insgesamt werden 20 Einzelvorhaben in den Fördergegenständen Informelle Kinder- und Jugendbildung, Soziale Integration und Begleitende Maßnahmen umgesetzt.

Die geplanten ESF Plus-Mittel unterstützen indirekt auch die Aktivierung von privaten und öffentlichen Folgeinvestitionen in den Quartieren. Dieser Bedarf besteht weiterhin – und voraussichtlich über 2027 hinaus – und entlastet den städtischen Haushalt durch Finanzhilfen in Höhe von 85 %.

Bei ESF Plus-Vorhaben können die Träger den Eigenanteil ganz oder teilweise ersetzen (als Drittmittel bezeichnet). Dies ist bei allen Stadtteilverhaben notwendig, um den städtischen Haushalt zu entlasten. Die kommunalen Eigenanteile für die begleitenden Maßnahmen wird die Stadt finanzieren. Die Träger können wiederum Dritte in die Finanzierung ihrer Eigenanteile einbinden, dies plant bisher jedoch kein Träger.

Das SG Bildung und Soziales prüfte Möglichkeiten der Fachförderung (d. h. Vorrang oder Ergänzung zur ESF Plus-Förderung) für Einzelvorhaben und fachspezifische Fragen und stellt auch die kommunalen Eigenanteile für die begleitenden Maßnahmen bereit.

Anlage 1 Übersicht der geplanten Vorhaben

ESF Plus - Förderperiode 2021-2027
Richtlinie Nachhaltige soziale Stadtentwicklung

Einzelvorhaben	Antrags- status	durchführender Träger	interne Nr. des Einzel- vorhabens	Förder- gegenstand	Art des Vorhabens	Laufzeit		gepl. Kosten für Projekt- dauer in TEUR	Finanzierung/Mittelplanung (Zuschuss in TEUR) (Zeitpunkt Entstehung der Ausgaben)									Kofi-Anteil Kommune Dritte	
						Start	Ende		2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	gesamt		
	geplant beantragt bewilligt (nicht begonnen) in Durch- führung beendet entfällt			1) informelle Kinder- und Jugendbildung 2) soziale Integration 3) Wirtschaft im Quartier 4) begleitende Maßnahmen	offen geschlossen offen und geschlossen nicht relevant													mind. 15%	
Modulares Lernen für Jugendliche in der Innovationswerkstatt I	geplant	Mobile Jugendarbeit und Sozio- kultur e.V.	A.1.1	1	offen und geschlossen	01.04.24	31.03.26	300,000			114,835	149,686	35,478				300,000	45,000	
Modulares Lernen für Jugendliche in der Innovationswerkstatt II	geplant	Mobile Jugendarbeit und Sozio- kultur e.V.	A.1.2	1	offen und geschlossen	01.04.26	31.03.28	300,000					114,835	149,686	35,478		300,000	45,000	
Der sanfte Weg für Weißwasser I	geplant	1. Spremberger Gesundheits- sportverein e.V. „SAKURA“	A.2.1	1	geschlossen	01.07.24	30.06.26	39,200			9,800	19,600	9,800				39,200	5,880	
Der sanfte Weg für Weißwasser II	geplant	1. Spremberger Gesundheits- sportverein e.V. „SAKURA“	A.2.2	1	geschlossen	01.07.26	30.06.28	39,200					9,800	19,600	9,800		39,200	5,880	
Geben und nehmen I	geplant	Schlupfwinkel & Lausitzer Bildungsgesellschaft e.V.	A.3.1	1	offen und geschlossen	01.07.24	30.06.26	130,895			32,724	65,448	32,724				130,895	19,634	
Geben und nehmen II	geplant	Schlupfwinkel & Lausitzer Bildungsgesellschaft e.V.	A.3.2	1	offen und geschlossen	01.07.26	30.06.28	130,895					32,724	65,448	32,724		130,895	19,634	
Morgen fängt heute an I	geplant	Station für Technik, Naturwissen- schaften, Kunst - Weißwasser e.V.	A.4.1	1	offen und geschlossen	01.07.24	30.06.26	64,400			16,100	32,200	16,100				64,400	9,660	
Morgen fängt heute an II	geplant	Station für Technik, Naturwissen- schaften, Kunst - Weißwasser e.V.	A.4.2	1	offen und geschlossen	01.07.26	30.06.28	64,400					16,100	32,200	16,100		64,400	9,660	
Einfach Digital – Technik und Software verständlich erklärt I	geplant	Pro Auxilio – Hilfe zur Hilfe e.V.	B.1.1	2	offen und geschlossen	01.10.24	30.09.26	89,467			11,183	44,733	33,550				89,467	13,420	
Einfach Digital – Technik und Software verständlich erklärt II	geplant	Pro Auxilio – Hilfe zur Hilfe e.V.	B.1.2	2	offen und geschlossen	01.10.26	30.09.28	89,467					11,183	44,733	33,550		89,467	13,420	
Gesund leben in Weißwasser I	geplant	Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.	B.2.1	2	offen und geschlossen	01.07.24	30.06.26	113,813			24,209	59,242	30,362				113,813	17,072	
Gesund leben in Weißwasser II	geplant	Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.	B.2.2	2	offen und geschlossen	01.07.26	30.06.28	113,813					24,209	59,242	30,362		113,813	17,072	
Zukunftsbäume für die Stadt I	geplant	GAB Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung Weißwasser mbH	B.3.1	2	geschlossen	01.04.24	31.03.26	278,161			104,310	139,080	34,770				278,161	41,724	
Zukunftsbäume für die Stadt II	geplant	GAB Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung Weißwasser mbH	B.3.2	2	geschlossen	01.04.26	31.03.28	278,161					104,310	139,080	34,770		278,161	41,724	
Auf gutem Weg – integriert und kompetent I	geplant	IMPULS e.V.	B.4.1	2	offen	01.04.24	31.03.26	158,066			58,543	79,521	20,002				158,066	23,710	
Auf gutem Weg – integriert und kompetent II	geplant	IMPULS e.V.	B.4.2	2	offen	01.04.26	31.03.28	158,066					58,543	79,521	20,002		158,066	23,710	
Beratung und Begleitung I	geplant	GAB Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung Weißwasser mbH	B.5.1	2	offen	01.04.24	31.03.26	88,166			33,062	44,083	11,021				88,166	13,225	
Beratung und Begleitung II	geplant	GAB Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung Weißwasser mbH	B.5.2	2	offen	01.04.26	31.03.28	88,166					33,062	44,083	11,021		88,166	13,225	
Erarbeitung des GIHK	geplant	Stadt	D.1	4	nicht relevant	01.04.23	31.10.23	28,322		28,322							28,322	4,248	
Finanzmanagement	geplant	Stadt	D.2	4	nicht relevant	01.04.24	28.02.29	115,000			23,000	20,000	20,000	20,000	20,000	12,000	115,000	17,250	
									2.667,657	0,000	28,322	427,767	653,594	648,574	653,594	243,807	12,000	2.667,657	400,149

Vorhaben A.1	Modulares Lernen für Kinder und Jugendliche in der Innovationswerkstatt
Projektträger	Mobile Jugendarbeit und Soziokultur e.V.
weitere Beteiligte	- Jobcenter Landkreis Görlitz - Jugendamt des Landkreises Görlitz - Unternehmen in Weißwasser - Stadtverwaltung - Berufliches Schulzentrum (BSZ) Weißwasser
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	- Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene - Jugendliche mit Merkmalen mehrfacher Benachteiligung - schulabsente Jugendliche und Jugendliche im Prozess der Berufsorientierung
Art der Maßnahme	- Kombination offener und geschlossener Angebote
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - junge Menschen im Fördergebiet mit mehreren Herausforderungen konfrontiert: - Umgang mit finanziell prekären Familienverhältnissen (auch hoher Anteil an Haushalten mit Alleinerziehenden, mehr Kinder als im gesamten Stadtgebiet in Familien mit ALG II-Bezug) - psychische Probleme, Gewalterfahrungen, Suchtproblematiken in Familien - mangelnde Unterstützung durch Eltern und andere Angehörige bei schulischer Ausbildung, Berufsorientierung, Lebensplanung und Entwicklung eigener Interessen und Kompetenzen - Aufeinandertreffen unterschiedlicher Normen und Wertesysteme wegen relativ hohem Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im Fördergebiet, deutsche Sprachkompetenz unterschiedlich stark ausgeprägt, viele Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen und Traumata - viele Familien und Einzelpersonen im ESF Plus-Gebiet von multiplen Problemlagen betroffen (u. a. Probleme mit Alltagsgestaltung, fehlende Erfolgserlebnisse) Ziele: - Kompetenzförderung, vor allem bei Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich: - Kommunikationsfähigkeit - Förderung psychomotorischer Fertigkeiten - Durchhaltevermögen - Selbstreflexion, auch hinsichtlich berufsrelevanter Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten - Teamfähigkeit - Eigeninitiative - sprachliche Fertigkeiten - Unterstützung des Übergangs von schulischer zu beruflicher Erstausbildung sowie von Arbeitslosigkeit in berufliche Qualifizierung und ersten Arbeitsmarkt Umsetzung bzw. Inhalt: - Innovationswerkstatt verfügt über strukturelle Voraussetzungen, die zukunftsorientierte Berufsorientierung ermöglichen

Vorhaben A.1	Modulares Lernen für Kinder und Jugendliche in der Innovationswerkstatt
weiter: Kurzbeschreibung	- Einsatz von Lernmodulen ermöglicht flexibles Agieren in Bereichen CAD, 3D-Druck, Automation, Materialkunde, Zerspannen, Fräsen, Drehen, Schweißtechnik, Laser- und Plasmaschneiden, Automation, Elektrotechnik, Holztechnik, Medientechnik und WEBdesign - modularer Aufbau ermöglicht Verringerung von Komplexitäten und Verbesserung der Lernbereitschaft und Motivation der Teilnehmer - Teilnehmer können an 4 Tagen pro Woche in Innovationswerkstatt kommen und dort mehrere Stationen durchlaufen, Werkstatt an 4 Tagen pro Woche geöffnet - Teilnehmer verbleiben für durchschnittlich 16 Wochen im Vorhaben - entsprechend noch zu abzuschließender Kooperationen mit Schulen auch Verweildauer möglich, die sich am individuellen Bedarf von Teilnehmern orientiert - besseres Verständnis für praktische Ausführung setzt sowohl bei schulabsentenden Jugendlichen als auch bei Menschen in Phase der beruflichen Orientierung an - Konzept lässt zusätzlich interdisziplinäres Agieren zu, Teilnehmer zu schnellem und flexiblem Reagieren auf Erfordernisse des Arbeitsmarktes angeleitet Personal im Projekt: - 2 Fachkräfte Vollzeit im technischen Bereich, 1 pädagogische Fachkraft in Vollzeit Ansprache der Zielgruppe: - Kooperationsvereinbarungen mit Schulen in Weißwasser vorhanden, somit direkter Kontakt im Bereich der Angebote für schulabsente Jugendliche und Jugendliche in der Berufsorientierung durch Ansprachen vor Ort gegeben - mit Jobcenter in Weißwasser enge Zusammenarbeit, zielt auf Unterstützung mehrfach benachteiligter junger Menschen bei beruflicher Orientierung ab - Ergänzung durch vorhandene Zugänge zur Zielgruppe (d. h. vorhandene Kontakte durch persönliche Gespräche, Telefonate, E-Mails und soziale Medien)
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) - Fachkräftemangel im Handwerk wird immer spürbarer, deshalb junge Menschen (auch mit Benachteiligungen) dringend Perspektive im Berufsleben zu schaffen - Vorhaben unterstützt Übergang der Zielgruppe in berufliche Tätigkeit für Leben in Weißwasser unabhängig von staatlichen Transferzahlungen - Kinder und Jugendliche sollen Freude an handwerklicher Betätigung entwickeln, eventuell bis hin zum Wunsch nach derartiger beruflicher Tätigkeit Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - Durchführungsort am Rande des ESF Plus-Gebietes allgemein bekannt und bei Veranstaltungen besucht - Durchführungsorte für Teilnehmer gut erreichbar Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet: - ja, weil im Fördergebiet hoher Anteil von Langzeitarbeitslosen und Migranten lebt, Bedarf an niederschweligen und kontinuierlichen Unterstützungsangeboten Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - Jugendhilfeträger agieren in Weißwasser im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in vorhandenen Strukturen dennoch keine Verknüpfung von praktischer Betätigung und sozialer Integration angeboten - räumliche und technisch-infrastrukturelle Bedingungen in Innovationswerkstatt des MJA e.V. am BSZ und bei anderen Trägern nicht vorhanden

Vorhaben A.1	Modulares Lernen für Kinder und Jugendliche in der Innovationswerkstatt				
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	- insbesondere Angebot für schulabsente Jugendliche im hier skizzierten Vorhaben schließt Lücke, für diese Gruppe nur ein Angebot in Görlitz vorhanden, Jugendhilfepflichtplanung des Landkreises sieht keine weiteren derartigen Projekte vor Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land: - keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis, keine Fachförderung bekannt Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet: - Sanierungsmaßnahmen am Durchführungsort aus Mitteln des Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) gefördert Verstetigung - Weiterführung und Verstetigung mit Entwicklung von zertifizierten Bildungsbausteinen angestrebt - Beitrag zum Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert				
Voraussichtliche Ergebnisse	- 80 Teilnahmen im offenen Bereich - 80 Teilnehmer im geschlossenen Bereich				
Beginn und Ende	04/2024 – 03/2026				
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung			
		ESF Plus (85 %)	Stadt	Träger (15 %)	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2024	114.835,44	97.610,12		17.225,32	
2025	149.686,15	127.233,23		22.452,92	
2026	35.478,41	30.156,65		5.321,76	
2027					
Summe	300.000,00	255.000,00		45.000,00	
	- davon Personalkosten: 214.285,71 EUR - typisches Vorhaben, d. h. Abrechnung mit Restkostenpauschale				
Durchführungsort	Straße der Einheit 20, 02943 Weißwasser				
Adresse des Projektträgers	Mobile Jugendarbeit und Soziokultur e.V., Straße der Einheit 20, 02943 Weißwasser				
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Christian Klämbt Tel. (03576) 25 29-673 E-Mail: mja-wsw@skz-telux.de				

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

-

Vorhaben A.2	Der sanfte Weg für Weißwasser – Resilienz durch Selbstbewusstsein und Selbstwert
Projektträger	1. Spremberger Gesundheitssportverein e.V. „Sakura“
weitere Beteiligte	Pestalozzi-Grundschule (Grundschule 2)
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	- Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 15 Jahren
Art der Maßnahme	- überwiegend geschlossenes Angebot mit Kursen für kontinuierliche Teilnahme - abhängig von Bedarf und Projektverlauf Ergänzung um Angebote mit offener Komm- und Gehstruktur (z. B. informelle Lauf-/Sporttreffs, Beratungsangebote)
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - Angebote des Vereins in Weißwasser seit Jahren gut angenommen, weil Schulsport bzw. Schule im Allgemeinen derartige Themen nur bedingt abdecken können - auch von Lehrkräften stets positive Rückmeldungen, da sich bei bisherigen Angeboten oft auch sozial oder emotional benachteiligte Kinder positiv hervortaten - erzieherischer Aspekt des Judoportes und japanische Werte (Disziplin, Höflichkeit, Fairness) unterstützen hier, denn diese Werte für Kinder meist schnell greifbar - auch wenn grundlegende Verhaltensweisen nicht von Haus aus erlernt wurden - auch körperlich eingeschränkte und/oder übergewichtige Kinder im Kampfsport ohne Nachteile, da Körperkraft nützlich sein kann – dann häufig „Sportmuffel“ für Judoport oder anderweitige sportliche Betätigung zu begeistern Ziele: - Stärkung des Selbstwertgefühls der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen - Förderung von Resilienz gegenüber Herausforderungen des Lebens - Lernen über Umgang mit Widerständen und Anstrengungen zum Erreichen eigener Lebensziele - Förderung von sozialen Kontakten - Vermittlung sportlicher Werte, von Ritualen und Regeln Umsetzung bzw. Inhalt: - Ablauf und indikative Zeitplanung für ein Jahr (Umsetzung der Angebote über 2 Jahre hinweg, 8 Monate pro Jahr) - Kontaktaufnahme zu Schulen und Terminvereinbarung 07/2024 - Durchführung der Projekte in den Schulen 10/2024 - Evaluation der durchgeführten Projekte 02/2025 - zweite Runde der Schulprojekte 04/2025 - Auswertung /Evaluation mit den Schulen 08/2025 - Judokurs (einmal pro Woche) Personal im Projekt: - Einsatz von Honorarpersonal bzw. freien Mitarbeitern (in Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erfahrene Mitarbeiter) Ansprache der Zielgruppe: - Internetpräsenz, direkte Ansprache in Schulen (z. B. bei Informationsveranstaltungen), ggf. Auslegen von Faltblättern in Schulen, bei sozialen Trägern in Weißwasser und bei Kooperationspartnern

Vorhaben A.2	Der sanfte Weg für Weißwasser – Resilienz durch Selbstbewusstsein und Selbstwert
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich): - bei Kindern im Grundschulalter liegen Anteile an Gymnasialempfehlungen unter städtischem Durchschnitt - viele Kinder in Familien mit belastenden und im Hinblick auf Bildungschancen ihrer Kinder schwierigen Lebenssituationen - in Corona-Pandemie verloren viele Kinder grundlegende Sozialkompetenzen, verstärkt schon lange vorher beobachtete Trends, Umgang miteinander und Begeisterung für Sport bei vielen Kindern abhandengekommen - Durchführungsort befindet sich im ESF Plus-Gebiet Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - Zielgruppe wohnt im Fördergebiet, Vorschulkinder mit geringerem Anteil an Grundschulempfehlungen gegenüber gesamtstädtischem Durchschnitt, zugleich höherer Anteil an Empfehlungen zur Rückstellung oder für sonderpädagogischen Förderbedarf Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet: - ja, wegen Bedarf an Angeboten zur niederschweligen und dennoch qualifizierten Freizeitgestaltung und zum Abbau gruppenbezogener Konflikte Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - im Gegensatz zu anderen Sportangeboten in Weißwasser ermöglicht dieses Vorhaben Teilnahme jedes Kindes oder Jugendlichen - erreicht durch Umsetzung direkt in den Schulen, wodurch wirklich jeder Schüler teilnehmen kann - bei Interesse an hier skizzierten Angebot außerdem Option zum Abholen der Kinder zum Training, bietet Kindern zusätzliche Sicherheit und Wertschätzung Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land: - keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis, keine Fachförderung bekannt Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet: - Verstetigung: - Fortsetzung des Projektes nach Auslaufen der Förderung möglich, wenn Sponsoren oder anderweitige Förderung gefunden werden - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz ☒ neutral ☐ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert
Voraussichtliche Ergebnisse	- geschätzt: 40 Teilnehmer
Beginn und Ende	07/2024 – 06/2026

Vorhaben A.2		Der sanfte Weg für Weißwasser – Resilienz durch Selbstbewusstsein und Selbstwert			
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung			
		ESF Plus 85 %	Stadt 10 %	Träger 5 %	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2024	9.800,00	8.330,00	980,00	490,00	
2025	19.600,00	16.660,00	1.960,00	980,00	
2026	9.800,00	8.330,00	980,00	490,00	
2027					
2028					
Summe	39.200,00	33.320,00	3.920,00	1.960,00	
	- davon Personalkosten: 28.000,00 - typisches Vorhaben, d. h. Abrechnung mit Restkostenpauschale				
Durchführungsort	- Pestalozzi-Grundschule, August-Bebel-Straße 2, 02943 Weißwasser - bei Interesse und Umsetzbarkeit an weiteren Grundschulen im ESF Plus-Gebiet				
Adresse des Projektträgers	1. Spremberger Gesundheitssportverein e.V. „Sakura“ Schäfererweg 52 03130 Spremberg				
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Reinhard Jung Tel. 03563 94100 E-Mail: info@sakura-fitness.de				

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

-

Vorhaben A.3	Geben und nehmen – Generationen, die miteinander leben
Projektträger	Schlupfwinkel & Lausitzer Bildungsgesellschaft e.V.
weitere Beteiligte	- Herzenswünsche Oberlausitz e.V. - Astrid-Lindgren-Schule - Geschwister-Scholl-Grundschule - Hort der Geschwister-Scholl-Grundschule - Station Weißwasser e.V. - Gesundheits- und REHASportverein Weißwasser e.V. - Kindertagesstätten in Weißwasser
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	- benachteiligte Kinder unter Einbeziehung benachteiligter Vertreter der älteren Generation (Vorhaben arbeitet generationsübergreifend) - Kinder der o. g. Schulen bzw. Horte bilden Zielgruppe für geschlossenen Angebote - im Generationstreff SpinnNetz aktive Senioren und Vertreter der älteren Generation sowie ältere Anwohner im Fördergebiet
Art der Maßnahme	- Kombination offener und geschlossener Angebote - Angebote in Form von „offenen“ Vorhabensteilen (z. B. informelle Treffs, Beratungsangebote) und „geschlossenen“ Vorhabensteilen (z. B. Kurse) durchführbar - abhängig vom Verlauf und Bedarf der Zielgruppen zu entscheiden
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - im Fördergebiet unterschiedliche benachteiligte oder sich benachteiligt fühlende Gruppen, die gern jeweils andere Gruppe für ihre persönliche Situation verantwortlich machen - Stigmatisierung von benachteiligten Menschen, die deren Eintritt ins normale Berufsleben einschränkt - Konflikte zwischen Generationen durch Unkenntnis und fehlende Empathie vertieft - Vereinsamung, Rückzug, fehlende Anerkennung und fehlende Möglichkeit zum Austausch von Wissen und Erfahrungen wirken negativ auf Lebensqualität von Kindern wie auch Senioren, von Menschen überhaupt - Zeit und / oder Interesse für gemeinsame Aktivitäten fehlt (Kreatives, Bewegung, Bildung, Ernährung, Lebensweise) - Unsicherheit durch ökonomische und / oder politische Zukunftsängste Ziele: - Stärkung des Selbstwertgefühls der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen - Förderung von sozialen Kontakten, vor allem generationsübergreifend, und Achtung vor Personen aus anderen Alters- oder sozialen Gruppen - Schaffung eines Bewusstseins für Zusammengehörigkeit und Zusammenhalten im ESF Plus-Gebiet mit Ausstrahlung in andere Stadtteile Umsetzung bzw. Inhalt: - Projektpersonal koordiniert Vorhaben und führt es selbst durch - Aufgaben des Personals u. a. in Begleitung der in geschlossenen Angeboten aktiven Kinder, Abstimmung der Aktivitäten mit Kooperationspartnern und Koordinierung von Honorarkräften und ehrenamtlich Mitwirkenden

Vorhaben A.3	Geben und nehmen – Generationen, die miteinander leben
weiter: Kurzbeschreibung	- Bearbeitung folgender Handlungsfelder in Abstimmung mit Teilnehmern 1. kreatives Gestalten 2. gesunde Lebensweise 3. Sprache und Kommunikation 4. Fit für den Alltag - kontinuierliche Bearbeitung ausgewählter Themen aus diesen Handlungsfeldern im geschlossenen Bereich, d. h. in relativ fester Gruppenstruktur - Gruppe setzt sich aus festem Stamm an Schülern und Senioren aus dem Generationstreff SpinnNetz zusammen - gewonnene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nutzen Teilnehmer, um unter Begleitung der Fachkräfte ihr neues Wissen in offenen Angeboten zu nutzen und an andere Menschen weiter zu geben - Ablauf und indikative Zeitplanung Gewinnung von Multiplikatoren / Interessenten, Brainstorming zur inhaltlichen Gestaltung, Abstimmung des Arbeitsplanes (inkl. laufende Aktualisierung) 07/2024 Planung regelmäßiger niederschwelliger offener und geschlossener Angebote gemeinsamer Aktivitäten (Kreativ, Lebensweise, Kommunikation) ab 08/2024 Durchführung von offenen und geschlossenen Kursen / Angeboten zur Förderung des Austausches der individuellen Lebenserfahrung der Generationen (inkl. laufende Aktualisierung) ab 09/2025 Dokumentation / Berichterstattung / Erstellung geeigneter Datenträger dafür ab 08/2025 Personal im Projekt: - zwei Fachkräfte (Teilzeit mit je 20 h pro Woche) für Koordinierung und Durchführung des Projektes - Unterstützung durch fallweise hinzugezogene Honorarkräfte Ansprache der Zielgruppe: - über traditionelle Medien (lokale Zeitungen, Radio WSW) für ältere Generation und sozialen Medien und Internet vorrangig für junge Generation) - persönliche Ansprache über weitere Beteiligte (Kooperationspartner) und „Mundpropaganda“
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich): - Angebot richtet sich im ersten Schritt an benachteiligte Kinder mit körperlichen bzw. geistigen Beeinträchtigungen (umfasst auch Kinder aus Familien, die über Generationen von Arbeitslosigkeit betroffen sind, Asylbewerber, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler – deren Zahl im ESF Plus-Gebiet sehr hoch) - sozialen Spannungen, die oft auf Unkenntnis und falschen Schuldzuweisungen basieren, soll entgegengewirkt werden. Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - Zielgruppe wohnt im Fördergebiet, Vorschulkinder mit geringerem Anteil an Grundschulempfehlungen gegenüber gesamtstädtischem Durchschnitt, zugleich höherer Anteil an Empfehlungen zur Rückstellung oder für sonderpädagogischen Förderbedarf Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet: - ja, wegen Bedarf an Angeboten zur niederschwelligen und dennoch qualifizierten Freizeitgestaltung und zum Abbau gruppenbezogener Konflikte

Vorhaben A.3	Geben und nehmen – Generationen, die miteinander leben				
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - im Gegensatz zu anderen Angeboten in Weißwasser ermöglicht dieses Vorhaben neben der Teilnahme von Senioren aus Seniorenunterkünften vor allem die Teilnahme von Senioren und einsamen Menschen aus dem Wirkungsgebiet - durch die enge Nähe zum Spielmobil des Trägers kann durch aufsuchende Arbeit die Zielgruppe Kinder und Jugendliche besser erreicht werden Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land: - keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis, keine Fachförderung bekannt Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet: - keine Verknüpfungen Verstetigung: - Fortsetzung nach Beendigung möglich, wenn geeignete Förderung gefunden wird - Erfahrungen, Wissen, Erlebnisse leben in Teilnehmern weiter und werden von diesen weitergegeben - entstandene Kontakte und Angebote werden von Teilnehmern und Verein im Rahmen der Möglichkeiten weiter gepflegt - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert				
Voraussichtliche Ergebnisse	- ca. 480 Teilnahmen im offenen Bereich - ca. 40 Teilnehmer im geschlossenen Bereich				
Beginn und Ende	07/2024 – 06/2026				
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung			
		ESF Plus 85 %	Stadt 7,5 %	Träger 7,5 %	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2024	32.723,75	27.815,18	2.454,29	2.454,28	
2025	65.447,50	55.630,37	4.908,57	4.908,56	
2026	32.723,75	27.815,18	2.454,29	2.454,28	
2027					
2028					
Summe	130.895,00	111.260,75	9.817,13	9.817,12	
	- davon Personalkosten: 93.496,43 - typisches Vorhaben, d. h. Abrechnung mit Restkostenpauschale				
Durchführungsort	Generationstreff SpinnNetz, Sorauer Platz 1 in 02943 Weißwasser				

Vorhaben A.3	Geben und nehmen – Generationen, die miteinander leben
Adresse des Projektträgers	Schlupfwinkel & Lausitzer Bildungsgesellschaft e.V. Sorauer Platz 1 02943 Weißwasser
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Krahl, Silke Tel. 03576 20 90 16 E-Mail: spinnnetz@schlupfwinkel-weisswasser.de

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

-

Vorhaben A.4	Morgen fängt heute an ... Natur und Handwerk - nachhaltiger Umgang mit natürlichen Baustoffen	
Projektträger	Station für Technik, Naturwissenschaften, Kunst - Weißwasser e.V.	
weitere Beteiligte	Kindertagesstätten - AWO-Kita „Waldwichtel“ - Kita „Regenbogen“ - DRK-Kinderhaus „Sonnenschein“ - Kita Zwergenland - eine Kita für alle - Kath. Kinderhaus „Sankt Johannes“ - Evang. Kita „Arche Kunterbunt“ Horte der Grundschulen - Pestalozzi-Grundschule - Friedrich-Froboeß-Grundschule	
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung	
Zielgruppe	- Kinder im Vorschulalter bis zum Ende der Grundschulzeit	
Art der Maßnahme	- Kombination offener und geschlossener Angebote (überwiegend geschlossenes Angebot mit Kursen für kontinuierliche Teilnahme)	
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - wenige Angebote zur nachhaltigen Lebensführung und Freizeitgestaltung im außerschulischen Bereich vorhanden, aber gerade von sozial benachteiligten Familien kaum genutzt - Wissen und Bewusstsein über Nachhaltigkeit und nachwachsende Rohstoffe bei sozial benachteiligten Familien wenig ausgeprägt oder tritt gegenüber Existenzsicherung in den Hintergrund Ziele: - (Weiter-)Entwicklung ökologischer, handwerklicher und sozialer Kompetenzen - praxisorientierte Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten - Ergänzung außerschulischer Jugendbildungsangebote der Stadt - konstruktiver Umgang der Kinder mit Ressourcen und ihrem Schutz, Umweltpolitik und dem Thema Nachhaltigkeit Umsetzung bzw. Inhalt: - Vorbereitung des Projektes mit Kindern, Sammlung ihrer Fragen (z. B. „Was ist Holz? Woher kommt es? Wie wird es verwendet und welche Eigenschaften weist es auf? Was kann durch seine manuelle Be- oder Verarbeitung alles entstehen?“) - gemeinsam mit Kindern Entwicklung eines „Bauprojektes“ (z. B. Bau von Fledermaushaus, Insektenhotel, Igelunterkunft), Realisierung im Verlauf des Vorhabens - an Projekttagen erfahren Kinder wichtige Dinge über Herkunft, Verschiedenartigkeit und Beschaffenheit des Naturstoffes Holz und was sich damit alles anstellen lässt - Kinder lernen verschiedene Werkzeuge zur Holzverarbeitung kennen und ordnen sie Tätigkeiten (sägen, feilen, schnitzen, hobeln, schrauben, nageln) zu - unter Anleitung und Hilfe der Pädagogen lernen Kinder fachgerechte Handhabung der Werkzeuge und probieren Hämmern, Schrauben, Sägen, Feilen und Bohren - Ablauf und indikative Zeitplanung (Umsetzung der Angebote über 2 Jahre hinweg) Natur und Handwerk- Kita in 4 Kitas je 3x Tage (je 2-3 h) pro Gruppe Bauen und Konstruieren - Hort der Pestalozzi-GS 1 x pro Woche mit 1,5 h Energie (Strom) – z. B. Stromdetektive - 3 x 1 Tag an 2 Wochenenden Fr - So „Seifenkiste“ (AG) Ferienprojekt 2 Wochen-Camps Mo - Fr - geplante Stundenzahl über 2 Jahre Laufzeit: ca. 1.938 h	

Vorhaben A.4	Morgen fängt heute an ... Natur und Handwerk - nachhaltiger Umgang mit natürlichen Baustoffen“
weiter: Kurzbeschreibung:	Personal im Projekt: - Einsatz von 2 fest angestellten Mitarbeitern der Station Weißwasser e.V. (1 x mit ca. 12 h pro Woche (Projektmitarbeiter/ Erzieher) und 1 x mit ca. 3 h pro Woche (Sozialpädagogin), beide mit Erfahrung im Bereich BNE und Handwerk Ansprache der Zielgruppe: - Ansprache der Kindertagesstätten auf Leitungsebene, einführenden Gespräch zu Themenvorschläge und aktuellen Bedarfen der jeweiligen Kita - Ansprache in Horten durch einführende Veranstaltungen im Hort und Handzettel, die das Vorhaben kurz beschreiben - ergänzende Informationen zu Angeboten im Vorhaben auf Internetseite der Station und in Aushängen bei Kooperationspartnern, damit nach unseren Erfahrungen ausreichende Information und Motivation der Kinder zur regelmäßigen Teilnahme - Erfahrung zeigt, dass über persönliche Ansprache interessierte Kinder angesprochen werden können und sie ihre Begeisterung den Eltern mitteilen - Anmeldung zur regelmäßigen Teilnahme an Angeboten geht vorrangig vom Kind aus und zeugt von hoher Eigenmotivation
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich): - bei Kindern im Grundschulalter liegen Anteile an Gymnasialempfehlungen unter städtischem Durchschnitt - viele Kinder in Familien mit belastenden und im Hinblick auf Bildungschancen ihrer Kinder schwierigen Lebenssituationen - Teilnehmer stammen überwiegend aus Fördergebiet, auch Durchführungsort liegt im ESF Plus-Gebiet Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - Zielgruppe wohnt im Fördergebiet, Vorschulkinder mit geringerem Anteil an Grundschulempfehlungen gegenüber gesamtstädtischem Durchschnitt, zugleich höherer Anteil an Empfehlungen zur Rückstellung oder für sonderpädagogischen Förderbedarf Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet: - ja, wegen Bedarf an Angeboten zu umweltbezogener und handwerklicher Bildung und Selbstreflexion Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - im handwerklichen und naturwissenschaftlichen Bereich kaum geförderte außerschulische Angebote Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land: - keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis, keine Fachförderung bekannt - Angebote im Vorhaben nicht in Konkurrenz zu GTA-Angeboten, wöchentliches Angebot im Hort der Pestalozzi-Grundschule richtet sich als geschlossenes Angebot konkret an o. g. Zielgruppe Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet: - Gebäudeteile und Zuwegungen im Objekt der Station aus Mitteln für barrierefreies Bauen „Lieblingsplätze für Alle“ behindertengerecht umgebaut - Investitionen/Baumaßnahmen am Durchführungsort sind ab 10/2024 bis 03/2026 über Strukturmittel beantragt (Projekt „ZukunftsStation“), d. h. Abriss und Neubau des Gebäudes der Station e.V. und zeitweilige Umsetzung des Vorhabens an Durchführungsort außerhalb des ESF Plus-Gebietes möglich

Vorhaben A.4	Morgen fängt heute an ... Natur und Handwerk - nachhaltiger Umgang mit natürlichen Baustoffen“				
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Hand- lungskonzeptes	Verstetigung: - Fortsetzung des Projektes nach Auslaufen der Förderung möglich, wenn anderweitige Förderung verfügbar ist - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert				
Voraussichtliche Ergebnisse	- ca. 60 Teilnahmen im offenen Bereich - ca. 32 Teilnehmer im geschlossenen Bereich				
Beginn und Ende	07/2024 – 06/2026				
Kosten in EUR	Gesamt- kosten	Finanzierung			
		ESF Plus 85 %	Stadt 10 %	Träger 5 %	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2024	16.100,00	13.685,00	1.610,00	805,00	
2025	32.200,00	27.370,00	3.220,00	1.610,00	
2026	16.100,00	13.685,00	1.610,00	805,00	
2027					
2028					
Summe	64.400,00	54.740,00	6.440,00	3.220,00	
	- davon Personalkosten: 46.000,00 - typisches Vorhaben, d. h. Abrechnung mit Restkostenpauschale				
Durchführungsort	- Gelände der Station Weißwasser e.V. - Pestalozzi-Grundschule, August-Bebel-Straße 2, 02943 Weißwasser - bei Interesse und Umsetzbarkeit an weiteren Grundschulen im ESF Plus-Gebiet - zeitweilig an Durchführungsorten außerhalb des ESF Plus-Gebietes während Bau- maßnahme am Gebäude der Station e.V.				
Adresse des Projekträgers	Station für Technik, Naturwissenschaften, Kunst - Weißwasser e.V. Prof.-Wagenfeld-Ring 130 02943 Weißwasser				
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Bernd Frommelt Tel. 03576 29 03 90 E-Mail: info@station-weisswasser.de				

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

-

Vorhaben B.1	Einfach Digital – Technik und Software verständlich erklärt
Projektträger	Pro Auxilio – Hilfe zur Hilfe e.V.
weitere Beteiligte	- Stadtverein Weißwasser e.V. - Schulen im ESF Plus-Gebiet
Handlungsfeld	Soziale Integration
Zielgruppe	- Schüler und Auszubildende - Erwachsene (Empfänger von Transferleistungen, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, (Langzeit-) Arbeitslose, Personen ohne beruflichen oder schulischen Abschluss, Migranten, u. a.) - Familien mit und ohne Migrationshintergrund - für geschlossenes Angebot: Kinder und Jugendliche
Art der Maßnahme	- Kombination offener und geschlossener Angebote
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - viele Langzeitarbeitslose und benachteiligte Personen im ESF Plus-Gebiet von multiplen Problemlagen betroffen, auch Schwierigkeiten mit Alltagsgestaltung - Zuzug von Migranten in das ESF-Plus-Gebiet, benötigen Zeit und Unterstützung bei Integration in der Stadt und beim Übergang auf ersten Arbeitsmarkt - geplantes Fördergebiet geprägt durch Bewohner mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, hohen Anteil an Empfängern von SGB II- und anderen Transferleistungen - heutige Berufsfelder setzen überwiegend Grundkenntnisse in elektronischer Datenverarbeitung voraus, sicherer Umgang mit Programmen wie MS Office-Paket für viele Arbeitgeber bedeutsam - viele Bewohner des ESF Plus-Gebietes neben persönlichen Problemlagen von Einsamkeit betroffen, weil Kinder und/oder Angehörige abwanderten - Kontakte zu benachteiligten Familien und Einzelpersonen beim Träger vorhanden, deshalb auch Unterstützungsbedarfe bekannt Ziele: - Anleitung der Teilnehmer zum konstruktiven und praktischen Umgang mit moderner Technik, auch für berufliche Weiterbildung - bei Schülern auch berufliche Orientierung sowie Nutzung von Smartphones, Tablets und Internet zur Vorbereitung beruflicher und Erstausbildung - Teilnehmer*innen bekommen Einsicht in zweckmäßige Einbindung ihrer Lebenswelten (Internet, Social-Media, Smartphones etc.) zur nachhaltigen Wissensvermittlung, lässt höhere Motivation gerade der jungen Zielgruppe erwarten - bei Senioren und älteren Erwerbslosen oder Erwerbstätigen richtiger Umgang mit Smartphones, Computern und Internet (auch zur Kommunikation mit weggezogenen Verwandten, um Vereinsamung zu minimieren), andererseits Befähigung der Senioren zum selbständigen Erkennen betrügerischer Absichten Umsetzung bzw. Inhalt: - für Schüler und Auszubildende: - Anleitung der Zielgruppe zur sinnvollen Nutzung des Smartphones bzw. des Internets nähergebracht, auch zur besseren Verständlichkeit schulischer Inhalte - sogenannte „Tutorial-Videos“ als auch bestimmte Apps vermitteln komplizierte Sachverhalte einfach und anschaulich, damit Lernprozesse effektiv unterstützt

Vorhaben B.1	Einfach Digital – Technik und Software verständlich erklärt
weiter: Kurzbeschreibung	- für Arbeitsuchende: - arbeitssuchende Teilnehmer*innen in ruhiger und vertrauter Atmosphäre angeleitet, wichtige EDV-Kenntnisse vermittelt und anhand konkreter Übungsaufgaben (z. B. digitale Erstellung einer modernen Bewerbung) – gewonnene Kenntnisse und Fertigkeiten praktisch und zielführend gefestigt - für Senioren: - leicht verständliche Erläuterung moderner Kommunikationswege und dabei Aufklärung über Gefahren, die moderne Technik mit sich bringt - alle Kompetenzen zur Anleitung der Teilnehmenden und Leitung des inhaltlichen Bereichs von akademischem Personal aus Bereichen Kultur/Technik/Sozialwissenschaften mit mindestens 5jähriger Berufserfahrung abgedeckt - kontinuierliches offenes Angebot am Durchführungsort, 3 x pro Woche, ergänzt durch vorab vereinbarte Termine zur individuellen Beratung - wöchentliches geschlossenes Angebot zur Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten, bei Interesse der Zielgruppe Vermittlung weitergehender Kenntnisse oder Realisierung eines gemeinsamen Projektes möglich (z. B. Entwicklung und Programmierung eines Stadtrundgangs) Personal im Projekt: - 1 Stelle mit 0,75 Vollzeitäquivalent Ansprache der Zielgruppe: - Schüler und Auszubildende - innerhalb der Lehreinrichtung und durch Kooperationen mit entsprechenden Einrichtungen - Arbeitsuchende - durch enge Kooperationen mit Bundesagentur für Arbeit und Jobcenter Weißwasser, Auslage von Faltblättern in Treffpunkten und Jobcenter - Senioren - vorrangig durch Öffentlichkeitsarbeit und Verteilung von Flyern in Briefkästen, Aushänge und Faltblätter an öffentlich zugänglichen Stellen
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) - Zielgruppen des Vorhabens und Kooperationspartner im Fördergebiet, Zielgruppen interessiert an Unterstützungsangeboten in Digitalisierung und Kommunikation - Angebot ermöglicht gemeinsames Lernen und Handeln gerade von benachteiligten Erwachsenen, Jugendlichen und Senioren, damit Kommunikation zu fördern Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - Durchführungsort am Rande des ESF Plus-Gebietes allgemein bekannt und bei Veranstaltungen besucht, für Teilnehmer gut erreichbar und über Haltestelle an Stadtbusnetz von Weißwasser angebunden Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet - ja, weil im Fördergebiet hoher Anteil von Langzeitarbeitslosen, weil Stadtteil häufig von destruktiven Verhaltensweisen und Defiziten beim Umgang mit Internet und sozialen Medien (d. h. auch fehlendem Verantwortungsbewusstsein) geprägt ist Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - niederschwellige Schulungsangebote, die individuell und auf qualitativer Ebene gestaltet werden, unter Einbezug aller hier vorgestellten Zielgruppen und mit hier skizzierter Ausrichtung noch nicht vorhanden Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land - Inhalt der Maßnahme keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis

Vorhaben B.1	Einfach Digital – Technik und Software verständlich erklärt												
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	- keine Fachförderung bekannt, die richten sich außerdem eher an eine Alters- oder Zielgruppe, dieses Vorhaben folgt bei Zielgruppen übergreifendem Ansatz - keine GTA-Angebote zu dieser Thematik vorhanden Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet - Durchführungsort aus Mitteln von EFRE, SSP sowie SZP gefördert, um nachhaltig wirksam sein zu können Verstetigung - Angebote anzupassen und in Aufgabenbereich des Trägers zu übernehmen - Pro Auxilio – Hilfe zur Hilfe e.V. recherchiert vor Beendigung des Vorhabens geeignete Förderprogramme (Fortführung der Angebote nach Auslaufen der ESF Plus-Förderung setzt gesicherte Finanzierung voraus) - Beitrag zum Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☒ neutral ☐ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert												
Voraussichtliche Ergebnisse	- 40 Teilnehmer im geschlossenen Bereich - 100 Teilnahmen im offenen Bereich												
Beginn und Ende	10/2024 – 09/2026												
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung											
		ESF Plus (85 %)	Stadt (10 %)	Träger (5 %)	Sonstige Quellen/ Drittmittel								
2024	11.183,34	9.505,84	1.118,33	559,17									
2025	44.733,36	38.023,36	4.473,34	2.236,67									
2026	33.550,02	28.517,52	3.355,00	1.677,50									
2027													
Summe	89.466,72	76.046,71	8.946,67	4.473,34									
	- davon Personalkosten: 63.904,80 EUR - typisches Vorhaben, d. h. Abrechnung mit Restkostenpauschale												
Durchführungsort	Sorauer Platz 2, 02943 Weißwasser, 1-2 Schulen im Gebiet (Bruno-Bürgel-Oberschule, Astrid-Lindgren-Schule oder Brüder-Grimm-Schule)												
Adresse des Projektträgers	Pro Auxilio Hilfe zur Hilfe e.V. Sorauer Platz 2 02943 Weißwasser												
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	<table border="0"> <tr> <td>Frank Schwarzkopf</td><td>Robert Seidel</td></tr> <tr> <td>Tel. (03576) 21 74 90</td><td>(03576) 21 74 92</td></tr> <tr> <td>(0171) 8 77 25 27</td><td>(01575) 846 00 52</td></tr> <tr> <td>E-Mail: frank.schwarzkopf@web.de</td><td></td></tr> </table>					Frank Schwarzkopf	Robert Seidel	Tel. (03576) 21 74 90	(03576) 21 74 92	(0171) 8 77 25 27	(01575) 846 00 52	E-Mail: frank.schwarzkopf@web.de	
Frank Schwarzkopf	Robert Seidel												
Tel. (03576) 21 74 90	(03576) 21 74 92												
(0171) 8 77 25 27	(01575) 846 00 52												
E-Mail: frank.schwarzkopf@web.de													

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

-

Vorhaben B.2	Gesund leben in Weißwasser
Projektträger	Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
weitere Beteiligte	- Tafel Weißwasser (vom Verein betrieben) - Beratungsdienste der Caritas (z. B. Schuldnerberatung, Insolvenzberatung, soziale Beratung) in Weißwasser - Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung mbH Weißwasser (GAB)
Handlungsfeld	Soziale Integration
Zielgruppe	- Menschen in schwierigen Lebenslagen: erwachsene Arbeitslose, Alleinerziehende, nicht erwerbsfähige Personen, von Suchtproblemen betroffene Personen, Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen, Personen mit eingeschränkter Mobilität - Migranten, Asylbewerber - Familien (mit/ohne Migrationshintergrund, Alleinerziehende, Empfänger von Transferleistungen)
Art der Maßnahme	- Kombination offener und geschlossener Angebote
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - Haushaltseinkommen, Arbeit und Bildung meist eng verknüpft mit gesunder Ernährung und Gesundheitszustand der Menschen, gesunde Lebensmittel häufig teurer als Lebensmittel mit hohem Stärke- und Zuckergehalt - Tafelbesucher in Weißwasser sind Empfänger staatlicher Grundsicherung, Senioren und Flüchtlinge - Anzahl der Besucher der Tafel seit Beginn des Ukrainekrieges gestiegen - Besucher nehmen nicht alle Lebensmittel von der Tafel ab (z. B. Zucchini, Blumenkohl), kann mit fehlenden Kenntnissen über Art und Weise der Zubereitung und des Nährwertes der Lebensmittel zusammenhängen - innerhalb des Tafelbetriebes kaum Zeit für intensiveren Austausch und Aufklärung über Zubereitung von Lebensmitteln oder Vermittlung von weiteren Hilfsangeboten - weiteres Unterstützungsangebot, um Aufklärungsarbeit zu leisten und gesellschaftliche Teilhabe der Tafel-Besucher zu stärken, wäre dringend geboten Ziele: - Herausbildung von Bewusstsein und Wissen über gesunde Lebensmittel, Ernährung, Lebensweise und kostengünstige Speisen, die an geringes Haushaltsbudget der Zielgruppe angepasst und bei der Tafel oder im Supermarkt erhältlich sind - Reflexion der Teilnehmer über eigene Ernährung und Lebensführung - Vermittlung von Kompetenzen in Zubereitung gesunder Lebensmittel und Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, Lebensmittelhygiene, Verwertung von Essensresten und Haltbarmachen von Lebensmitteln - mittel- und langfristig: Befähigung der Teilnehmer zur selbständigen Zubereitung gesunder Mahlzeiten Umsetzung bzw. Inhalt: - folgende Bereiche im Rahmen des Vorhabens angeboten a. Überlebenshilfe (Hilfen für Befriedigung existenzieller Bedürfnisse angeboten (Essen und Trinken, Duschmöglichkeit, Wäsche waschen und trocknen, Aufzeigen sicherer Schlafplätze, Weitergabe von Kleidung, sicherer Rückzugsraum (Angebot erfolgt in der Tafel))

Vorhaben B.2	Gesund leben in Weißwasser								
weiter: Kurzbeschreibung	b. Kontakt und Begegnung im Tagestreff zur Vermeidung von Isolation und Verein-samung (Angebot einer Tagesstruktur, Stärkung der Selbsthilfekräfte und Erhalt der Eigenständigkeit) c. Einzelfallberatung in Kooperation mit GAB (Wiederherstellung der Inanspruch-nahme weitergehender Hilfen und damit Anknüpfung an Systeme der sozialen Sicherung und Gesundheitsfürsorge, Kontakt zu anderen Hilfseinrichtungen und Terminvereinbarungen (Tagestreff ist Ausgangspunkt für Ämterbegleitungen durch Fachkraft)) d. Entwicklung und Verteilung von Präventionsmedien (Flyer, Giveaways etc.) e. Möglichkeit der postalischen Erreichbarkeit (ermöglicht Menschen Erreichbarkeit von Leistungen, die ohne eben diese nicht zu realisieren sind, Möglichkeit zur Nutzung des Tagestreffs der Caritas als Meldeadresse für Ämter) - angestoßene Veränderungsprozesse brauchen meist unterstützende Begleitung, erleichtert Adressaten die individuelle Entscheidungsfindung und -umsetzung, Un-terstützung durch Fachkraft kann zum Gehen erster Schritte eines Veränderungs-prozesses beitragen und Veränderungswunsch aufrechterhalten - gesund Kochen für wenig Geld: - im Tagestreff Angebote (Praktika, gemeinnützige Arbeit, ehrenamtliche Arbeit) ge-schaffen, die Adressaten zu stärkerer gesellschaftlicher Teilhabe bewegen sollen - durch Mitarbeit in Einrichtung eigene Fähigkeiten der Adressaten erproben und durch positive Erlebnisse das Selbstbild stärken - einmal pro Woche Kochkurs in der Tafel, Teilnehmer können sich dazu anmelden (quartalsweise organisiert, kombiniert mit jeweils einer Informationsveranstaltung zum Themenbereich Lebensmittel und Kochen) - folgende begleitende und angeleitete Angebote für Praktika, gemeinnützige Arbeit oder Arbeitserprobung angeboten: - Lebensmittellagerung und -ausgabe - Lebensmittelverarbeitung - Gartenarbeit - Hauswirtschaft - Angebote von Praxisanleiter organisiert und begleitet, dabei enge Zusammenarbeit mit Jobcenter und Bildungsträgern vor Ort zu pflegen - Lebensmittelverarbeitung von separater Fachkraft angeleitet - Leitung der Projekte in Weißwasser, Leitungskraft auch für Einbindung von Ehren-amtlichen in Projekte verantwortlich - voraussichtlicher zeitlicher Ablauf: <table> <tr> <td>Projektvorbereitung (u. a. Netzwerkarbeit, Mitarbeitersuche)</td><td>04/2024 - 06/2024</td></tr> <tr> <td>Integrative Arbeit im Tagestreff</td><td>ab 07/2024</td></tr> <tr> <td>Begleitete Praktikums- und Erprobungsangebote</td><td>ab 07/2024</td></tr> <tr> <td>Gemeinsame Veranstaltungen - gesund Kochen, angeleitet von Fachkraft</td><td>ab 07/2024</td></tr> </table> Personal im Projekt: - 1 Fachkraft für Koordination Tagestreff/Kontaktstelle: Stellenanteil 0,5 - 1 Fachkraft Küche mit 0,2 Stellenanteil im 1. Jahr und 0,41 Stellenanteil im 2. Jahr Ansprache der Zielgruppe: - direkte Ansprache an Treffpunkten, im Tagestreff, beim Aufsuchen der Tafel und bei anderen sozialen Trägern (z. B. GAB) bzw. unterstützenden Angeboten sowie durch „Mundpropaganda“ und Auslegen von Faltblättern	Projektvorbereitung (u. a. Netzwerkarbeit, Mitarbeitersuche)	04/2024 - 06/2024	Integrative Arbeit im Tagestreff	ab 07/2024	Begleitete Praktikums- und Erprobungsangebote	ab 07/2024	Gemeinsame Veranstaltungen - gesund Kochen, angeleitet von Fachkraft	ab 07/2024
Projektvorbereitung (u. a. Netzwerkarbeit, Mitarbeitersuche)	04/2024 - 06/2024								
Integrative Arbeit im Tagestreff	ab 07/2024								
Begleitete Praktikums- und Erprobungsangebote	ab 07/2024								
Gemeinsame Veranstaltungen - gesund Kochen, angeleitet von Fachkraft	ab 07/2024								

Vorhaben B.2		Gesund leben in Weißwasser			
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich): - Einbindung in Angebote der Caritas vor Ort (Tagestreff, Tafel, Sozialberatung, etc.), in kirchliche Strukturen (Seniorentreff), in städtische Struktur (Gesundheitsamt, Jobcenter, etc.) u. a. Träger der Wohlfahrtspflege (Schuldnerberatung etc.) - Durchführungsort im ESF Plus-Gebiet und bei Zielgruppe bekannt				
	Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - Zielgruppe wohnt im Fördergebiet und stellt überdurchschnittlich hohen Anteil an Wohnbevölkerung				
	Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet: - ja, wegen Bedarf an individueller Begleitung und Unterstützung sowie niederschwelliger Information zu gesunder Lebensweise und preiswerter Ernährung				
	Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - Angebote vor allem für Menschen, die sich außerhalb der Regelversorgung befinden und nicht die städtischen Hilfestrukturen annehmen bzw. Angst vor bestehenden Hilfestrukturen haben wegen negativer Erfahrungen in der Vergangenheit				
	Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land: - keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis, keine Fachförderung bekannt				
	Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet: - keine investiven Maßnahmen am Durchführungsort geplant				
	Verstetigung: - Fortsetzung des Projektes nach Auslaufen der Förderung möglich, wenn anderweitige Förderung gefunden wird - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert				
	Voraussichtliche Ergebnisse - im geschlossenen Bereich: ca. 24 Teilnehmer - im offenen Bereich: ca. 200 Teilnahmen, dazu 3 direkte Ansprachen pro Woche				
	Beginn und Ende 07/2024 – 06/2026				
	Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung		
	ESF Plus 85 %		Stadt 7,5 %	Träger 7,5 %	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2024	24.208,91	20.577,57	1.815,67	1.815,67	
2025	59.242,41	50.356,05	4.443,18	4.443,18	
2026	30.361,74	25.807,48	2.277,13	2.277,13	
2027					
2028					
Summe	113.813,06	96.741,10	8.535,98	8.535,98	

Vorhaben B.2	Gesund leben in Weißwasser
weiter: Kosten in EUR	- davon Personalkosten: 81.295,04 - typisches Vorhaben, d. h. Abrechnung mit Restkostenpauschale
Durchführungsort	- ortsgebundene Projekte im Tagestreff der Caritas (Uhlandstraße 13 in Weißwasser) angesiedelt
Adresse des Projektträgers	Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. Region Görlitz Wilhelmsplatz 2 02826 Görlitz
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Maxi Schuchardt Tel. 03581 32990-26 Fax: 03581 32990-29 E-Mail: region.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

-

Vorhaben B.3	Zukunftsbäume für die Stadt
Projektträger	GAB Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung Weißwasser mbH
weitere Beteiligte	- Impuls e.V. - Station Weißwasser e.V. mit Naturschutzstation - Stadt Weißwasser - Aktivitäten im Freizeitpark und an anderen Stellen im ESF Plus-Gebiet mit Stadt abzustimmen - Kooperation mit TU Dresden (Fachrichtung Forstwissenschaften) und Forstbotanischem Garten Tharandt angestrebt, bereits Vorgespräche und Abstimmungen
Handlungsfeld	Soziale Integration
Zielgruppe	- Bewohner des ESF Plus-Gebietes, einschließlich Migranten und Asylbewerber - Jugendliche im Übergang von Schule in berufliche Erstausbildung - Jugendliche bzw. Personen unter 25 Jahre mit multiplen Problemlagen (z. B. Delinquenz, Drogenkonsum, mangelnde Qualifikation) - Erwachsene (Empfänger von Leistungen nach SGB II und SGB XII, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, (Langzeit-) Arbeitslose, Alleinerziehende, Schulabbrecher, Personen ohne beruflichen Abschluss, u. a.)
Art der Maßnahme	- überwiegend geschlossene Angebote
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - viele Langzeitarbeitslose und benachteiligte Personen im ESF Plus-Gebiet von komplexen Problemlagen betroffen, dabei auch Schwierigkeiten mit Alltagsgestaltung und Mangel an Erfolgserlebnissen - Zuzug von Migranten in das ESF-Plus-Gebiet, benötigen Zeit und Unterstützung beim Übergang auf ersten Arbeitsmarkt, Anteil von Migranten an Bewohnern langfristig weiter zunehmend - Erscheinungen von Vandalismus, Sachbeschädigung und destruktiven Verhaltensweisen im Fördergebiet seit Jahren vorhanden und mit zunehmender Tendenz Ziele: - Herausbildung von Wertschätzung, Anerkennung und angemessenem Sozialverhalten sowie Kontinuität in Alltagsgestaltung - Teilhabe am sozialen Leben und bessere soziale Kommunikation - Herausbildung von Freude an eigener Betätigung, beständiger Tätigkeit und Umweltbewusstsein - Vermittlung beruflich verwertbarer Kenntnisse an Teilnehmer (d. h. eher niederschwellige Kenntnisse) - Kontaktaufbau zu potenziellen Arbeitgebern über Netzwerk der GAB Umsetzung bzw. Inhalt: - Schwerpunkt bildet Umgestaltung des traditionsreichen „Freizeitparks“ im Bereich der Straßen Am Freizeitpark/B 156, Entfernung baufälliger und nicht mehr funktionsfähiger Altanlagen und Installationen, naturnahe Wiederherstellung des gesamten Areals des „Freizeitparks“ - abhängig von Projektverlauf und Interessen der Teilnehmer Pflanz- und Pflegeaktionen auf weiteren Grünflächen (abgestimmt mit Stadt und Großvermietern) - Teilnehmer möglichst für längere Zeit ins Vorhaben zu integrieren, erhalten Kenntnisse zu Planung, Gestaltung und Pflege von Grünanlagen und damit Einblick in verschiedene Berufsbilder (vor allem Garten- und Landschaftsbau, Gärtnerei) - neue Teilnehmer im Zeitverlauf zu integrieren, wenn Kapazitäten des eingesetzten Personals zulassen

Vorhaben B.3	Zukunftsbäume für die Stadt
weiter: Kurzbeschreibung	- Teilnehmer von einem Sozialpädagogen motiviert und begleitet, diese/r kann in gewissem Umfang auf individuellen Unterstützungsbedarf eingehen und/oder Teilnehmer in andere unterstützende Angebote überleiten - Umsetzung in mehreren Phasen (Einführungs-Workshop(s), Zustandserfassung auf Flächen des „Freizeitparks“, Auswahl geeigneter Gehölze, Planung für Pflanzungen und Entfernung alter Einbauten, Arbeitseinsätze zu Abbruch/Entfernung und Pflanzungen, Pflege der Anpflanzungen) Personal im Projekt: - eine Vollzeitstelle für fachliche Anleitung (Dipl.-Ing. für Naturschutz, Fachanleiter) - mindestens eine Vollzeitstelle für sozialpädagogische Betreuung der Teilnehmer und Verwaltung des Vorhabens Ansprache der Zielgruppe: - Presse, Internetseiten und Auftritte in sozialen Medien, Radio WSW, vorhandene Kontakte der GAB und anderer Träger zu potenziellen Teilnehmern - Aushänge und Faltblätter, die an öffentlich zugänglichen Stellen angebracht bzw. ausgelegt werden - Ansprache der Zielgruppe bei Nutzung der Tafel-, Kleiderkammer- und Tagestreffangebote sowie über allgemeine Sozialberatung - persönliche Ansprache der Teilnehmer von Beschäftigungsmaßnahmen der Arbeitsloseninitiative und Personen im Bundesfreiwilligendienst
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) - Zielgruppe sollen sich mit ihrem Lebensumfeld stärker identifizieren, Freude an ehrenamtlichen Aufgaben nicht nur im gärtnerischen Bereich gewinnen und verbesserte Gestaltung des öffentlichen Freiraums durch bürgerschaftliches Engagement am Ort sehen und erleben - vor allem benachteiligte Erwachsene, Jugendliche und Geflüchtete führen Maßnahme gemeinsam durch, damit Eingliederung dieser Personen zu fördern und gemeinsames „Wir-Gefühl“ zu schaffen - Mitsprache bei Suche nach bester Gestaltung und regelmäßig wiederkehrende einfache Pflegetätigkeiten nach Pflanzung regen sozial benachteiligte Personen nachhaltig zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben an - Maßnahme soll auch Freude an gärtnerischer Arbeit entwickeln, eventuell bis hin zum Wunsch nach derartiger beruflicher Tätigkeit Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - Durchführungsort am Rande des ESF Plus-Gebietes allgemein bekannt und bei großen Veranstaltungen besucht - Durchführungsort und weitere Flächen, die später im Vorhaben betreut werden, für Teilnehmer fußläufig gut erreichbar, über Haltestelle an Stadtbusnetz Linie 77 von Weißwasser angebunden Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet - ja, weil im Fördergebiet ein hoher Anteil von Langzeitarbeitslosen zu verzeichnen ist, weil der Stadtteil insbesondere von Jugendkriminalität mit Drogenproblematik geprägt ist, weil hier Bedarf an niederschwelliger und kontinuierlicher Tätigkeit und wegen räumlicher Nähe zur Zielgruppe Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - momentan keine vergleichbaren Angebote im Fördergebiet vorhanden

Vorhaben B.3	Zukunftsbäume für die Stadt				
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	- Ergebnisse und Erfahrungen aus Einzelvorhaben „Aktiv und sozial“ I und II aus ESF-Förderperiode bis 2022 bei Konzeption und Vorbereitung dieses Vorhabens aufzugreifen und weiterzuentwickeln - Maßnahme bietet kreative Tätigkeit mit öffentlicher Sichtbarkeit eigener Arbeit, kann Teilnehmern Freude an gärtnerischer und gestalterischer Betätigung vermitteln und ihren Alltag stabilisieren Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land - keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis, keine Fachförderung bekannt Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet - Verstetigung - auch nach Projektende Pflegebedarf und Betreuung für Anpflanzungen - wissenschaftliche Begleitung nach Projektende fortzusetzen und in Planungen für neue Pflanzungen der Stadt Weißwasser zu integrieren - Beitrag zum Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☒ neutral ☐ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert				
Voraussichtliche Ergebnisse	- 45 Teilnehmer im geschlossenen Bereich - 450 Teilnahmen im offenen Bereich				
Beginn und Ende	04/2024 – 03/2026				
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung			
		ESF Plus (85 %)	Stadt	Träger (15 %)	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2024	104.310,30	88.663,75		15.646,55	
2025	139.080,40	118.218,34		20.862,06	
2026	34.770,10	29.554,58		5.215,52	
2027					
Summe	278.160,80	236.436,67		41.724,13	
	- davon Personalkosten: 198.686,29 EUR für 2 Stellen in Vollzeit				
Durchführungsort	GAB Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung Weißwasser mbH und Flächen im ESF Plus-Gebiet				
Adresse des Projektträgers	Heinrich- Hertz- Straße 1, 02943 Weißwasser				
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Ansis Krause Tel.: (03576) 21 56 48 Fax: (03576) 21 56 40 E-Mail: gab-wsw@web.de				

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

-

Vorhaben B.4	Auf gutem Weg – integriert und kompetent
Projektträger	IMPULS e.V. - Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, Träger von Projekten der Kompetenzförderung und Förderung der sozialen Integration,
weitere Beteiligte	- Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung Weißwasser mbH (GAB) (abhängig vom Projektverlauf)
Handlungsfeld	Soziale Integration
Zielgruppe	- einheimische Familien mit jüngeren Kindern und alleinlebende Erwachsene - Familien und alleinlebende Erwachsene mit Migrationshintergrund
Art der Maßnahme	- offenes Angebot, Ergänzung durch geschlossenes Angebot angestrebt
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - viele Langzeitarbeitslose und benachteiligte Personen im ESF Plus-Gebiet von multiplen Problemlagen betroffen, dabei auch Schwierigkeiten mit Alltagsgestaltung und Mangel an Erfolgserlebnissen - Zuzug von Migranten in das ESF-Plus-Gebiet, benötigen Zeit und Unterstützung bei Integration in der Stadt und beim Übergang auf ersten Arbeitsmarkt - geplantes Fördergebiet geprägt durch Bewohner mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, hohen Anteil an Empfängern von SGB II- und anderen Transferleistungen, Nachbarschaftskonflikte, Konflikte wegen unterschiedlicher Lebenseinstellungen unter Zuwanderern und Einheimischen - offenes Angebot vor allem für Kinder und Jugendliche an einem Nachmittag pro Woche vorhanden, durch dieses Vorhaben auszubauen und zu verstetigen Ziele: - Schaffung eines Ortes der Begegnung zu Kommunikation, Erfahrungsaustausch und Vermittlung - Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Teilnehmern - Aktivierung von Bewohnern, Stabilisierung, Unterstützung von Eigeninitiative sowie selbständiger und geregelter Lebensführung - berufliche Eingliederung und/oder Qualifizierung der Zielgruppe und Entdecken eigener beruflich verwertbarer Interessen und Neigungen Umsetzung bzw. Inhalt: - offenes Familiencafé / interkulturelles Café an etwa 2 Tagen pro Woche - Sozialpädagoge regelmäßig anwesend und arbeitet mit Besuchern aus Zielgruppe (vor allem mit Migranten) individuelle Interessen und Möglichkeiten für berufliche Tätigkeit heraus - Betreuung sowohl in Kleingruppen als auch individuell (vor allem bei spezifischen Problemlagen) - Personal im Projekt - organisiert Kontakte zu Arbeitsagentur, Jobcenter, Unternehmen und Qualifizierungsangeboten - unterstützt Suche nach Qualifizierung, Ausbildung und Beschäftigung - parallel und bei ausreichend Nachfrage aus Zielgruppe: vorrangig für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien und mit Migrationshintergrund Angebot für kreative und handwerkliche Beschäftigung in Werkstätten der GAB (Heinrich-Hertz-Straße 1) an einem Nachmittag pro Woche

Vorhaben B.4	Auf gutem Weg – integriert und kompetent
weiter: Kurzbeschreibung	- Einbindung der Teilnehmer in Aktivitäten des Stadtgartens am Korczak-Haus angestrebt, Anleitung und Betreuung durch Praktiker und erfahrene Senioren Personal im Projekt: - 1 Stellen VZÄ (0,5 für sozialpädagogische Betreuung, 0,5 für pädagogische Unterstützung) Ansprache der Zielgruppe: - Nutzung bereits vorhandener Zugänge zu den Zielgruppen (d. h. vorhandene Kontakte durch persönliche Gespräche, Telefonate, E-Mails und soziale Medien) - Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte über Schulen - gezielte Information und Ansprache von Menschen, die zu Zielgruppen gehören
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) - IMPULS e.V. als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Sozialer Arbeit arbeitet aktiv in relevanten Netzwerken in Weißwasser und Region mit - Fachpersonal im Projekt durch ihr vernetztes Arbeiten mit anderen freien und öffentlichen Trägern mit differenzierten Sozialraumkenntnissen, durch Kooperation mit Kitas und Schulen tragfähige Kontakte in Regeleinrichtungen. - Vorhaben unterstützt Übergang der Zielgruppe in berufliche Tätigkeit für Leben in Weißwasser unabhängig von staatlichen Transferzahlungen - Kinder und Jugendliche sollen Freude an handwerklicher Betätigung entwickeln, eventuell bis hin zum Wunsch nach derartiger beruflicher Tätigkeit Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - Durchführungsort am Rande des ESF Plus-Gebietes allgemein bekannt und bei Veranstaltungen besucht - Durchführungsorte für Teilnehmer gut erreichbar Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet - ja, weil im Fördergebiet hoher Anteil von Langzeitarbeitslosen und Migrant*innen lebt, Bedarf an niederschweligen und kontinuierlichen Unterstützungsangeboten Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - durch Kontakte zu benachteiligten Familien und Einzelpersonen sind Unterstützungsbedarfe bekannt - vorhandene Unterstützungen und Förderungen für diese Zielgruppen nach unserer Einschätzung nicht ausreichend und Bedarf weiter gewachsen, insbesondere durch Zuzug von Geflüchteten aus Ukraine und anderen Herkunftsländern - erfolgreiche Integration nur mit weiteren Unterstützungsangeboten realisierbar Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land - keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis, keine Fachförderung bekannt Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet - Verstetigung - Fortsetzung des Projektes nach Auslaufen der ESF Plus-Förderung wahrscheinlich erforderlich, setzt finanzielle Unterstützung durch Dritte (Stadt, Land oder EU) voraus, zukünftige Finanzierungsquellen derzeit nicht einzuschätzen

Vorhaben B.4	Auf gutem Weg – integriert und kompetent				
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	- Beitrag zum Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert				
Voraussichtliche Ergebnisse	- 300 Teilnahmen im offenen Bereich - 10 Teilnehmer im geschlossenen Bereich				
Beginn und Ende	04/2024 – 03/2026				
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung			
		ESF Plus (85 %)	Stadt (7,5 %)	Träger (7,5 %)	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2024	58.542,83	49.761,42	4.390,71	4.390,70	
2025	79.520,68	67.592,57	5.964,06	5.964,05	
2026	20.002,14	17.001,81	1.500,17	1.500,16	
2027					
Summe	158.065,65	134.355,80	11.854,94	11.854,91	
	- davon Personalkosten: 112.904,04 EUR - typisches Vorhaben, d. h. Abrechnung mit Restkostenpauschale				
Durchführungsort	Anlaufpunkt: Straße der Jugend 35				
Adresse des Projektträgers	IMPULS e.V., Straße der Jugend 35, 02943 Weißwasser				
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Ernst Opitz Tel. (03576) 205335 E-Mail: leitung@impulswsw-gr.de				

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

-

Vorhaben B.5	Beratung und Begleitung
Projektträger	GAB Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung Weißwasser mbH
weitere Beteiligte	- Impuls e.V. - Jobcenter Landkreis Görlitz - Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
Handlungsfeld	Soziale Integration
Zielgruppe	- Bewohner des ESF Plus-Gebietes, Langzeitarbeitslose, Migranten, Flüchtlinge aus der Ukraine - Jugendliche im Übergang Schule-Beruf - Familien und alleinlebende Erwachsene mit Migrationshintergrund
Art der Maßnahme	- offenes Angebot
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - viele Langzeitarbeitslose und benachteiligte Personen im ESF Plus-Gebiet von multiplen Problemlagen betroffen, dabei auch Schwierigkeiten mit Alltagsgestaltung und Mangel an Erfolgserlebnissen - Zuzug von Migranten in das ESF-Plus-Gebiet, benötigen Zeit und Unterstützung bei Integration in der Stadt und beim Übergang auf ersten Arbeitsmarkt - geplantes Fördergebiet geprägt durch Bewohner mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, hohen Anteil an Empfängern von SGB II- und anderen Transferleistungen, Nachbarschaftskonflikte, Konflikte wegen unterschiedlicher Lebenseinstellungen unter Zuwanderern und Einheimischen - keine langfristigen niederschweligen Unterstützungsangebote vorhanden, die individuelle Belange und Problemlagen über Aufgaben des Jobcenters hinaus bearbeiten (vereinzelte ehrenamtlich getragene Angebote vorhanden) - Jobcenter vermittelt nur und kann zielgerichtete Unterstützungsleistungen mit hohem Beratungs- und Betreuungsaufwand ressourcenseitig nicht leisten Ziele: - nachhaltige Implementierung eines niederschweligen Unterstützungsangebotes für Zielgruppe - Schaffung eines lokal abgestimmten Paketes niederschwelliger Hilfeleistungen, die auf Bedarf und Ressourcen der Zielgruppe angepasst sind - Befähigung der Zielgruppe zu Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten sozialer Träger und staatlicher Stellen, zum Formulieren von Ansprüchen und zur Eingliederung in Strukturen - Befähigung der Zielgruppe, sich selbst zu helfen Umsetzung bzw. Inhalt: - Weiterführung der zwischenzeitlich ausgesetzten Angebote aus Einzelvorhaben „Beratung und Begleitung“ I und II in der vergangenen Förderperiode: Beratung von Hilfesuchenden bei Antragstellungen (ALG I/II, BaföG, BAB, Wohngeld), Kommunikation mit Behörden, Umgang mit Widersprüchen, Hilfe bei Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Erstberatung und Vermittlung in professionelle Hilfesysteme bei Schulden, Informationsrecherchen, Umgang mit Internet, Vermittlung bei juristischen Problemlagen, Vermittlung bei häuslicher Gewalt Übersetzungsleistungen für Menschen mit Migrationshintergrund im Vorhaben verfügbar (hauptsächlich für ukrainische Sprache)

Vorhaben B.5	Beratung und Begleitung
weiter: Kurzbeschreibung	Überleitung zu/Übernahme aus Angeboten der Tafel Weißwasser - aufsuchendes Setting: Gewährleistung einer 1:1-Begleitung in Häuslichkeit der Zielgruppe, Minimierung von Hemmschwellen externe Hilfesysteme aufzusuchen, Vertrauensaufbau zu Hilfsangeboten, Begleitung bei der Schaffung von Grundstrukturen durch sozialarbeiterisch geführte Mediationsgespräche und Anwendung deeskalativer Techniken, Begleitung bei Behördengängen Personal im Projekt: - 1 Stelle VZÄ Ansprache der Zielgruppe: - Nutzung bereits vorhandener Zugänge zu den Zielgruppen (d. h. vorhandene Kontakte durch persönliche Gespräche, Telefonate, E-Mails und soziale Medien) - persönliche Ansprache durch GAB und Partner (siehe weitere Beteiligte) - Auslegen von Informationsmaterial bei Jobcenter, Informationsveranstaltungen beim Jobcenter (z. B. in Dienstberatungen) - Pressearbeit, Auslage von Informationsmaterial bei Sozialkaufhaus der GAB (seit fast 30 Jahren durch Zielgruppe aktiv genutzt)
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich) - Sitz der GAB und Wirkungskreis des Vorhabens (Beratungsbüro und Projektträger) befinden sich im Fördergebiet Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - Durchführungsort im ESF Plus-Gebiet allgemein bekannt und besucht (u. a. Sozialkaufhaus) - Fördergebiet immer noch gekennzeichnet von hoher Arbeitslosigkeit, hohem Anteil an Alleinerziehenden und kann als sozialer Brennpunkt bezeichnet werden Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet - ja, weil im Fördergebiet hoher Anteil von Langzeitarbeitslosen und Migranten lebt, Bedarf an niederschwelligen und kontinuierlichen Unterstützungsangeboten Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - Beratungsbedarf durch Kontakte zu benachteiligten Familien und Einzelpersonen bekannt - langfristig wirkende niederschwellige Unterstützungsangebote für konkrete Belange über Pflichtaufgaben des Jobcenters hinaus nicht vorhanden, derzeit nur vereinzelte ehrenamtlich getragene Angebote Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land - keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis, keine Fachförderung bekannt Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet - Beratungsbüro H.-Hertz-Straße 1 liegt im Gebiet der „Sozialen Stadt“ - Umfeld mit EFRE-Mitteln (2000–2006) so hergerichtet, dass neue behindertengerechte Aufenthaltsbereiche geschaffen wurden Verstetigung - Fortsetzung des Projektes nach Auslaufen der ESF Plus-Förderung wahrscheinlich erforderlich, bedarf finanzieller Unterstützung durch Dritte (Stadt, Land oder EU)

Vorhaben B.5	Beratung und Begleitung				
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	- Beitrag zum Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert				
Voraussichtliche Ergebnisse	- 300 Teilnahmen				
Beginn und Ende	04/2024 – 03/2026				
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung			
		ESF Plus (85 %)	Stadt (10 %)	Träger (5 %)	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2024	33.062,40	28.103,04	3.306,24	1.653,12	
2025	44.083,20	37.470,72	4.408,32	2.204,16	
2026	11.020,80	9.367,68	1.102,08	551,04	
2027					
Summe	88.166,40	74.941,44	8.816,64	4.408,32	
	- davon Personalkosten: 62.976,00 EUR - typisches Vorhaben, d. h. Abrechnung mit Restkostenpauschale				
Durchführungsort	Heinrich-Hertz-Straße 1, 02943 Weißwasser				
Adresse des Projektträgers	Heinrich-Hertz-Straße 1, 02943 Weißwasser				
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Ansis Krause Tel. (03576) 21 56-48 / Fax: -40 E-Mail: gab-wsw@web.de				

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

-

Vorhaben D.1	Erarbeitung des Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK) zur ESF Plus-Förderung für nachhaltige soziale Stadtentwicklung bis 2027
Projektträger	Stadt Weißwasser
weitere Beteiligte	- Einwohner der Stadt, vor allem Bewohner des ESF Plus-Gebietes - Träger von Einzelvorhaben mit ESF Plus-Förderung - sonstige Vereine und Initiativen mit Bezug zum ESF Plus-Gebiet
Handlungsfeld	Begleitende Maßnahmen
Zielgruppe	- Träger von Einzelvorhaben mit geplanter Förderung aus ESF Plus - Stabsbereich Oberbürgermeister und Referate der Stadtverwaltung Weißwasser - andere Institutionen (z.B. Jobcenter, Vereine, Initiativen) und Aktive, die im ESF Plus-Gebiet wirken - indirekt: Bewohner mit entsprechendem Bedarf aus dem ESF Plus-Gebiet (d.h. alle Altersgruppen und potenziellen Teilnehmer unabhängig von Herkunft, Beschäftigung und anderen Kriterien)
Art der Maßnahme	- Beratung und konzeptionelle Arbeit
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - Bewohnerschaft im ESF Plus-Gebiet teilweise Benachteiligungen unterworfen, die sich über Jahre hinweg verfestigten (z. B. Langzeitarbeitslosigkeit, Abhängigkeit von Sozialtransfers, Perspektivlosigkeit, Abhängigkeit von Suchtmitteln) - Träger setzen seit 2017 Vorhaben mit ESF-Förderung (seit 2022: ESF Plus) um und wirken damit Problemlagen im Fördergebiet entgegen, dennoch andauernde soziale und gesellschaftliche Probleme im ESF Plus-Gebiet Ziele: - Erarbeitung des GIHK inkl. Beteiligung der Akteure und Bewohner des ESF Plus-Gebietes (Bürgerbeteiligung, Erstellung und Auswertung von Statistiken, Verknüpfungen zu investiven Maßnahmen usw.) - Einschätzung von Stand und Umsetzung bisheriger relevanter Konzepte und unterstützender Maßnahmen - Entwicklung förderfähiger Maßnahmen aus Projektvorschlägen der Träger - Identifikation des Bedarfes an Maßnahmen zur Unterstützung und Stabilisierung der Bewohner und zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes Umsetzung bzw. Inhalt: - Träger reflektieren Auswirkungen und Ergebnisse ihrer Aktivitäten auf ESF Plus-Gebiet - dabei bisherige Entwicklung des Gebietes berücksichtigt und Bedarf an unterstützenden Maßnahmen abgeleitet, die Benachteiligungen der Bewohner abbauen können - Ableitung von förderfähigen Maßnahmen aus Projektvorschlägen der Träger - Gruppen- und Einzelgespräche mit Maßnahmenträgern - Auswertung von Statistiken - Zusammenführung von Projektvorschlägen, Ergebnissen des Beteiligungsprozesses sowie konzeptionellen und statistischen Grundlagen im GIHK

Vorhaben D.1	Erarbeitung des Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK) zur ESF Plus-Förderung für nachhaltige soziale Stadtentwicklung bis 2027
weiter: Kurzbeschreibung	Personal im Projekt: - Begleitung des Arbeits- und Beteiligungsprozesses durch qualifizierten Mitarbeiter der Stadtverwaltung Weißwasser - Erarbeitung des GIHK und Begleitung des Beteiligungsprozesses durch erfahrenen Dienstleister Ansprache der Zielgruppe: - über Internetauftritt und Amtsblatt der Stadt - Aufruf zur Beteiligung und Entwicklung von Projektvorschlägen durch lokale Träger und Initiativen per E-Mail - Beteiligung der Kinder und Jugendlichen über Umfrage (Bekanntmachungen im Beteiligungsportal und in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche) - Auftaktveranstaltung im ESF Plus-Gebiet mit Informationen zur ESF Plus-Förderung - Veranstaltung für Träger zur Information und Abstimmung der eingereichten Projektvorschläge - Abschlussveranstaltung unter Beteiligung der Zielgruppe und von Vertretern der Stadt und des Stadtrates
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich): - entfällt für begleitende Maßnahmen Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - entfällt für begleitende Maßnahmen Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet - entfällt für begleitende Maßnahmen (indirekt ausgerichtet über Einzelvorhaben und deren Träger) Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - entfällt für begleitende Maßnahmen (Analyse von und Bedarf an Angeboten und Strukturen im GIHK analysiert und beschrieben) Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land: - Inhalt der Maßnahme keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis - keine andere Förderung außer FRL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021-2027 bekannt Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet: - entfällt für begleitende Maßnahmen Verstetigung: - entfällt für begleitende Maßnahmen (Bearbeitungs- und Beteiligungsprozess für GIHK vor Aufnahme in ESF Plus-Förderung abgeschlossen) - Fortschreibung des GIHK bei Bedarf durch Stadtverwaltung

Vorhaben D.1	Erarbeitung des Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK) zur ESF Plus-Förderung für nachhaltige soziale Stadtentwicklung bis 2027				
weiter: Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	- Beitrag zum Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☒ relevant ☐ darauf orientiert				
Voraussichtliche Ergebnisse	- Beteiligung von Einwohnern, Trägern und Initiativen zum Ermitteln von Problemen, Handlungsbedarf, Ideen zur Verbesserung der sozialen und gesellschaftlichen Situation im ESF-Plus-Gebiet - Vorlage von im ESF Plus förderfähigen Einzelvorhaben zur Verbesserung der sozialen und gesellschaftlichen Situation im ESF Plus-Gebiet - Vorlage des GIHK - als Grundlage zur Beantragung der ESF Plus-Förderung für Einzelvorhaben ab 04/2024 - zur Steuerung der aus ESF Plus geförderten Gesamtmaßnahme bis 2027				
Beginn und Ende	04/2023 – 10/2023				
Kosten in EUR	Gesamtkosten	Finanzierung			
		ESF Plus 85 %	Stadt 15 %	Träger	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2023	28.322,00	24.073,70	4.248,30		
2024					
2025					
2026					
2027					
Summe	28.322,00	24.073,70	4.248,30		
	- davon Personalkosten: -				
Durchführungsorte	- Rathaus, Marktplatz, 02943 Weißwasser - Durchführungsorte der Einzelvorhaben im ESF Plus-Gebiet				
Adresse des Projektträgers	Große Kreisstadt Weißwasser/O.L. Marktplatz 02943 Weißwasser				
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Frau Janine Heyer Tel. 03576 265-366 janine.heyer@weisswasser.de Frau Sophia Seher-Mrosko Tel. 03576 265-270 sophia.seher-mrosko@weisswasser.de				

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):

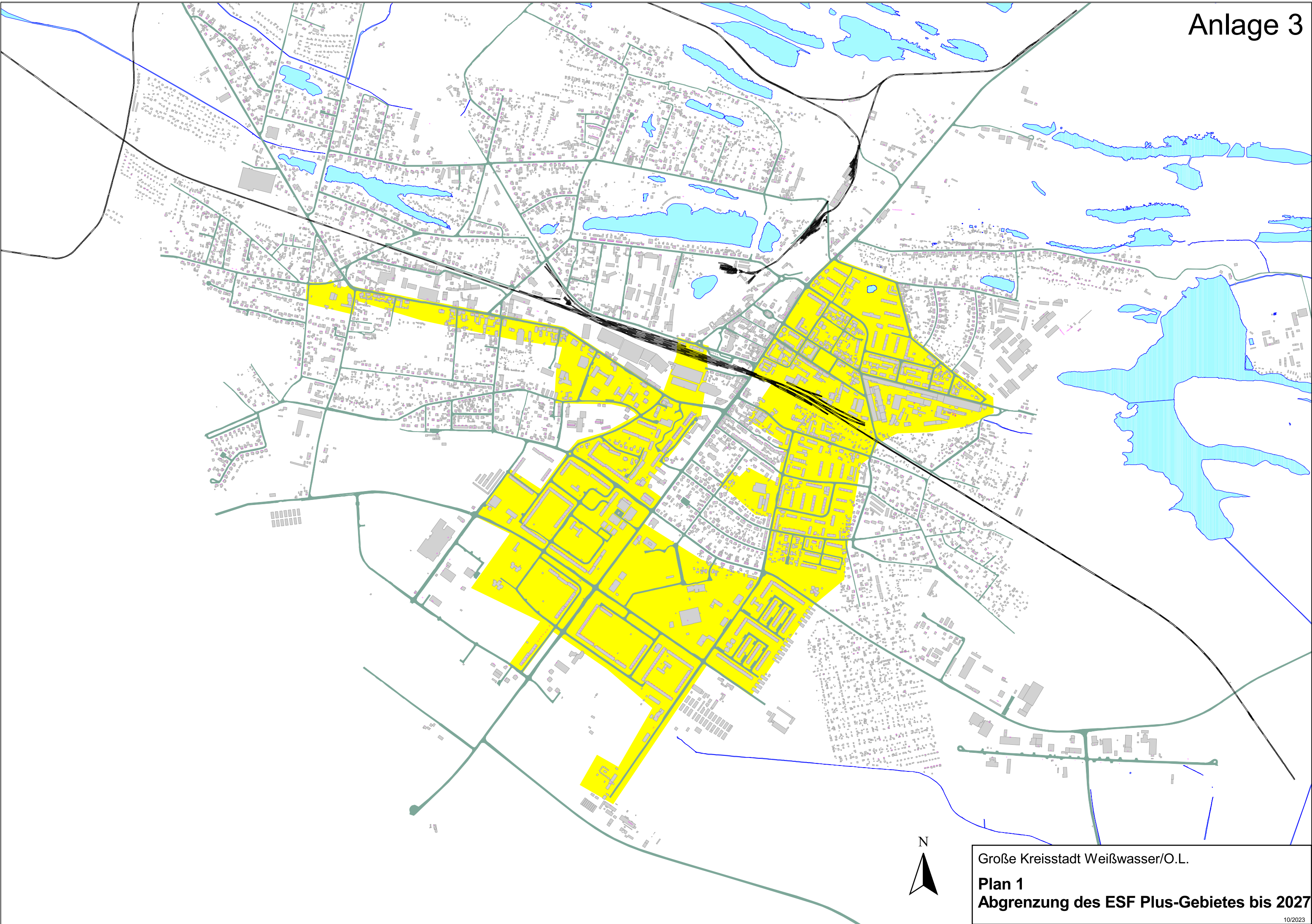
-

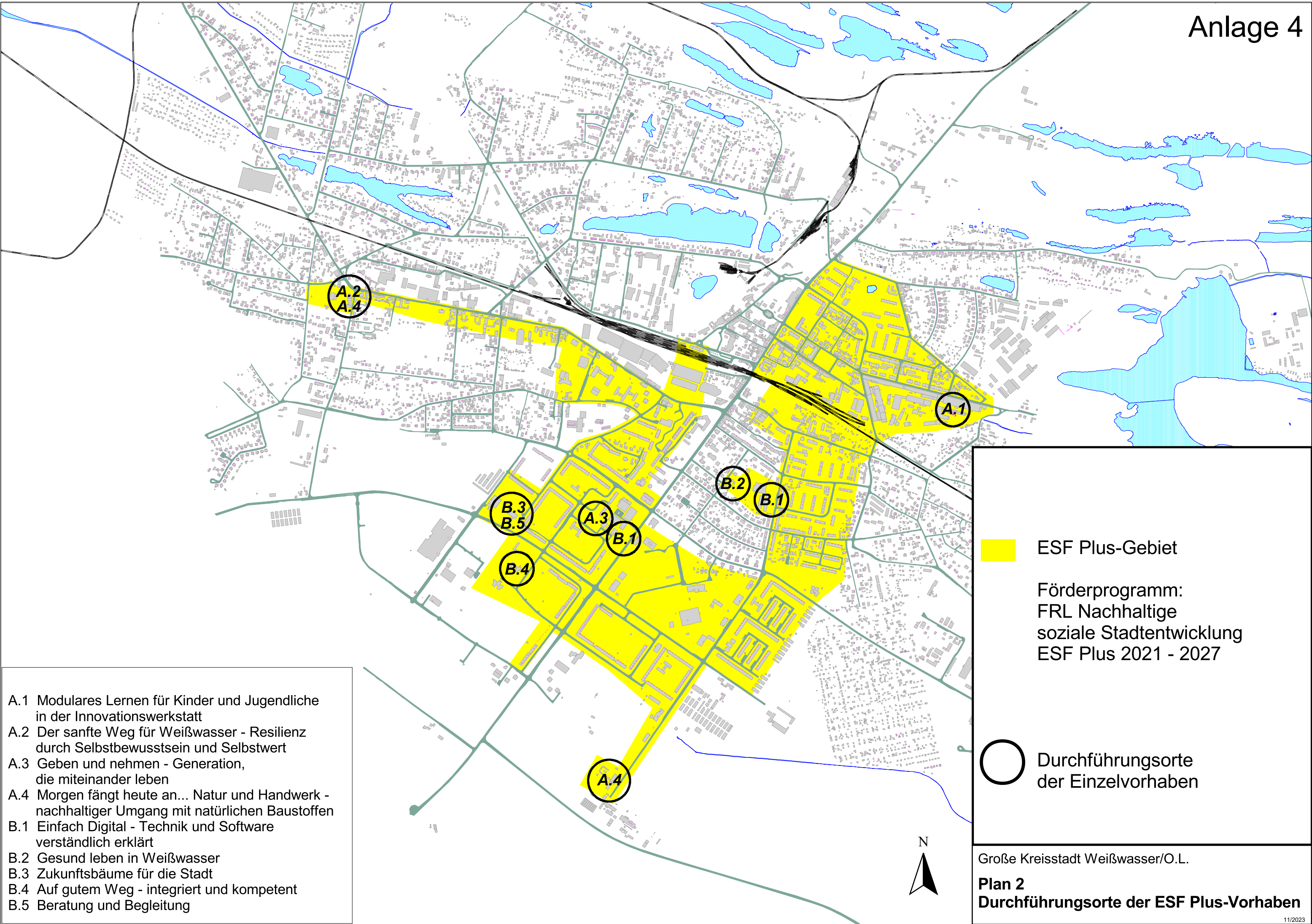
Vorhaben D.2	Finanzmanagement
Projekträger	Große Kreisstadt Weißwasser/O.L.
weitere Beteiligte	- entfällt
Handlungsfeld	Begleitende Maßnahmen
Zielgruppe	- entfällt
Art der Maßnahme	- koordinierende Maßnahme zur administrativen Unterstützung der Stadt und der Vorhabensträger
Kurzbeschreibung	Ausgangslage: - GIHK bei Beginn des Vorhabens fertiggestellt - Vorhabensträger über Förderbedingungen und Umsetzungsprozess informiert - Umsetzung der Vorhaben bei Trägern vorbereitet (u. a. Personal zur Umsetzung vorhanden) - Bedarf der Stadt zur administrativen Unterstützung wegen angespannter Personalsituation und Auslastung der verantwortlichen Mitarbeiter mit Tagesgeschäft bzw. Regelaufgaben - Bedarf zur administrativen Unterstützung bei Trägern absehbar, teilweise fehlen Erfahrungen mit RL ESF Plus für nachhaltige Stadtentwicklung und administrative Kapazitäten Ziele: - finanziell und förderrechtlich korrekte Umsetzung der Einzelvorhaben - Umsetzung des GIHK entsprechend seiner Aussagen und Ziele im Aufnahmeantrag für RL ESF Plus - fortlaufend aktuelle Kenntnis der Stadt zur inhaltlichen und finanziellen Situation der Gesamtmaßnahme Umsetzung bzw. Inhalt: - auf Programmebene - Abruf der Mittel bei Bewilligungsbehörde - Finanzcontrolling für Gesamtmaßnahme, abgestimmt mit Zuwendungsempfängern und SAB - Erarbeitung von Zwischen- und Endverwendungsnachweisen nach Vorgaben der Bewilligungsbehörde - Wahrnehmung von Berichtspflichten gegenüber Bewilligungs- u. a. relevanten Behörden des Landes und der EU - Sicherung des Informationsstandes aller Beteiligten (u. a. Klärung von Einzelfragen der Träger mit Bewilligungs- u. a. Behörden, individuelle und Gruppenberatung der Träger über unterschiedliche Kommunikationswege, Information und Konsultation fachlich relevanter Stellen (z. B. Ämter und Dezernate im LRA)) - kontinuierlicher Abgleich der finanziellen Umsetzung der Gesamtmaßnahme mit Finanzplan im Aufnahmeantrag und mit Handlungskonzept - bei Bedarf Erörterung von Abweichungen mit Projektträgern, Kooperationspartnern und Bewilligungsbehörde inkl. Abstimmung möglicher Lösungen - Mitwirkung bei Abwicklung der RL ESF Plus - auf Ebene der Einzelvorhaben

Vorhaben D.2	Finanzmanagement		
	- Unterstützung der Träger bei finanzieller Abwicklung ihrer Vorhaben (Auszahlungsanträge, Verwendungsnachweise, Berichte) (Verantwortung für Projektmanagement und -verwaltung weiterhin bei Trägern der einzelnen Vorhaben) - individuelle Beratung der Träger und ihrer Kooperationspartner zu finanziellen und förderrechtlichen Fragen - Abgleich der Umsetzung der Einzelmaßnahmen mit Aussagen in jeweiligem Maßnahmenblatt, Handlungskonzept und Finanzierungsplan - Abstimmung von Einzelfragen zwischen Trägern, Stadt und Bewilligungsbehörde - wenn erforderlich - Fortschreibung des GIHK Personal im Projekt: - entfällt, Vergabe als Auftrag an erfahrenen Dienstleister Ansprache der Zielgruppe: - entfällt		
Beitrag zur Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes	Einordnung in Lage des Fördergebietes (sozial, wirtschaftlich, demografisch, städtebaulich): - entfällt Einordnung der Maßnahme in sozialräumlichen Kontext des Fördergebietes: - entfällt Maßnahme überwiegend an Teilnehmer aus Fördergebiet gerichtet: - indirekt ja, weil Vorhaben Träger und ihre Kooperationspartner unterstützt Vorhandene Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer – welche Lücken schließt Angebot: - Fortschreibung des GIHK – Träger erhalten Gelegenheit zur Überprüfung ihrer Vorhaben und – wenn erforderlich – zur Einreichung neuer Vorschläge Abgrenzung zu Förderprogrammen von Bund und Land: - keine Pflichtaufgabe von Stadt oder Landkreis, keine Fachförderung bekannt Verknüpfung zu investiven Maßnahmen im Fördergebiet: - entfällt Verstetigung: - Vorhaben endet mit Ablauf der Förderperiode - Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert - Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert - Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ☐ neutral ☐ relevant ☒ darauf orientiert		
Voraussichtliche Ergebnisse	- Umsetzung der Gesamtmaßnahme und der Einzelvorhaben lt. Aussagen im GIHK		
Beginn und Ende	04/2024 – 02/2029		
Kosten in EUR	<table> <tr> <td data-bbox="416 1944 627 1995">Gesamt-</td><td data-bbox="627 1944 1442 1995">Finanzierung</td></tr> </table>	Gesamt-	Finanzierung
Gesamt-	Finanzierung		

Vorhaben D.2		Finanzmanagement			
	kosten	ESF Plus 85 %	Stadt 15 %	Träger 0 %	Sonstige Quellen/ Drittmittel
2024	23.000,00	19.550,00	3.450,00		
2025	20.000,00	17.000,00	3.000,00		
2026	20.000,00	17.000,00	3.000,00		
2027	20.000,00	17.000,00	3.000,00		
2028	20.000,00	17.000,00	3.000,00		
2029	12.000,00	10.200,00	1.800,00		
Summe	115.000,00	97.750,00	17.250,00		
	-				
Durchführungsort	- Rathaus, Marktplatz, 02943 Weißwasser - Durchführungsorte der Einzelvorhaben im ESF Plus-Gebiet				
Adresse des Projektträgers	Große Kreisstadt Weißwasser/O.L. Marktplatz 02943 Weißwasser				
Ansprechpartner mit Kontaktdaten	Frau Janine Heyer Frau Sophia Seher-Mrosko		Tel. 03576 265-366, janine.heyer@weisswasser.de Tel. 03576 265-270 sophia.seher-mrosko@weisswasser.de		

Sonstige Hinweise/Bemerkungen (z. B. Erläuterungen zu Drittmitteln):







Sanierungsgebiet
"Östlich der Lutherstraße"



WEP Südstadt (beantragt)



SZP Soziale Mitte (beantragt)



EFRE Gebiet 2021-2027



ESF Plus-Gebiet 2021-2027

Große Kreisstadt Weißwasser/O.L.
Plan 3
Überlagerung des ESF Plus-Gebietes mit
anderen Fördergebieten

Anlage 6

Ablauf des Beteiligungsprozesses

Zeitliche Einordnung	Prozessschritte
ab Januar 2023	- Vorbereitung der ESF Plus-Förderung in der Stadtverwaltung, Abstimmungen zum Bedarf an ESF Plus-geförderten Vorhaben und finanziellen Rahmenbedingungen der Stadt
März 2023	- Auftragsvergabe zur GIHK-Erstellung an die Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH (KEM) - Vorbereitung des Beteiligungsprozesses, u. a. Aufruf an Träger zur Einreichung von Projektvorschlägen für ESF Plus-Förderung
April 2023	- Auftaktveranstaltung am 20.04.2023: offizieller Auftakt zur Vorbereitung der ESF Plus-Gesamtmaßnahme bis 2027, Information der Träger über Anforderungen an förderfähige Vorhaben, Besonderheiten des Förderprogramms und weiteren Arbeits- und Kommunikationsprozess inkl. Diskussion - Mitteilung zur Beteiligung der Stadt am ESF Plus-Förderung auf der Internetseite der Stadt, Information zur Einreichung von Hinweisen und Projektideen
bis Juli 2023	- weitere Qualifizierung der Projektvorschläge, Abstimmungen zur Passfähigkeit und Förderfähigkeit der Projektvorschläge - fortlaufende Beratung der Träger zur weiteren Qualifizierung ihrer Projektvorschläge - Informationsveranstaltung für Träger zum Stand des GIHK und zu eingereichten Projektvorschlägen, Abstimmung zu Finanzbedarfen und Schnittstellen bei den Vorhaben
September 2023	- Informationsveranstaltung für Träger zu vorliegenden Projektvorschlägen, Finanzrahmen der ESF Plus-Förderung und Kofinanzierung der Vorhaben durch Stadt und Träger - weitere Bearbeitung der Projektvorschläge und fortlaufende Kommunikation zwischen Stadt und Trägern - fortlaufende Abstimmung innerhalb der Stadtverwaltung über die Einzelvorhaben der Stadt und der Träger sowie zur Bereitstellung der städtischen Eigenanteile
bis Oktober 2023	- abschließende Bearbeitung der Projektvorschläge durch die Träger - fortlaufende Abstimmung innerhalb der Stadtverwaltung über die Einzelvorhaben der Stadt und der Träger sowie zur Bereitstellung der städtischen Eigenanteile - abschließende Bearbeitung des GIHK - Erarbeitung der Unterlagen für den Aufnahmeantrag
November 2023	- Beschluss des Stadtrates zur Bestätigung des GIHK und der Teilnahme von Weißwasser/O.L. an der ESF Plus-Förderung für nachhaltige soziale Stadtentwicklung - Einreichung des Aufnahmeantrages in die ESF Plus-Förderung für nachhaltige soziale Stadtentwicklung bei der SAB